DAS VERSUNKENE DORF

SINGSPIEL IN EINEM AKT

NACH EINER ERZÄHLUNG

GERSTÄCKERS

VON

KURT KÁRNAUKE

Friedrich Schwertner
Verlag
Leipzig C 1 Grenzstraße 10

DAS VERSUNKENE DORF

SINGSPIEL IN EINEM AKT

NACH EINER ERZÄHLUNG

GERSTÄCKERS

VON

KURT KÁRNAUKE

P e r s o n e n :

Der Schulze

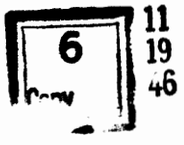
Rosa, seine Tochter

Die Schulzin

Konrad, ein junger Maler

Der Förster

Bauern, Burschen und Mädchen, Kinder, Leichenträger



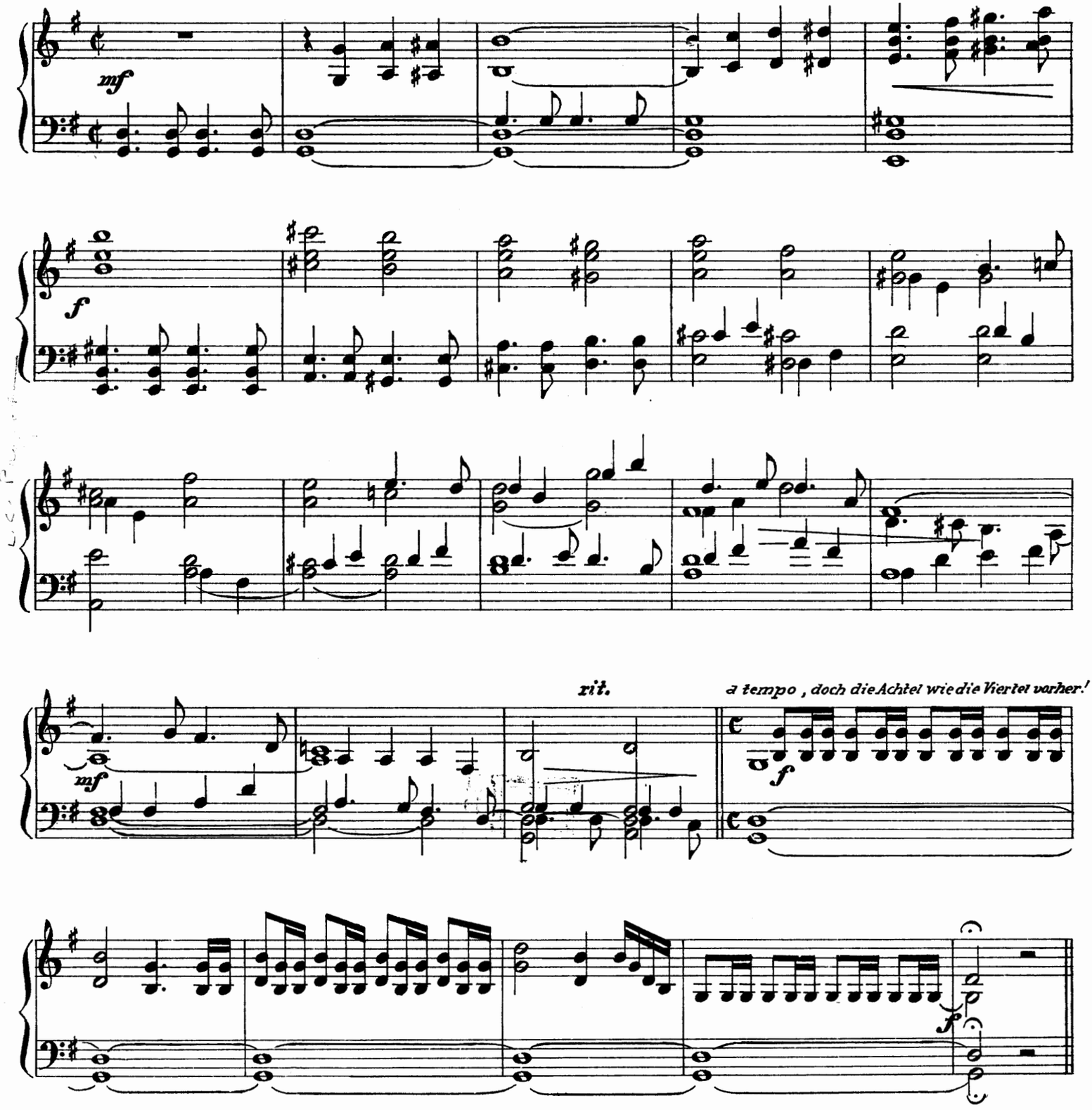
M
K18

DAS VERSUNKENE DORF

von

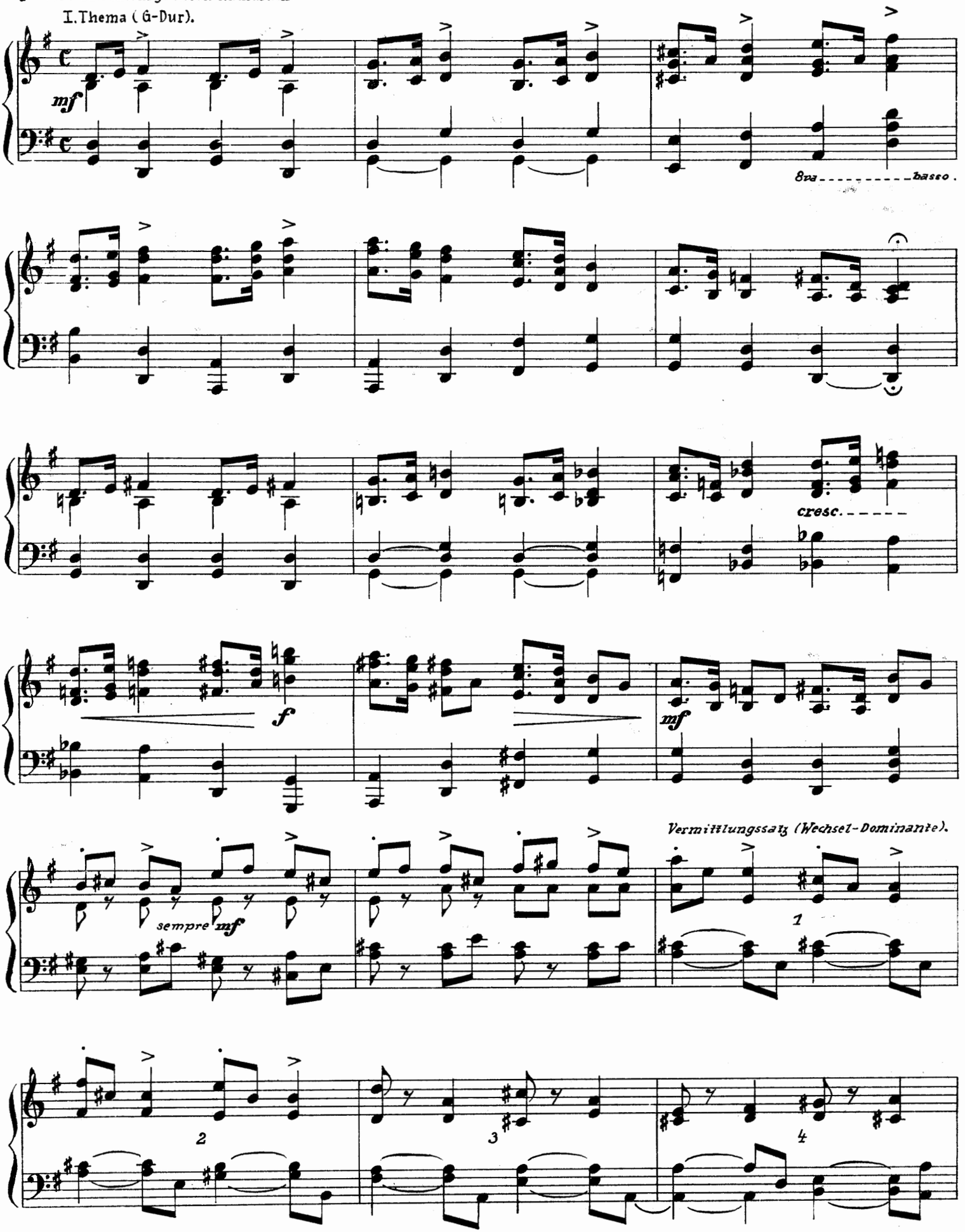
KURT KÁRNAUKE

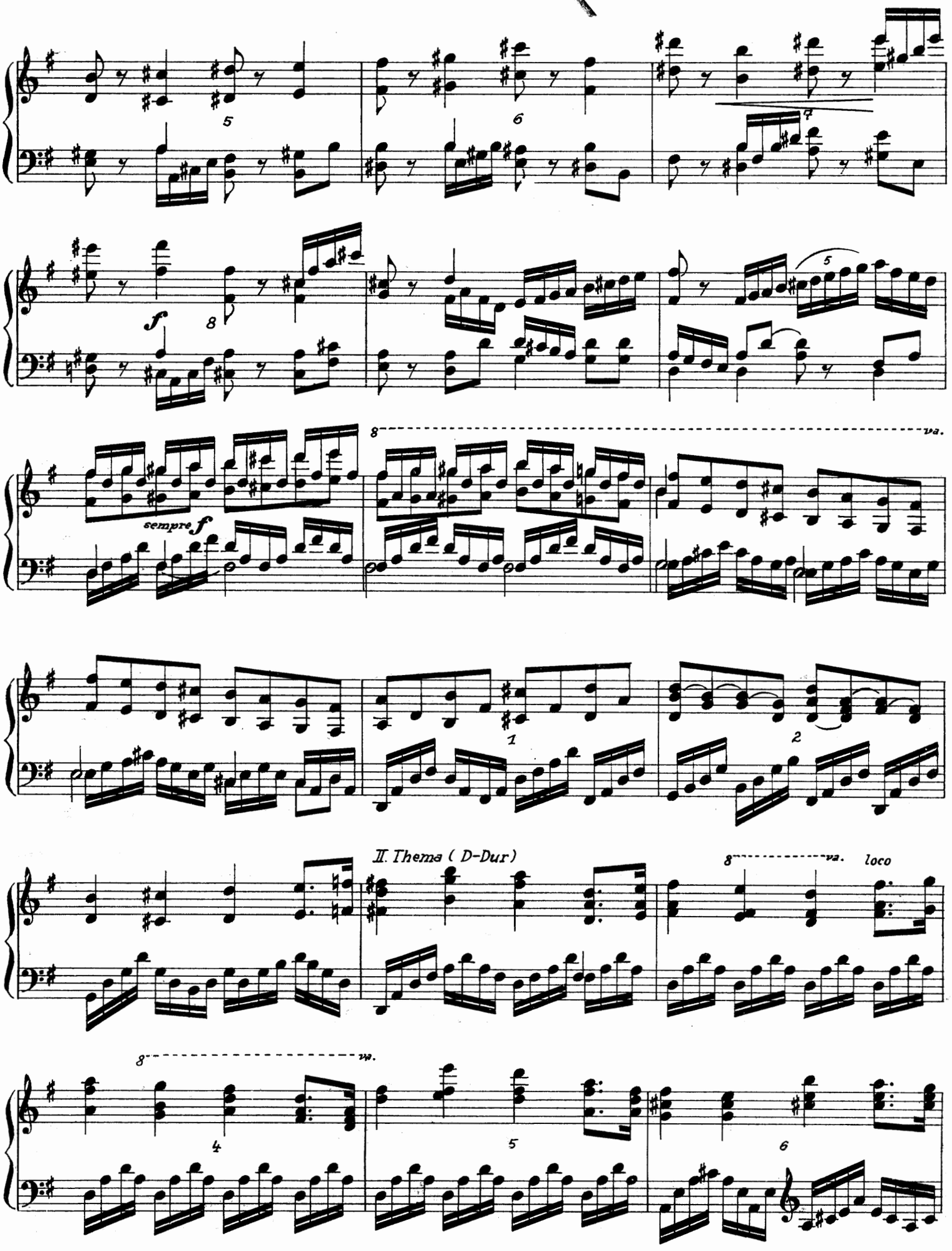
Ziemlich lebhaft.
Alla breve 𝅗𝅥 = 126.

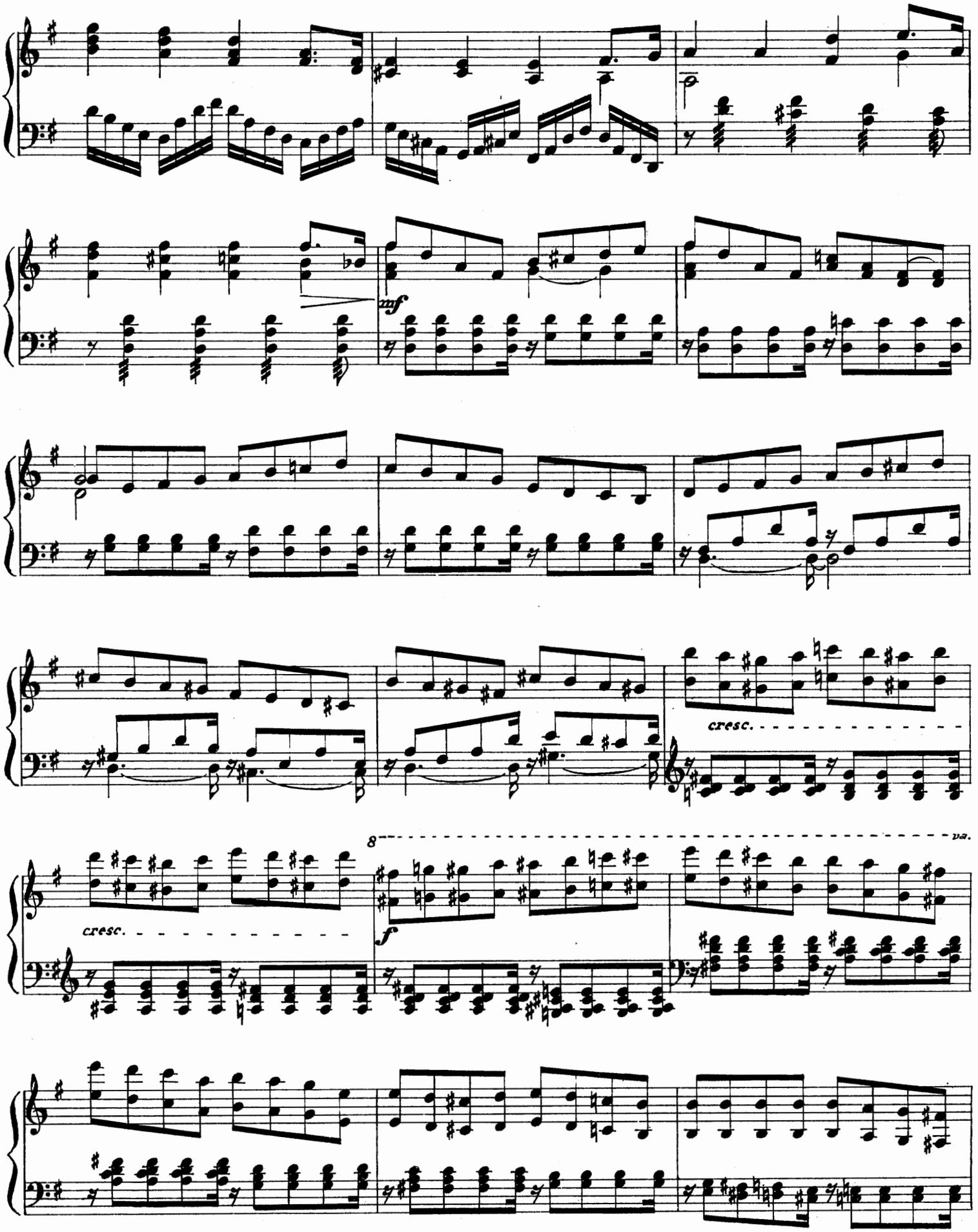


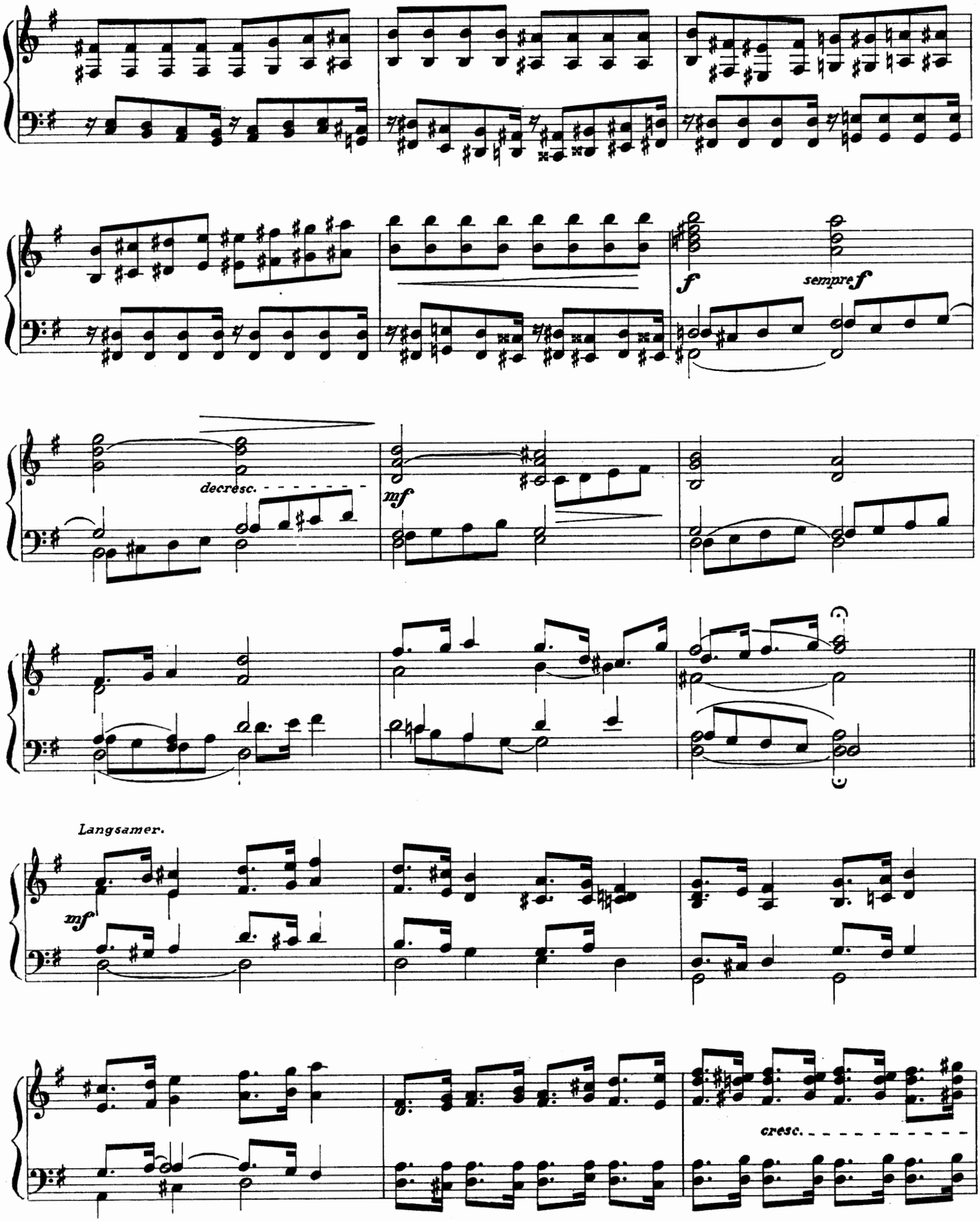
♩= 116. Mit einem gewissen Nachdruck.

I. Thema (G-Dur).

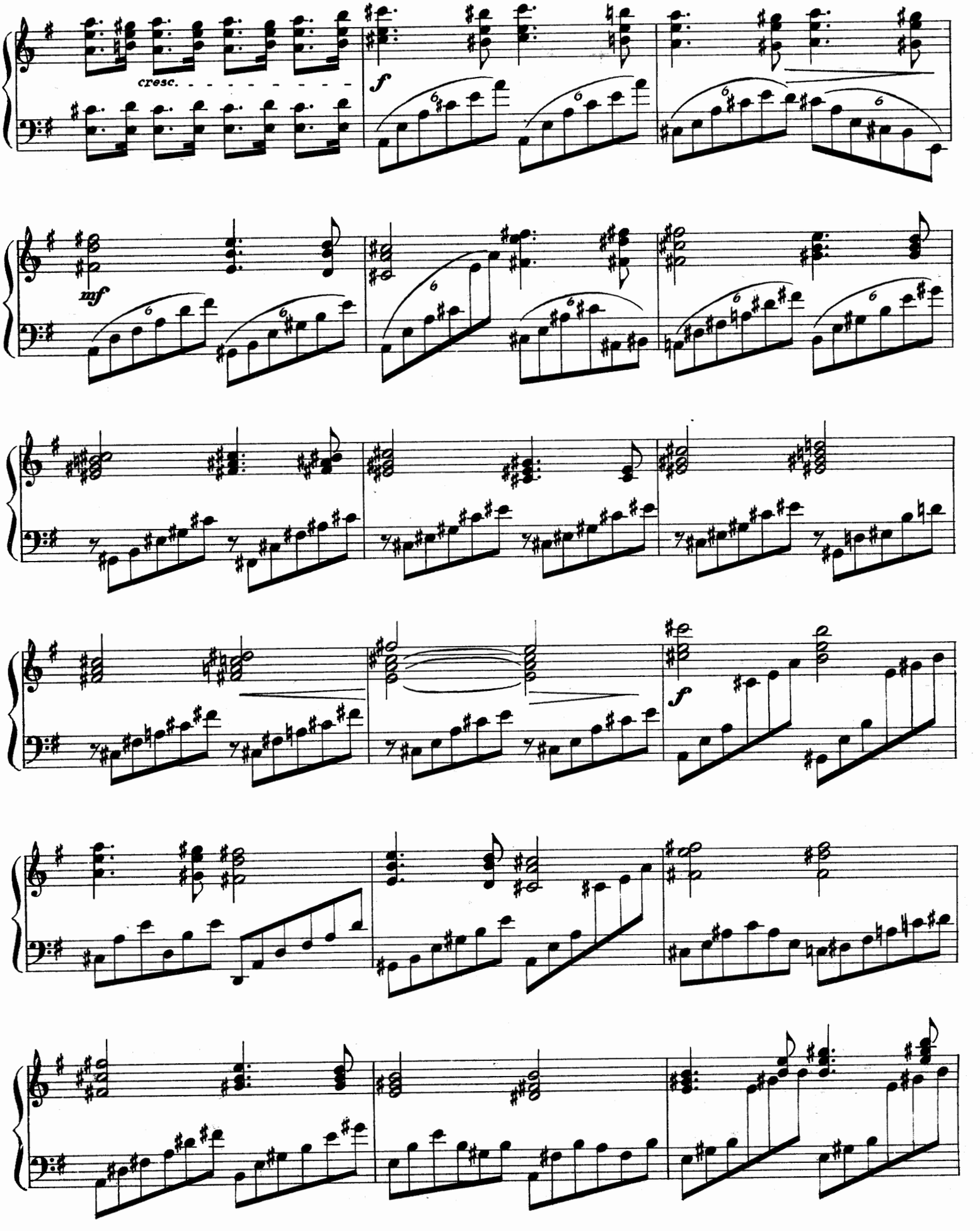



f
sempre f
va.
II. Thema (D-Dur)
va.
loco


mf
cresc.
cresc.
8
va.
f

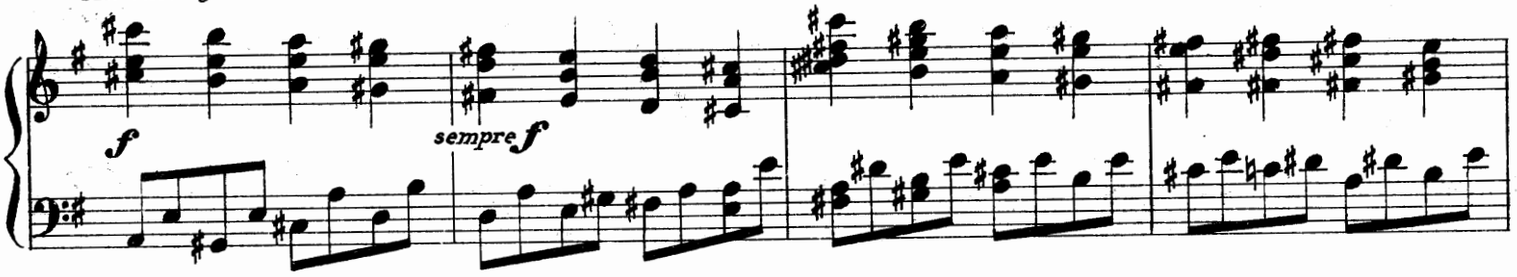

f
sempre f
decresc.
mf
Langsamer.
mf
cresc.

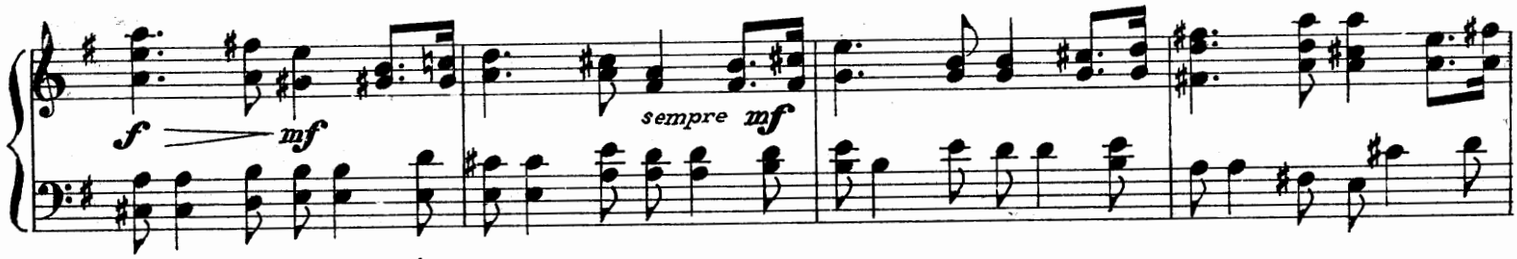
Die Viertel wie die Achtel vorher!



Langsamer. Wieder wie vorher!

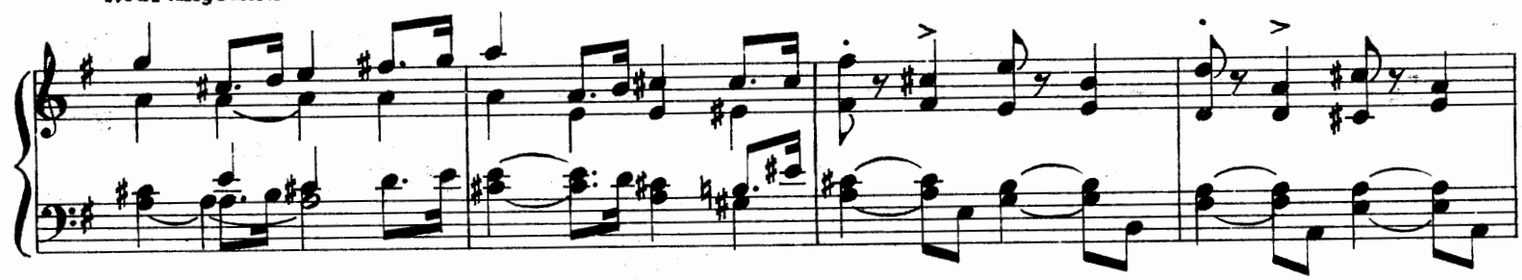
Mit einer gewissen Wucht.

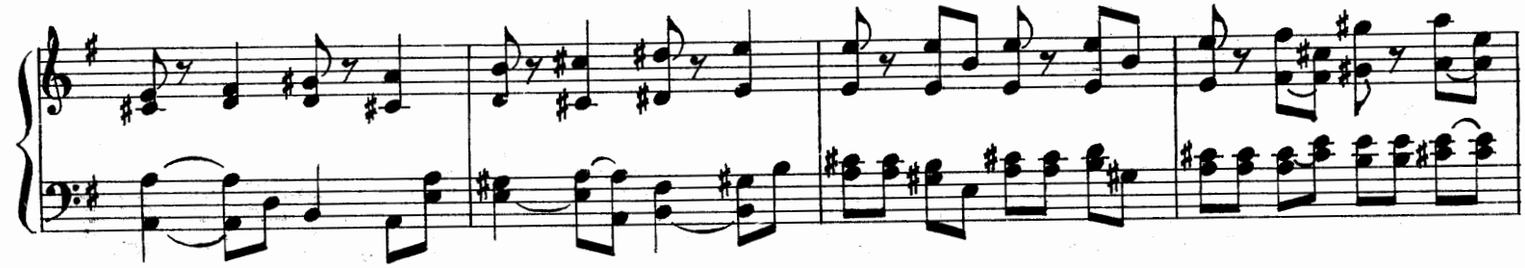




Noch langsamer.

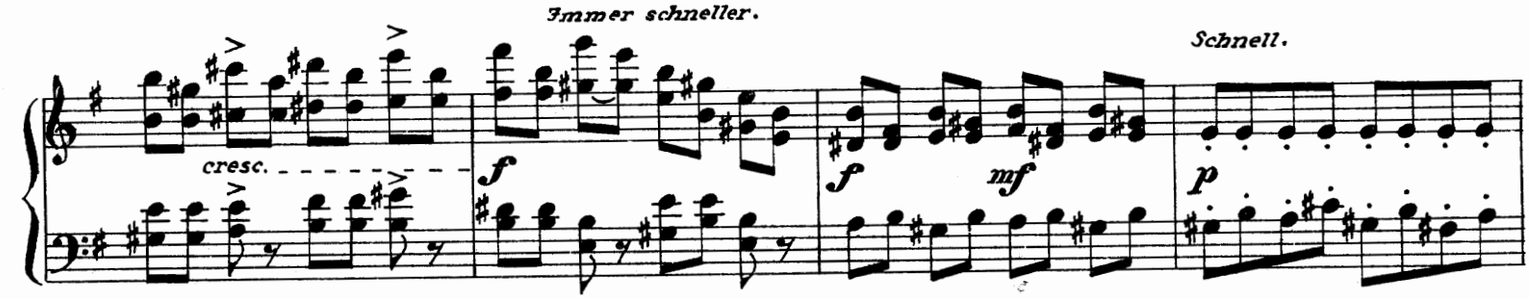
Wieder schneller.

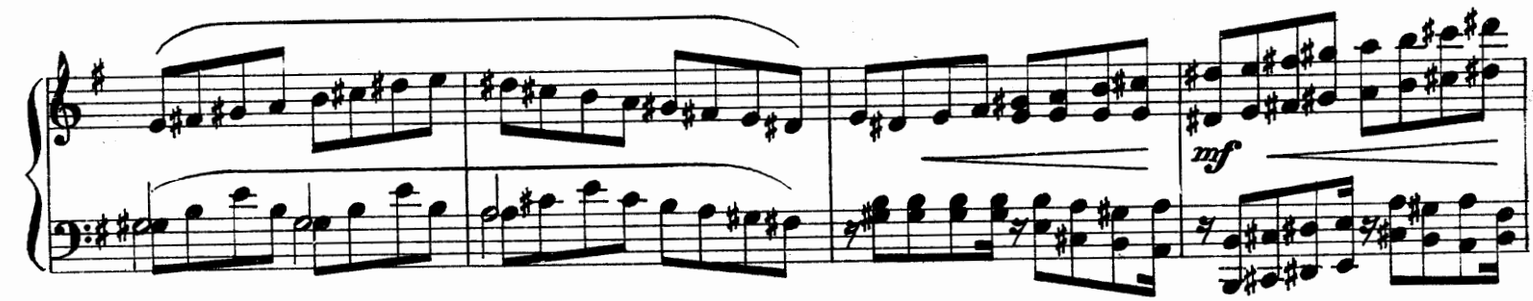


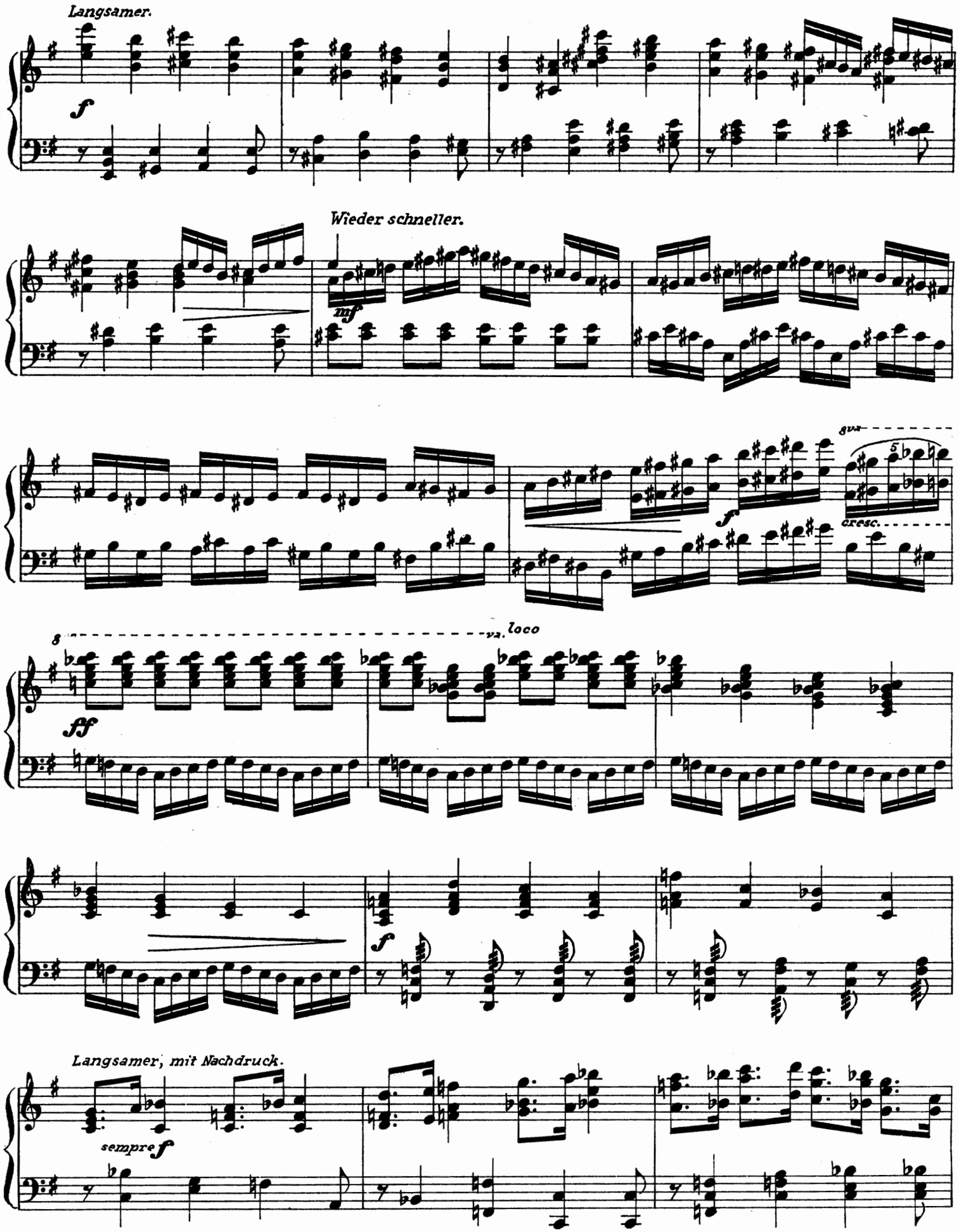


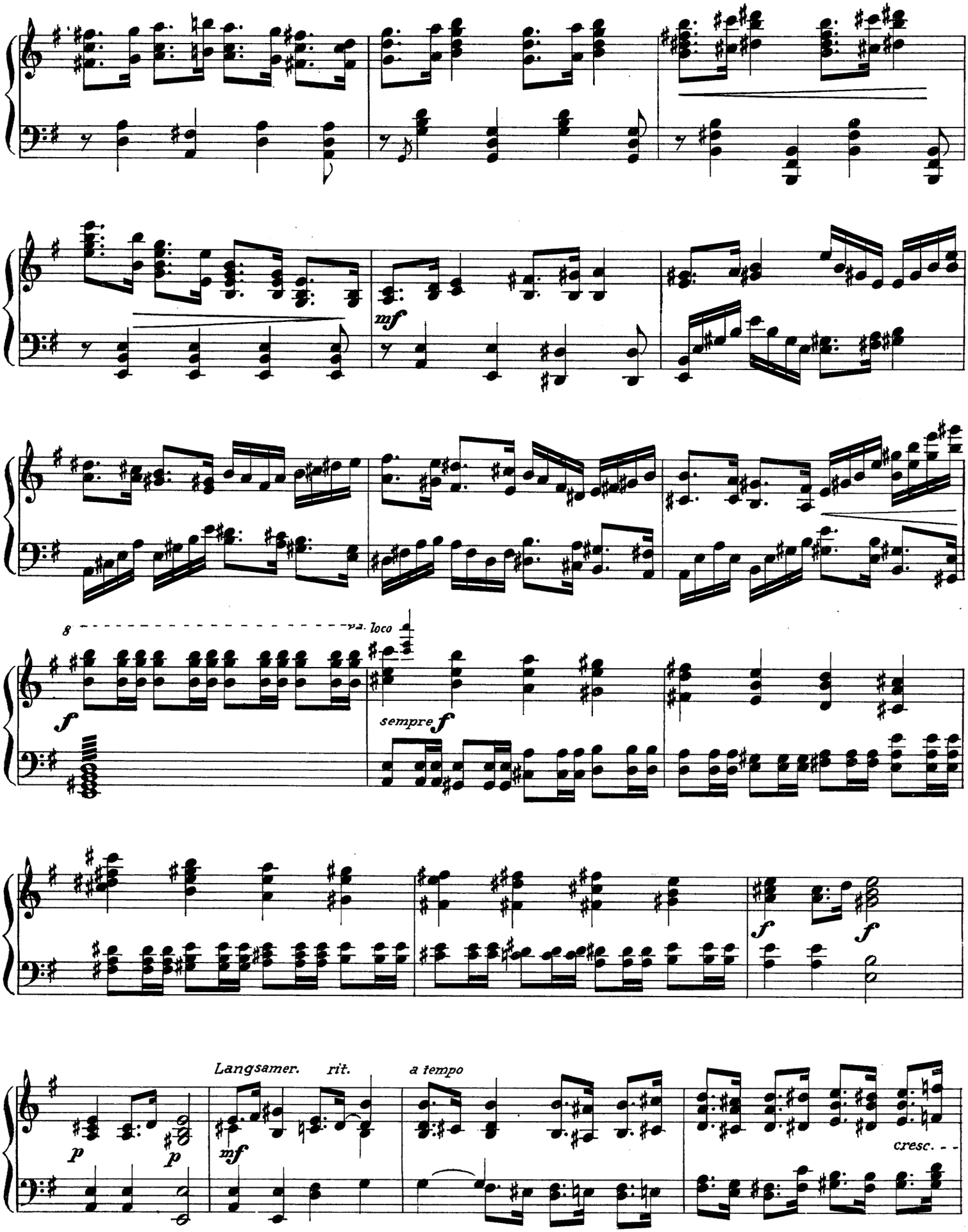
Immer schneller.

Schnell.

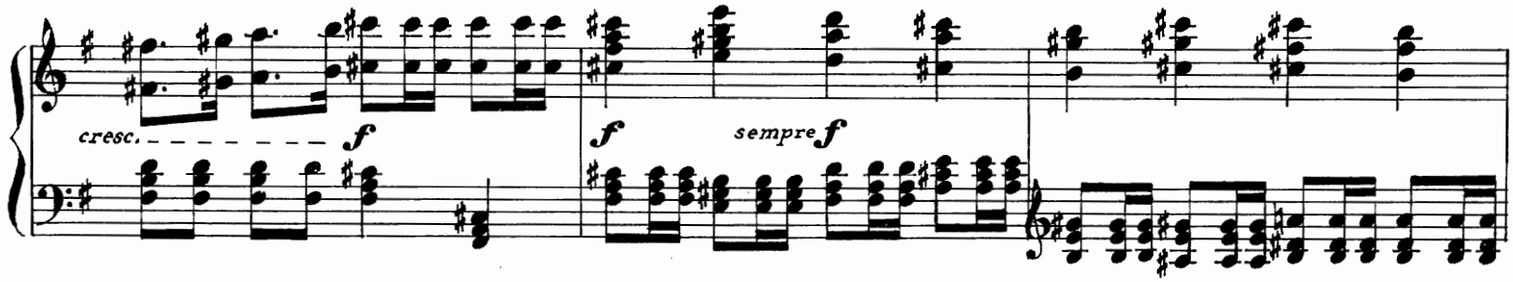




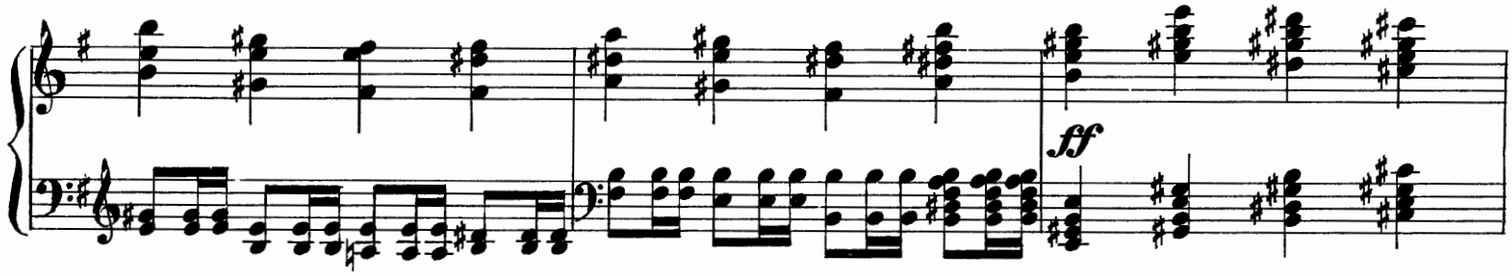

Langsamer.
f
Wieder schneller.
mf
8va
5
f
cresc.
8
va.
loco
ff
f
Langsamer, mit Nachdruck.
sempre f


mf
8 - va. loco
f
sempre f
f
f
Langsamer.
rit.
a tempo
p
p
mf
cresc. - -

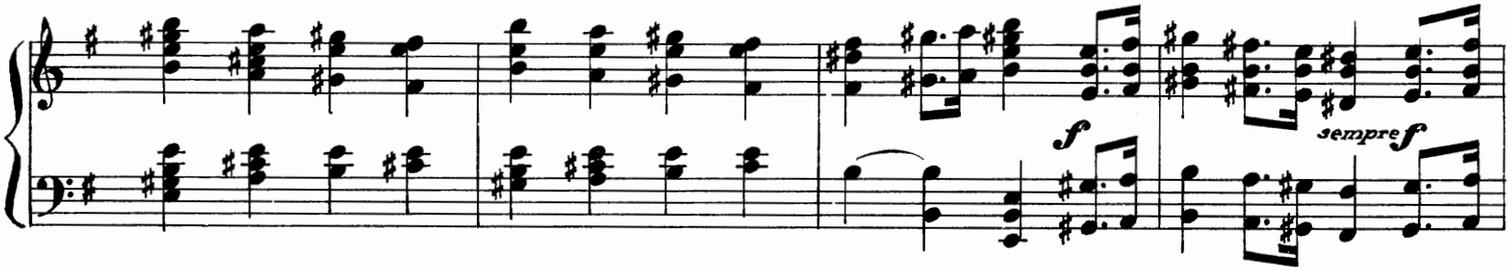
Wieder schneller.

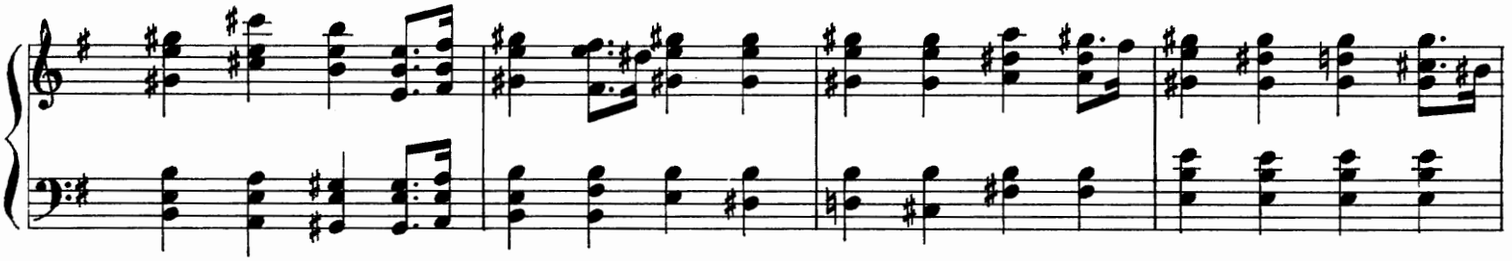


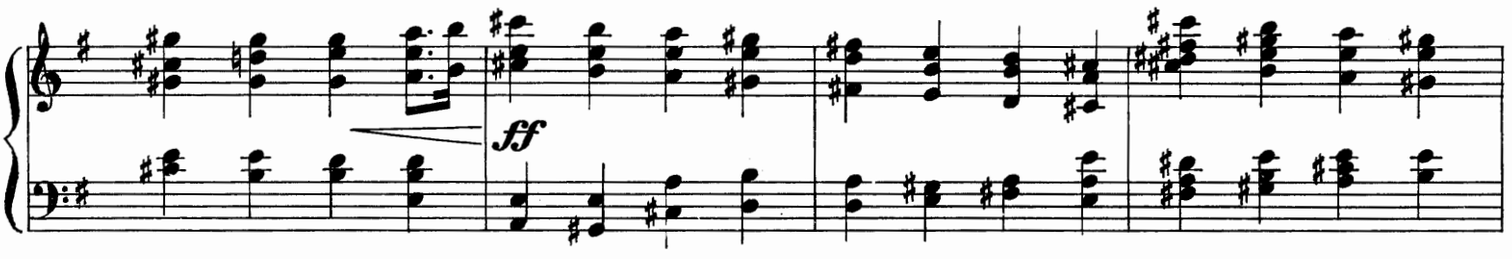
Verwandlungs-Musik zur 3. Szene

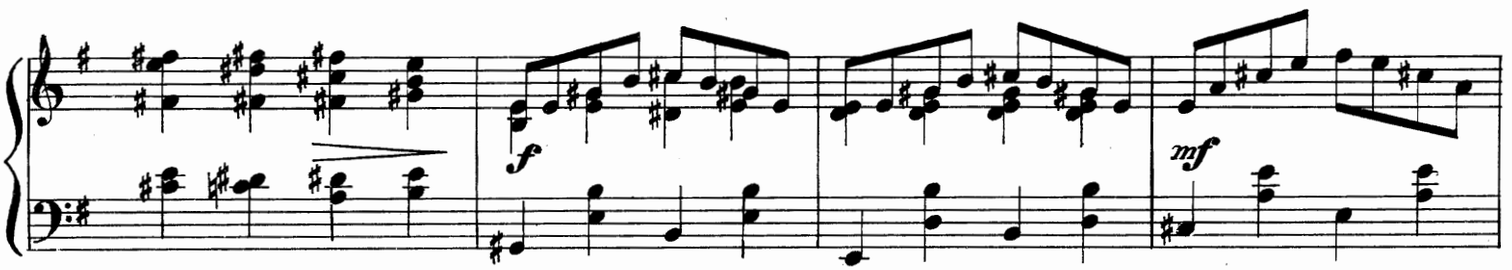


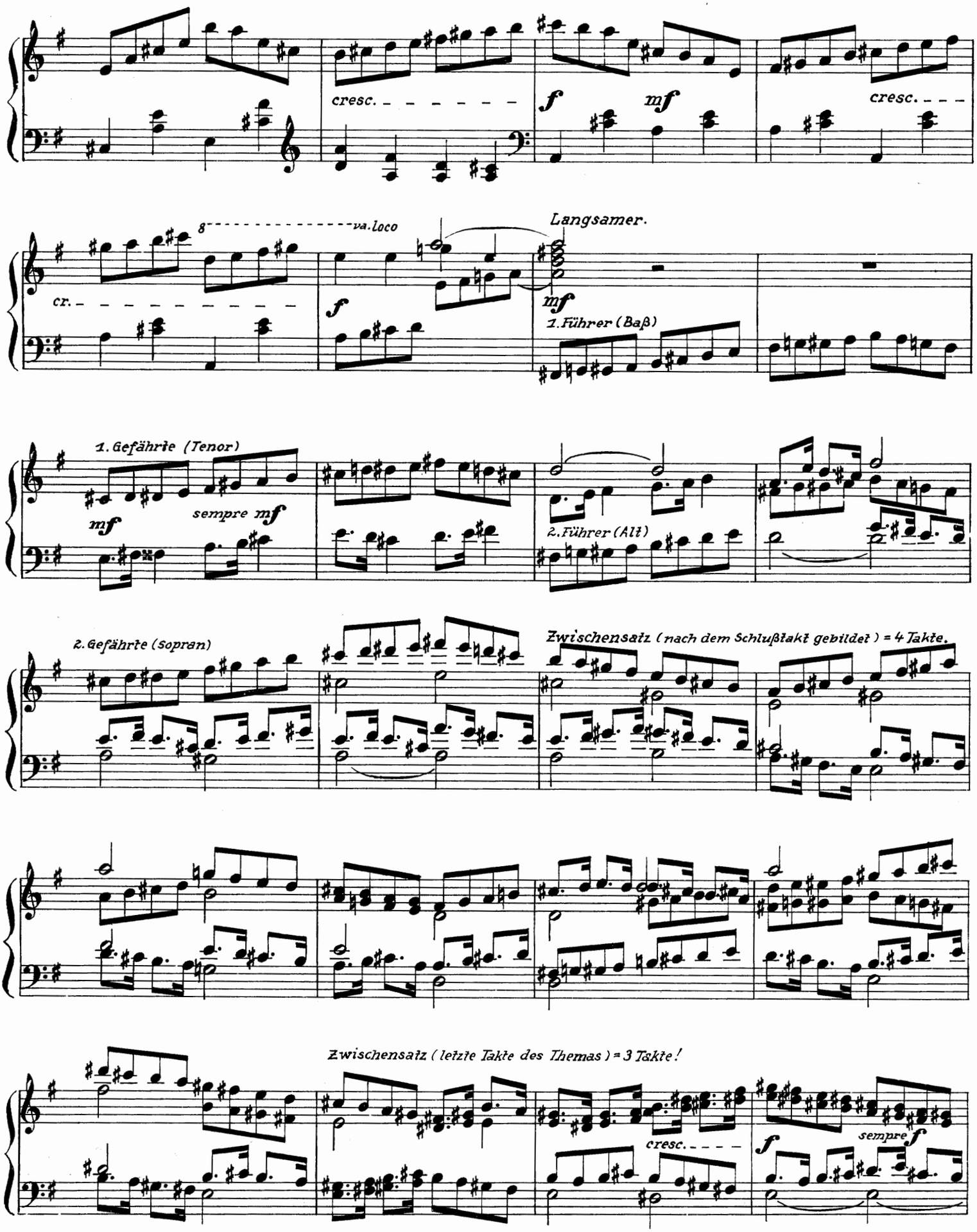
(Das versunkene Dorf) bis zum Schluß (mit Fuge!).

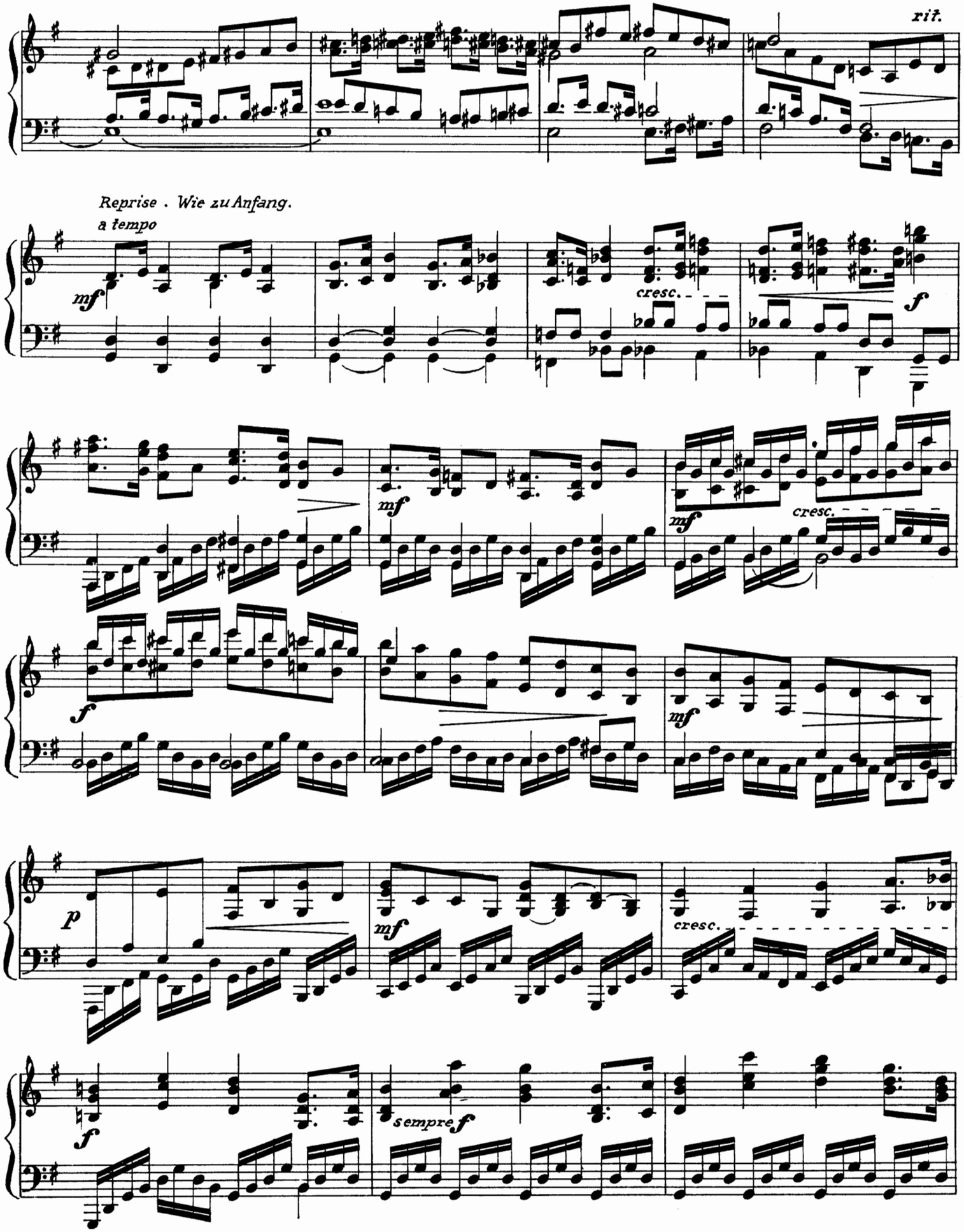


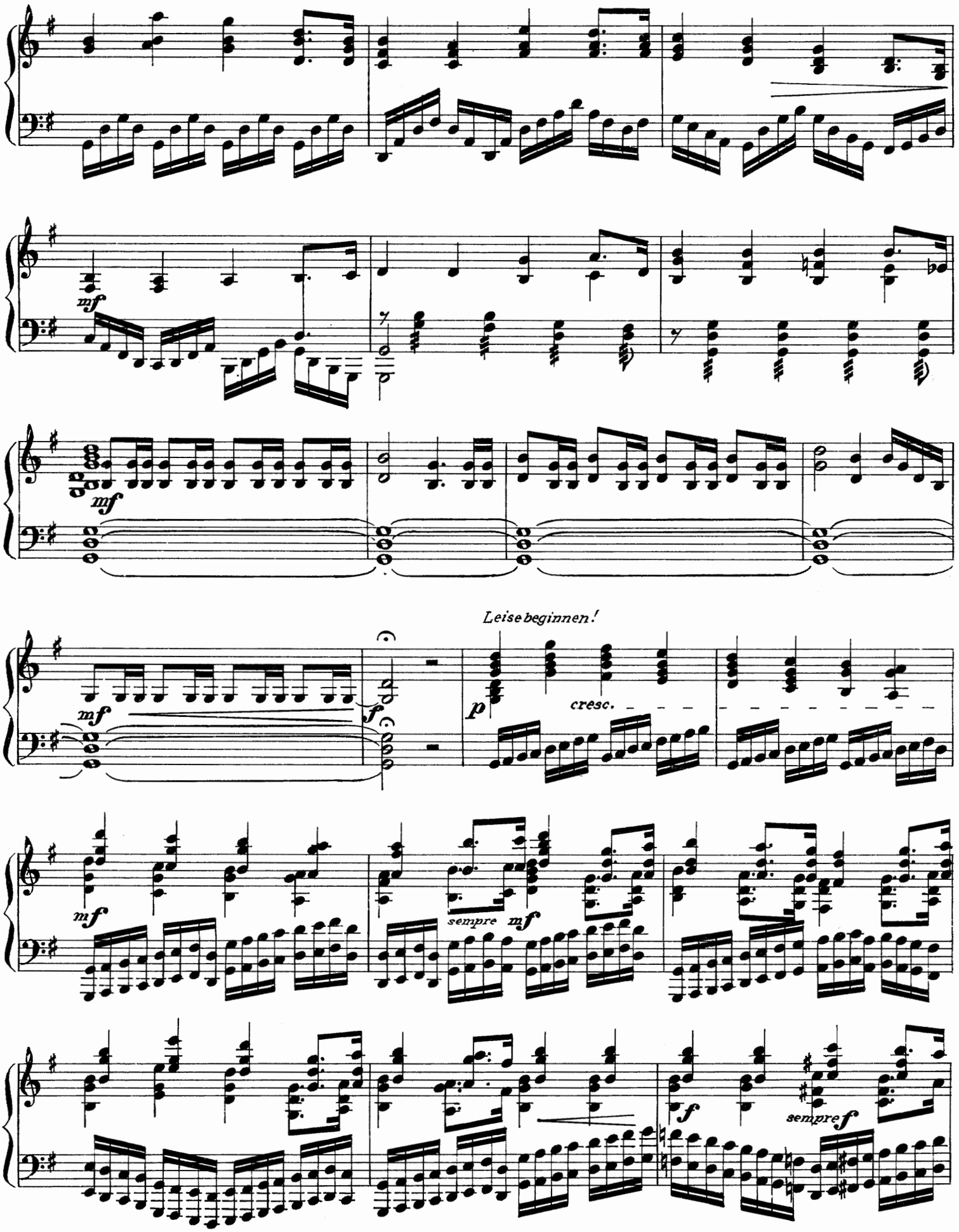


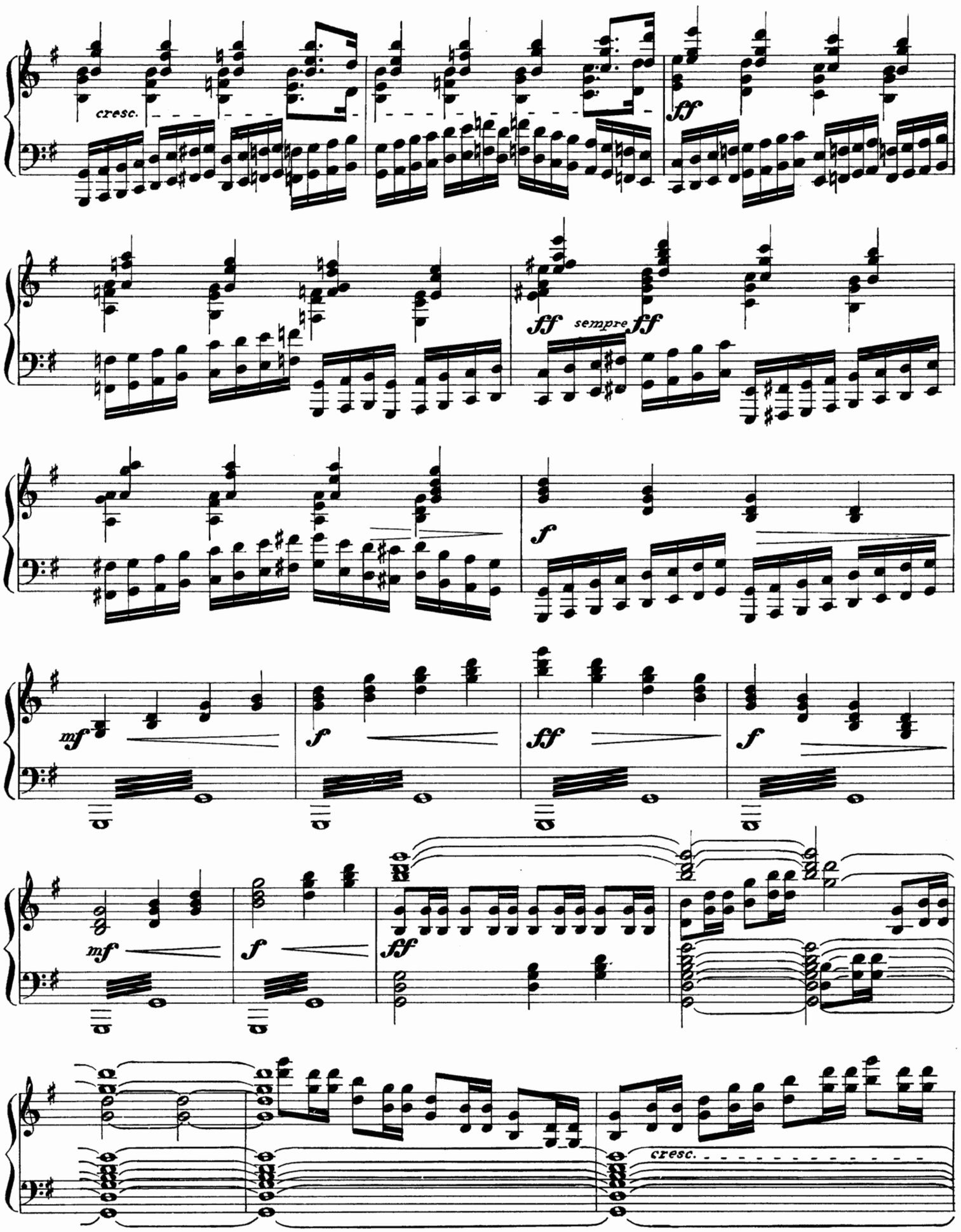


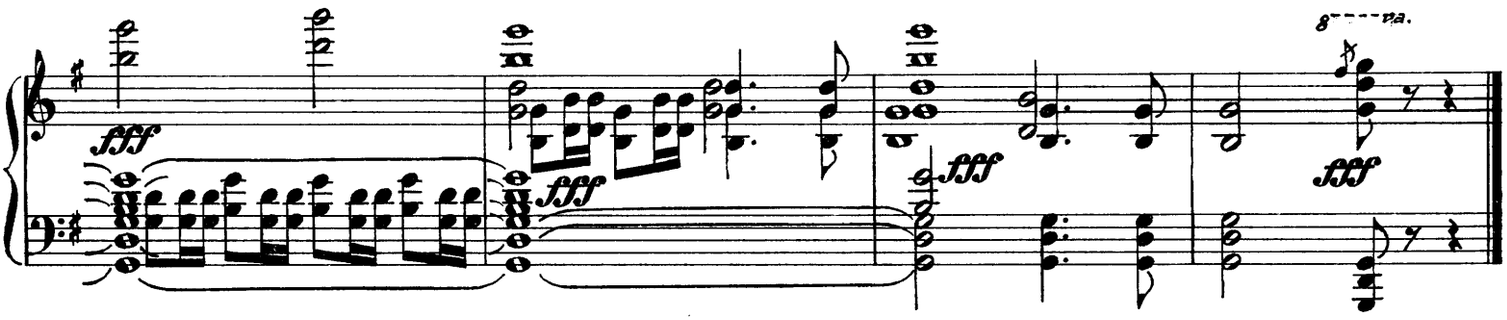



cresc.
f
mf
cresc.
8
va.loco
cr.
f
Langsamer.
mf
1. Führer (Baß)
1. Gefährte (Tenor)
mf
sempre mf
2. Führer (Alt)
2. Gefährte (Sopran)
Zwischensatz (nach dem Schlußtakt gebildet) = 4 Takte.
Zwischensatz (letzte Takte des Themas) = 3 Takte!
cresc.
f
sempre f


rit.
Reprise . Wie zu Anfang.
a tempo
mf
cresc.
f
mf
mf
cresc.
f
mf
p
mf
cresc.
f
sempre f


mf
mf
mf
Leise beginnen!
p
cresc.
f
mf
sempre mf
f
sempre f


cresc.
ff
ff sempre ff
f
mf
f
ff
f
mf
f
ff
cresc.



1. Szene.

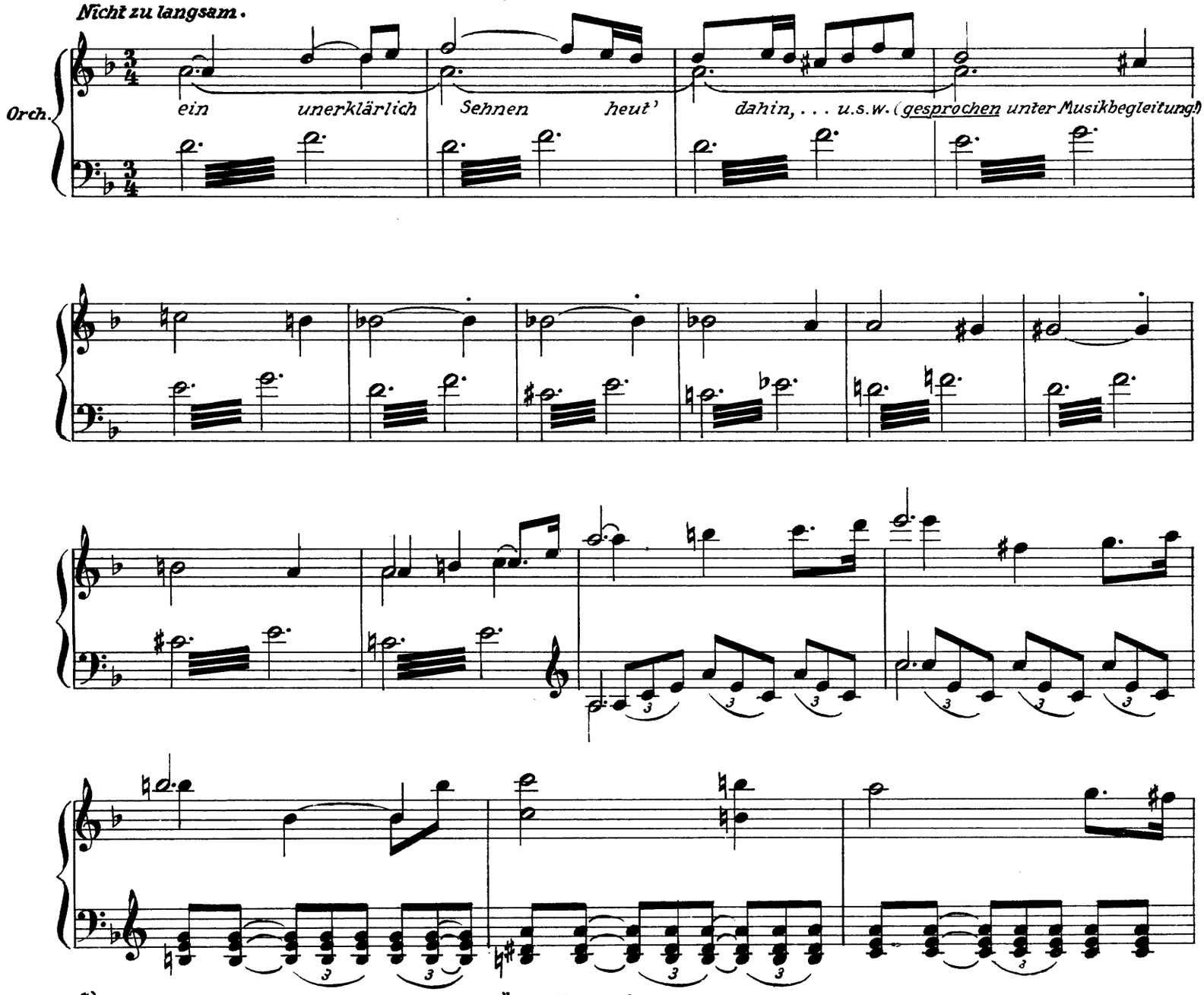
(Gesprochener Dialog.)*)

Förster: Von hier nun findet Ihr Euch schon zurecht. . . . . bis

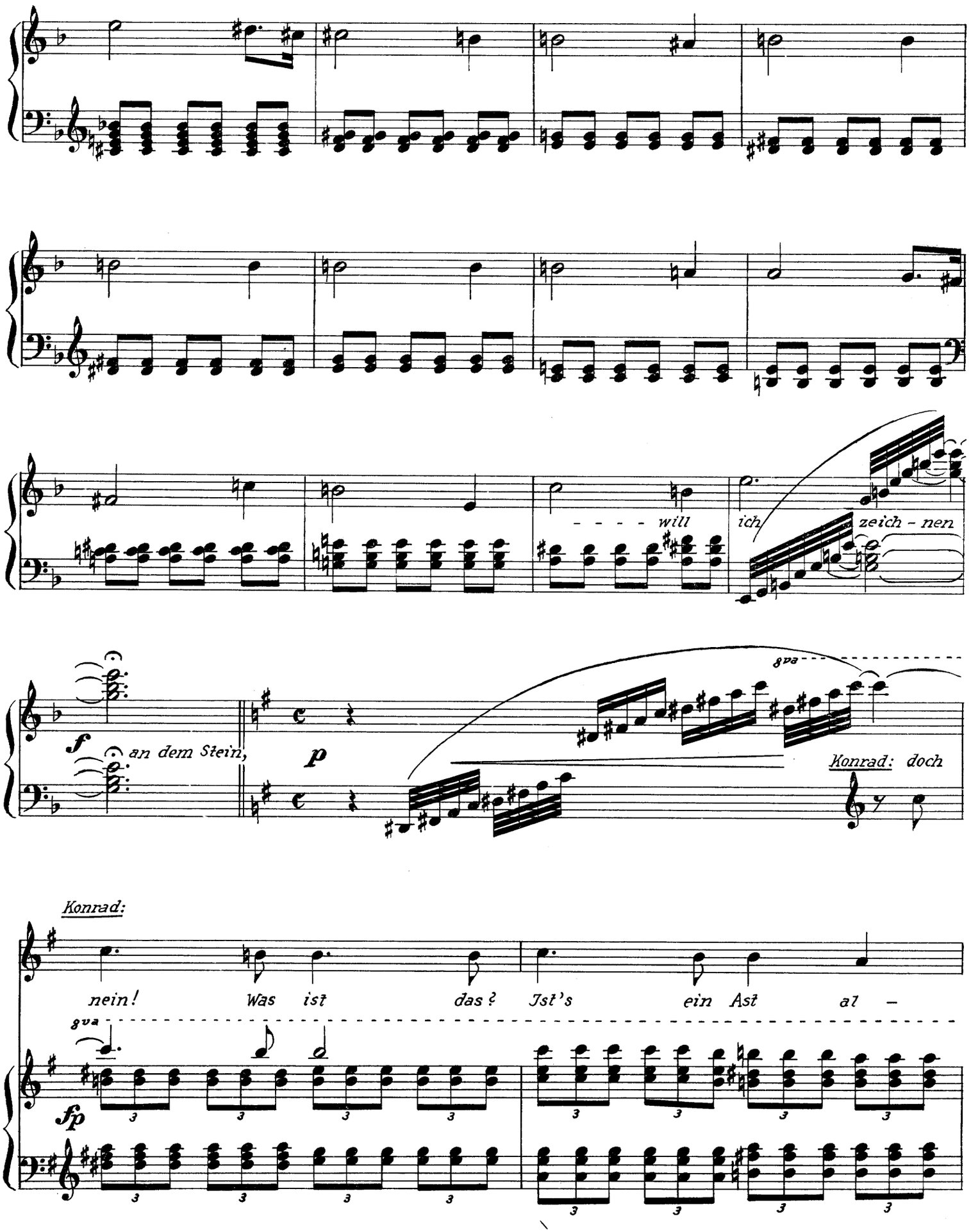
2. Szene.

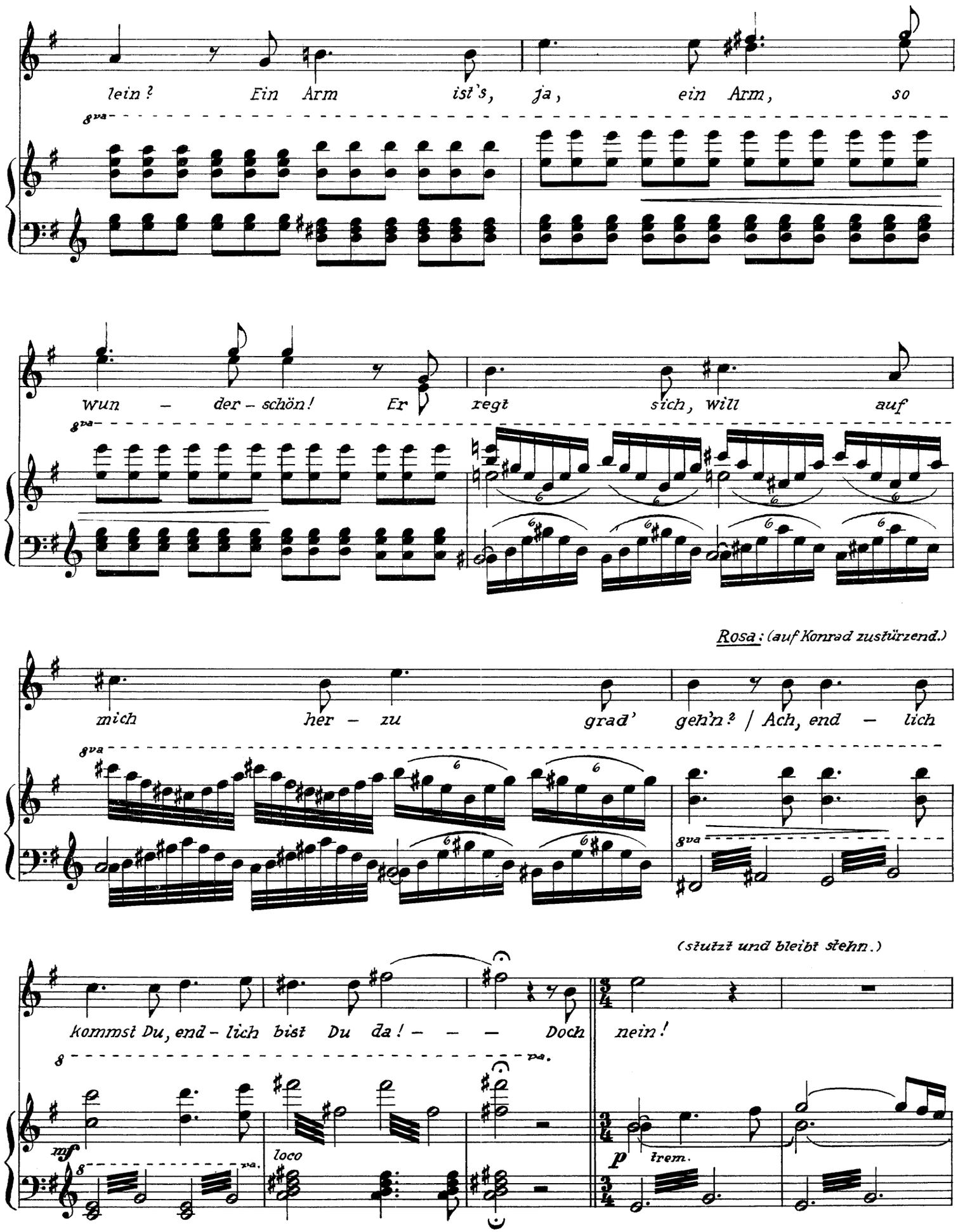
Konrad: Auch mich treibt (hier setzt die Musik [Orchester] ein.)

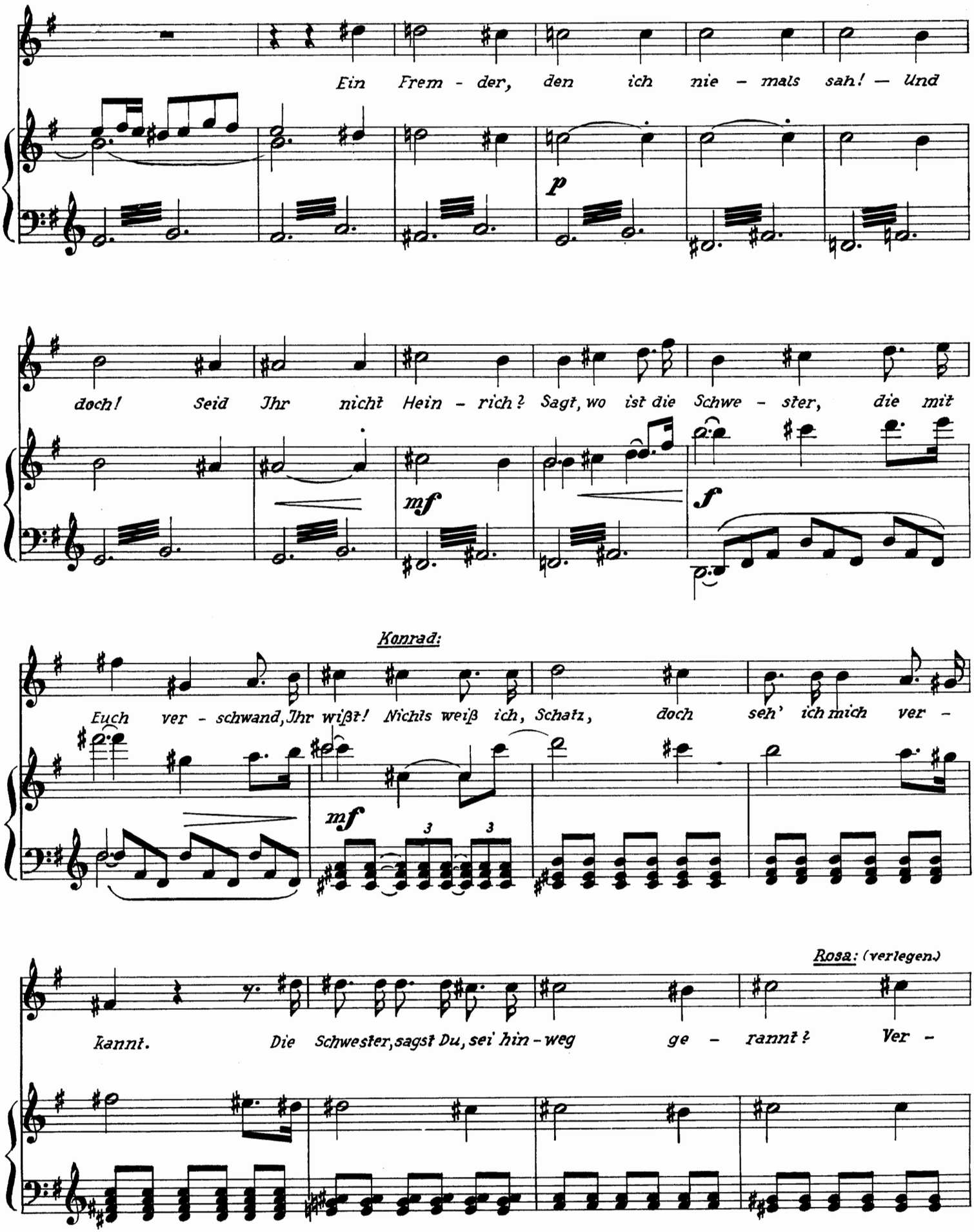
Nicht zu langsam.

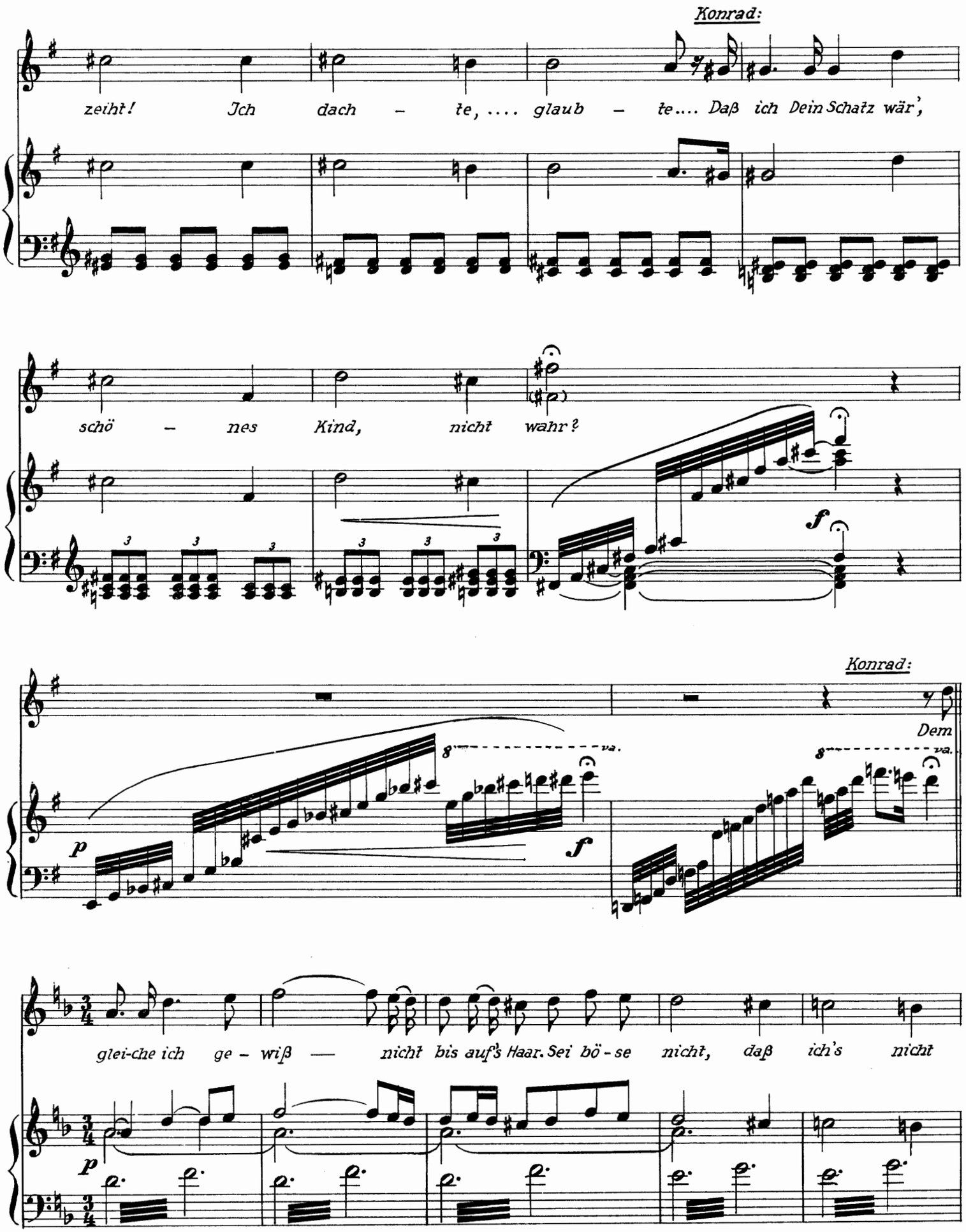


*) Textbuch: „Opern- und Singspiel-Dichtungen" von Kurt Kárnauke.


- - - - will
ich zeich - nen
f an dem Stein,
p
8va
Konrad: doch
Konrad:
nein! Was ist das? Ist's ein Ast al -
8va
fp


lein? Ein Arm ist's, ja, ein Arm, so
wun – der – schön! Er regt sich, will auf
Rosa: (auf Konrad zustürzend.)
mich her – zu grad' geh'n? / Ach, end – lich
(stutzt und bleibt stehn.)
kommst Du, end – lich bist Du da! – – – Doch
nein!
mf
loco
p
trem.


Ein Frem - der, den ich nie - mals sah! — Und
p
doch! Seid Ihr nicht Hein - rich? Sagt, wo ist die Schwe - ster, die mit
mf
f
Konrad:
Euch ver - schwand, Ihr wißt! Nichts weiß ich, Schatz, doch seh' ich mich ver -
mf
3
3
Rosa: (verlegen)
kannt. Die Schwester, sagst Du, sei hin - weg ge - rannt? Ver -


Konrad:
zeiht! Ich dach – te, ... glaub – te.... Daß ich Dein Schatz wär',
schö – nes Kind, nicht wahr?
Konrad:
Dem
glei-che ich ge – wiß — nicht bis auf's Haar. Sei bö-se nicht, daß ich's nicht

Rosa:

bin! Wie könnt Ihr nur so re - den, nur so spre - chen! Wie

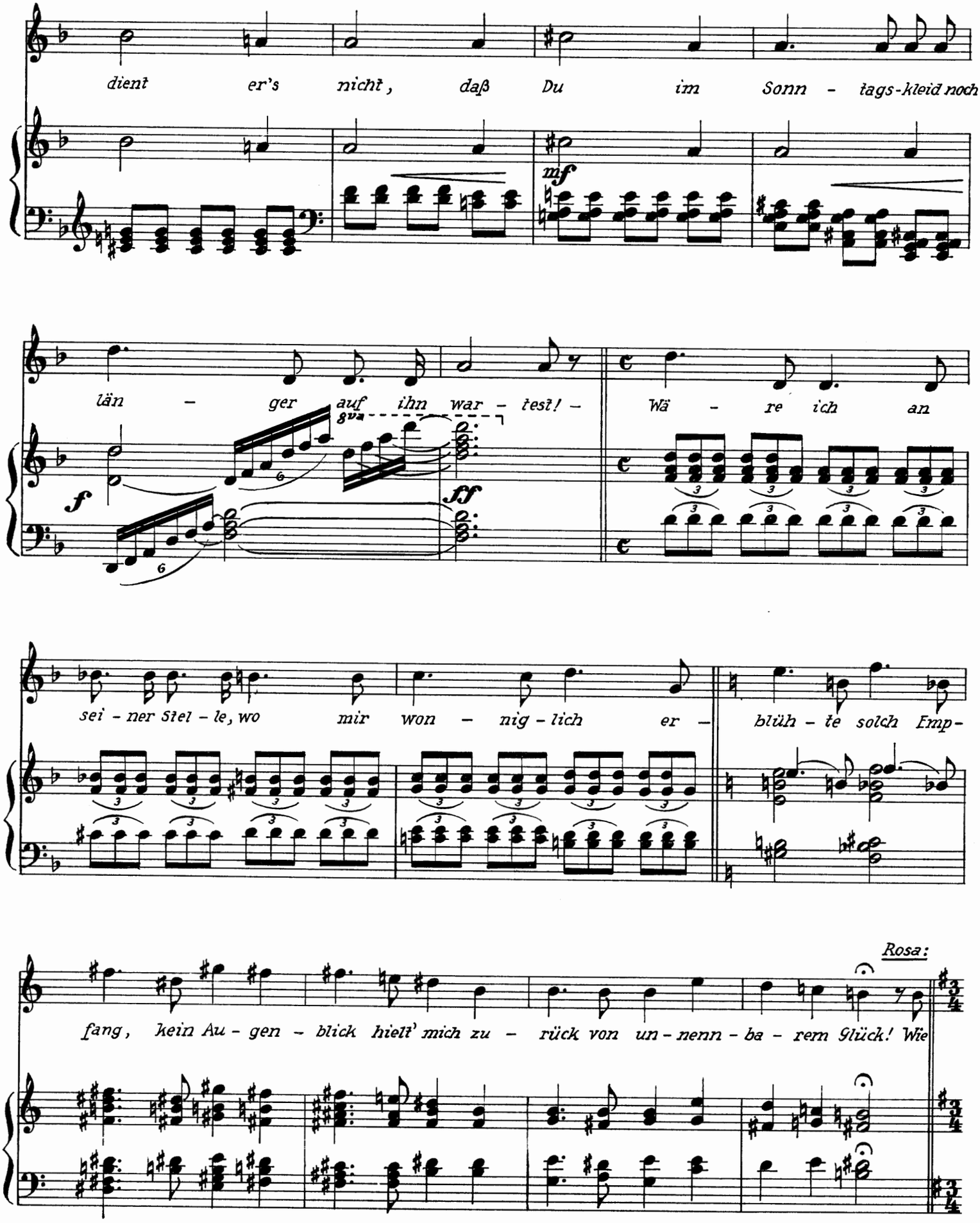
dürft' ich bö - se sein, wie mich er - fre - chen? A - ch, wenn Ihr wüßtet, wie ich

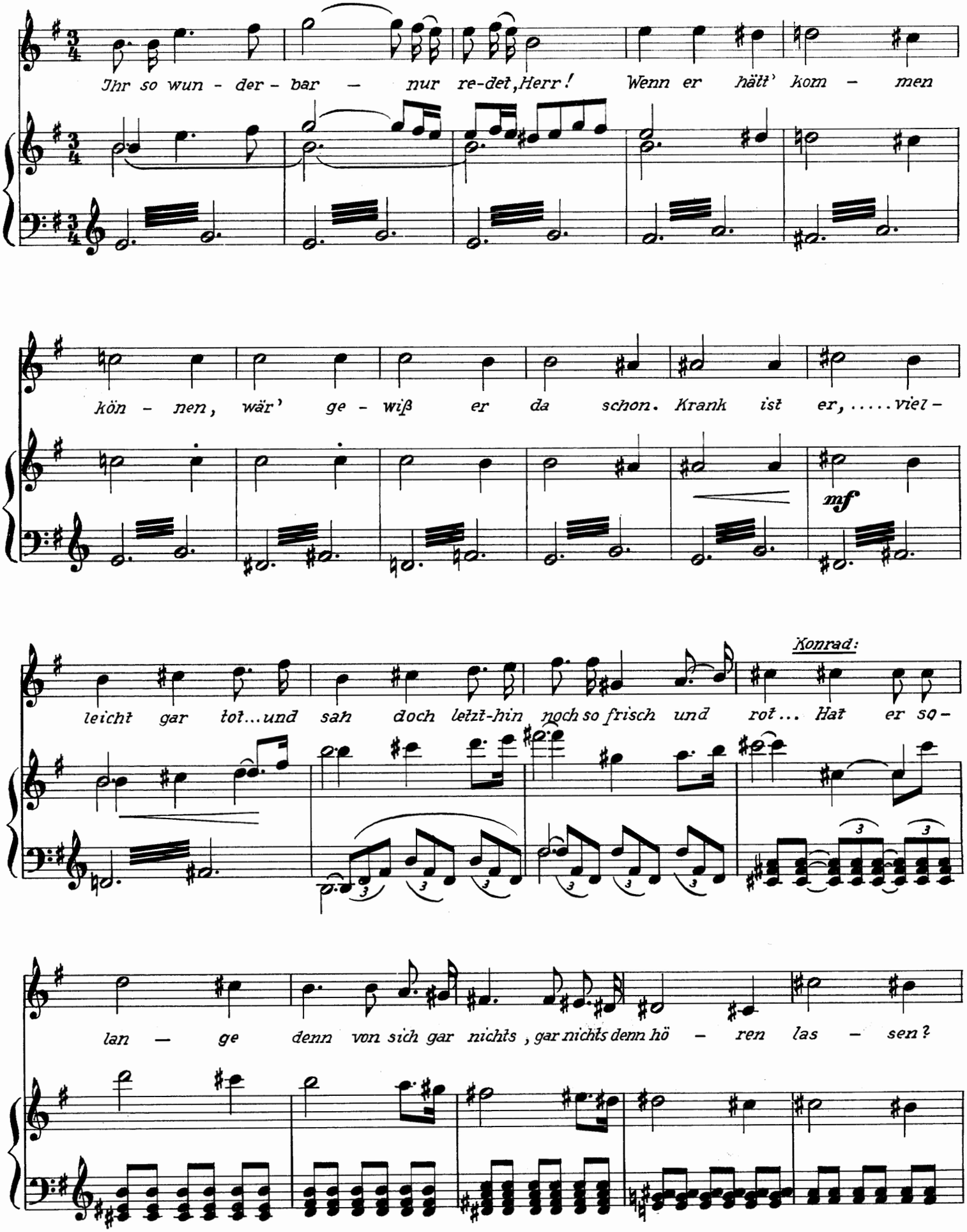
Konrad:

mich dar - auf, dar-auf ge-freut! .... Dann a - - ber,

mf

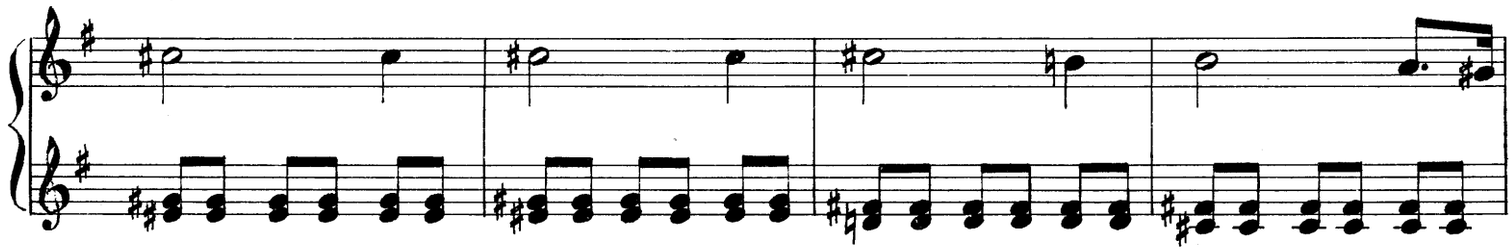
schön - stes Mäd - chen weit und breit, ver -


dient er's nicht, daß Du im Sonn - tags-kleid noch
mf
län - ger auf ihn war - test! -
8va
f
ff
Wä - re ich an
sei - ner Stel - le, wo mir won - nig - lich er -
blüh - te solch Emp-
Rosa:
fang, kein Au - gen - blick hielt' mich zu - rück von un - nenn - ba - rem Glück! Wie

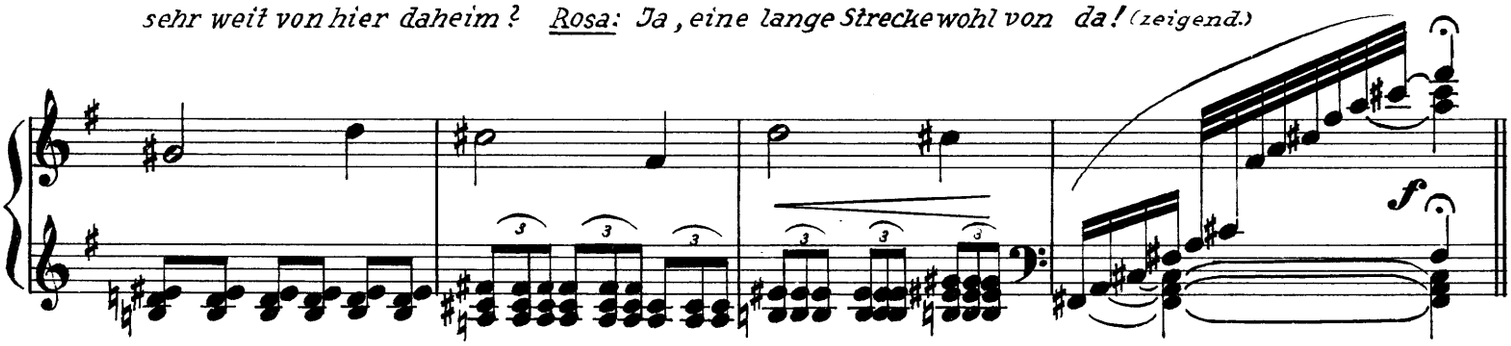

Ihr so wun - der - bar — nur re-det, Herr! Wenn er hätt' kom — men
kön - nen, wär' ge - wiß er da schon. Krank ist er, ... viel -
mf
Konrad:
leicht gar tot... und sah doch letzt-hin noch so frisch und rot... Hat er so -
lan — ge denn von sich gar nichts, gar nichts denn hö — ren las — sen?

Melodram:

Rosa: (traurig.) Nein! Ach lange, — lange nicht! Konrad: Dann ist er wohl

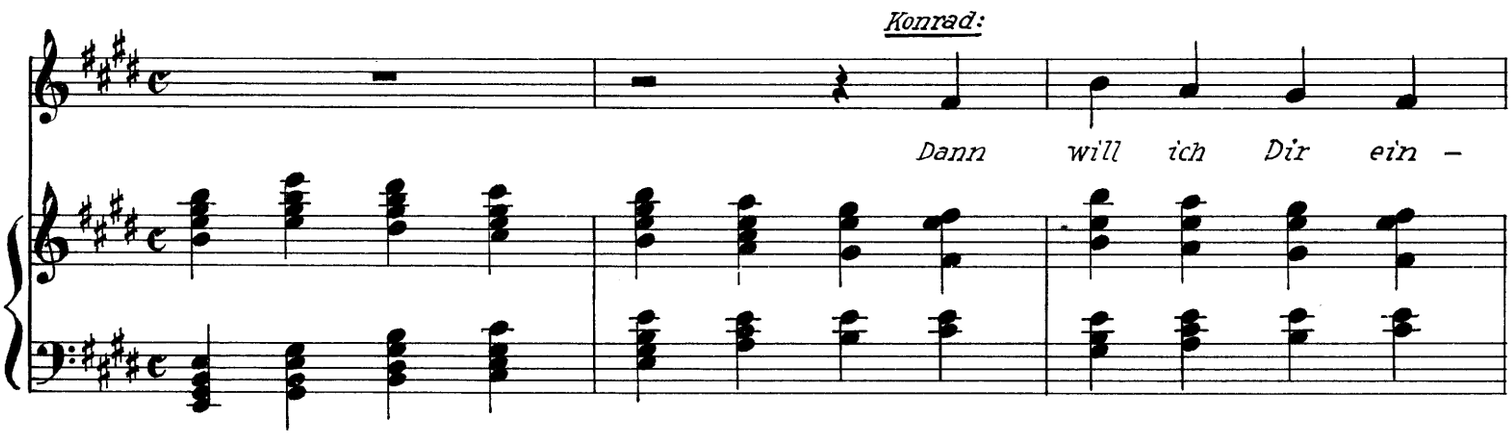


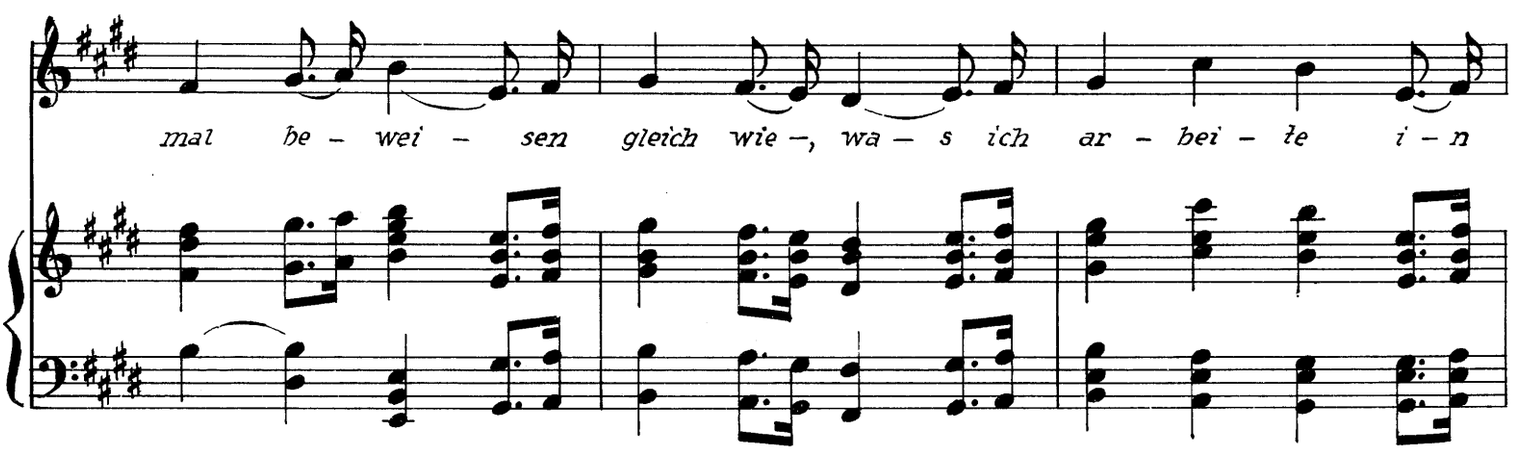
sehr weit von hier daheim? Rosa: Ja, eine lange Strecke wohl von da! (zeigend.)

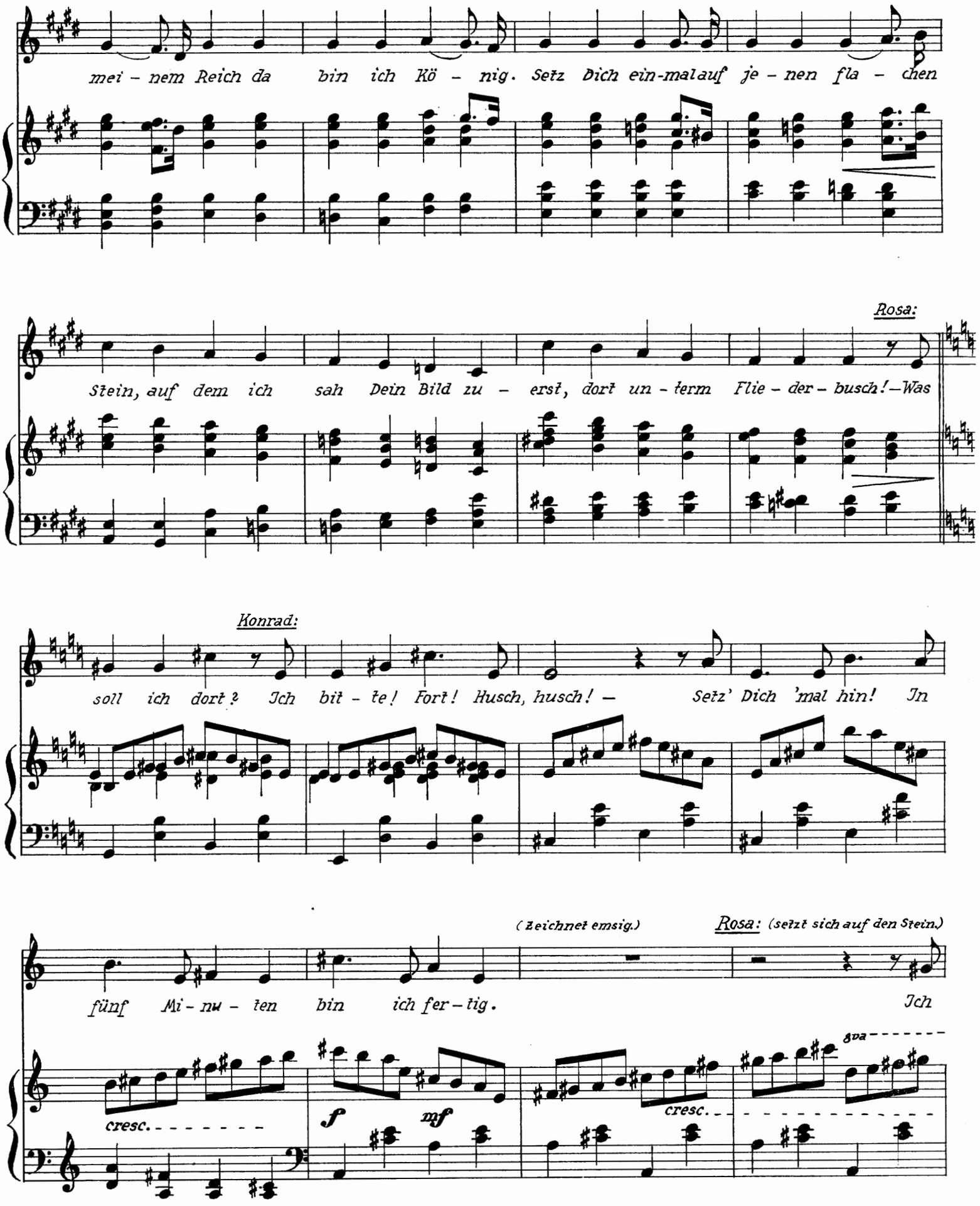


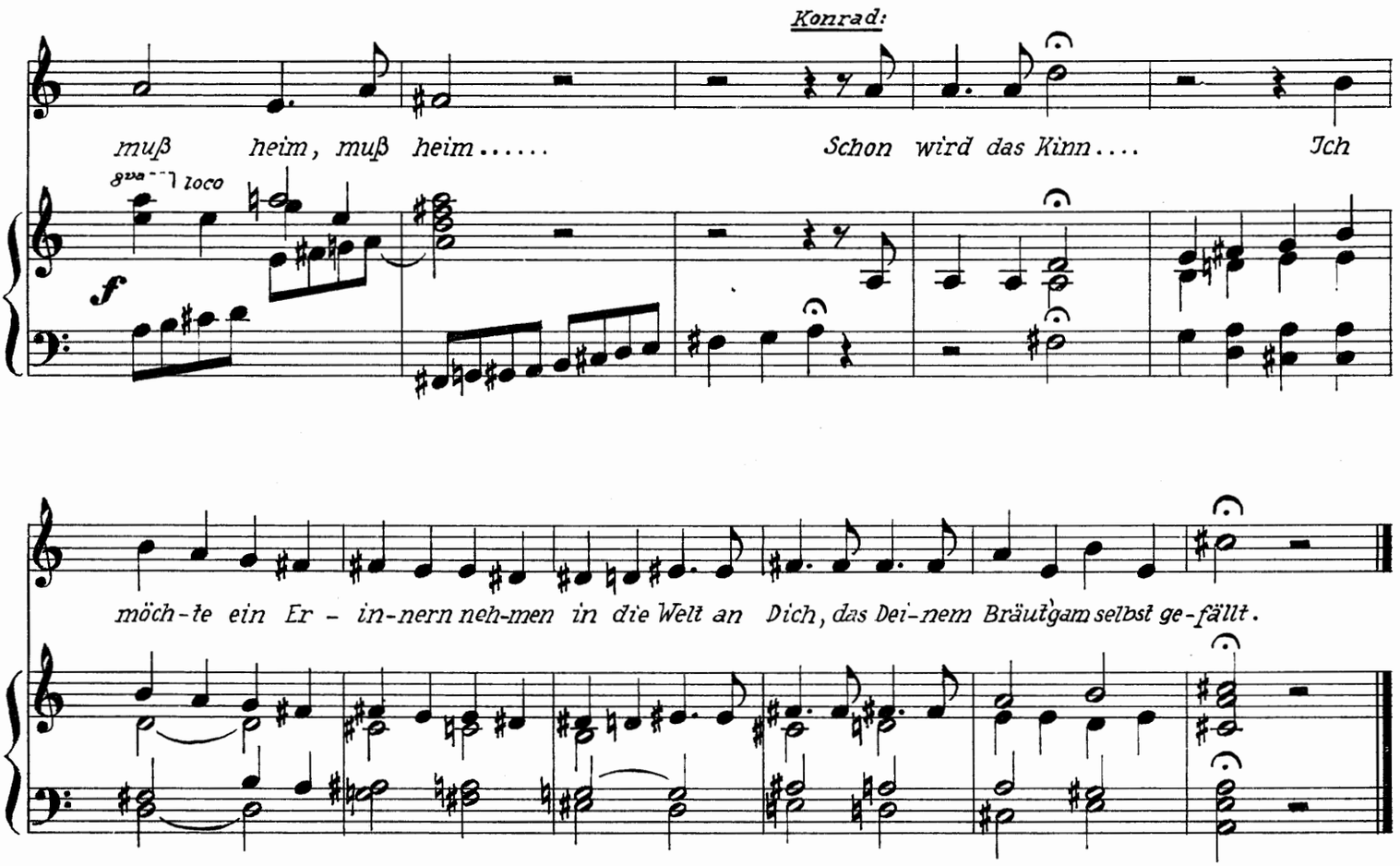
In Ruhland, da ist er daheim.

Folgt **Dialog:** Konrad: In Ruhland, schönstes Mädchen, ... bis Rosa: .....als ob nach Brot sie gehn.






mei - nem Reich da bin ich Kö - nig. Setz Dich ein-mal auf je - nen fla - chen
Rosa:
Stein, auf dem ich sah Dein Bild zu - erst, dort un - term Flie - der - busch! — Was
Konrad:
soll ich dort? Ich bit - te! Fort! Husch, husch! — Setz' Dich 'mal hin! In
(zeichnet emsig.)
Rosa: (setzt sich auf den Stein.)
fünf Mi - nu - ten bin ich fer - tig. Ich
cresc.
f
mf
cresc.
8va



Folgt **Dialog:** Rosa: Erinnerung an mich? ..... bis
Konrad: ..... Und denk', ich bin Georg, bin Dein Gesell!

Verwandlung.

3. Szene.

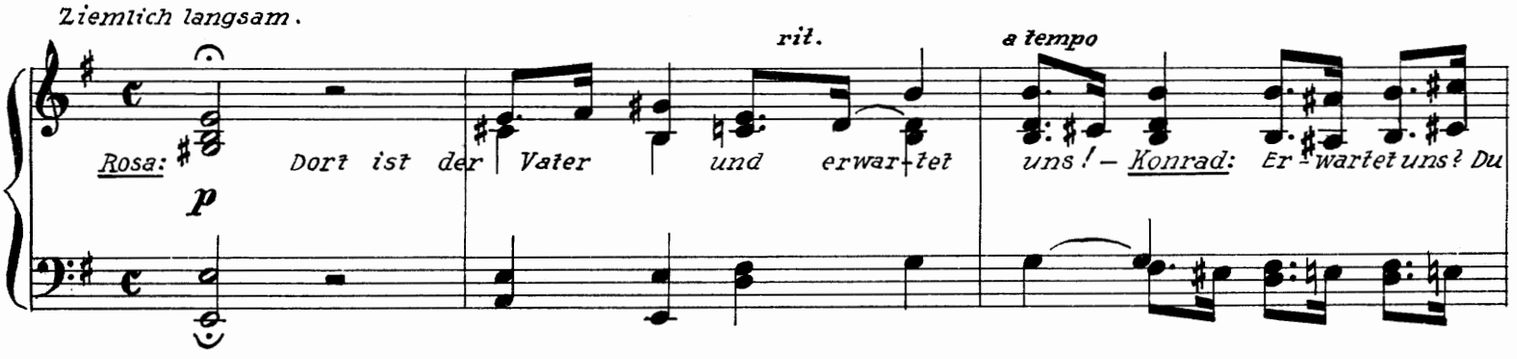
(Im Dorfe)

Verwandlungs-Musik zur 3. Szene –
(Ouverture von Seite 12 bis Schluß.)

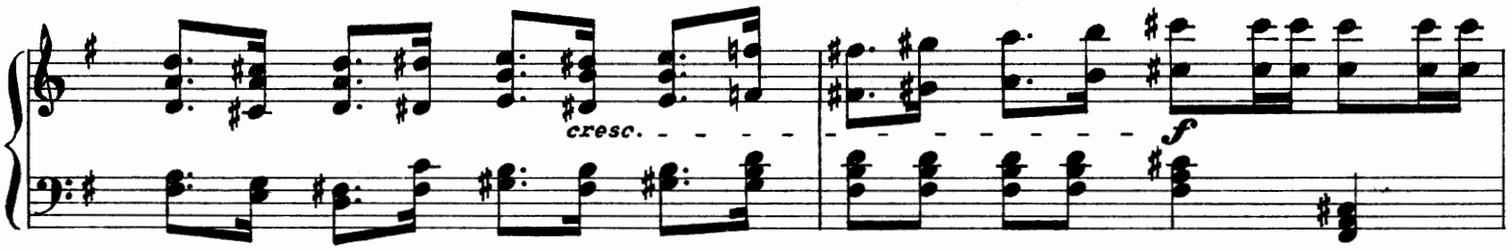
Vorhang auf!

Folgt **Dialog:** Konrad: Hier bellt kein Hund ..... bis
..... Dicht neben jeder Kirche steht – die Schenke.

Melodram:



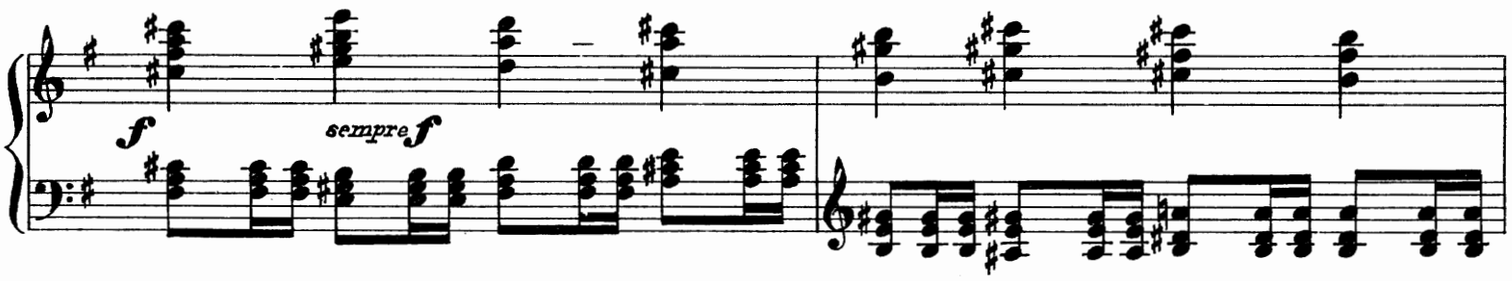
meinst Dich und Georg! Ja, wenn ich wirklich seine Stell' erborg' für heute ganz mir, bleibe ich bei Dir



Rosa: Konrad:

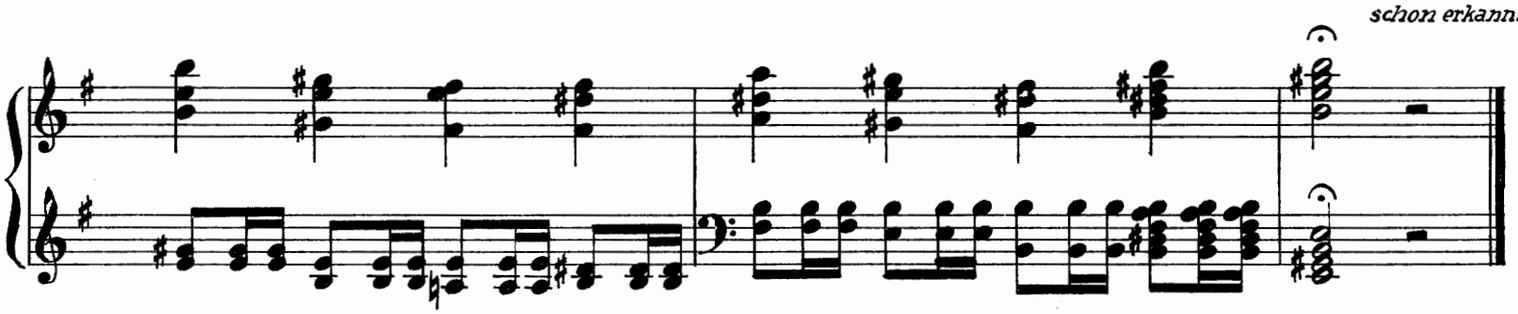
und warte, bis Du mich vertreibst von hier. Das wolltet Ihr? Mit tausend Freuden! Magst

(Drückt Rosa zärtlich die Hand.)



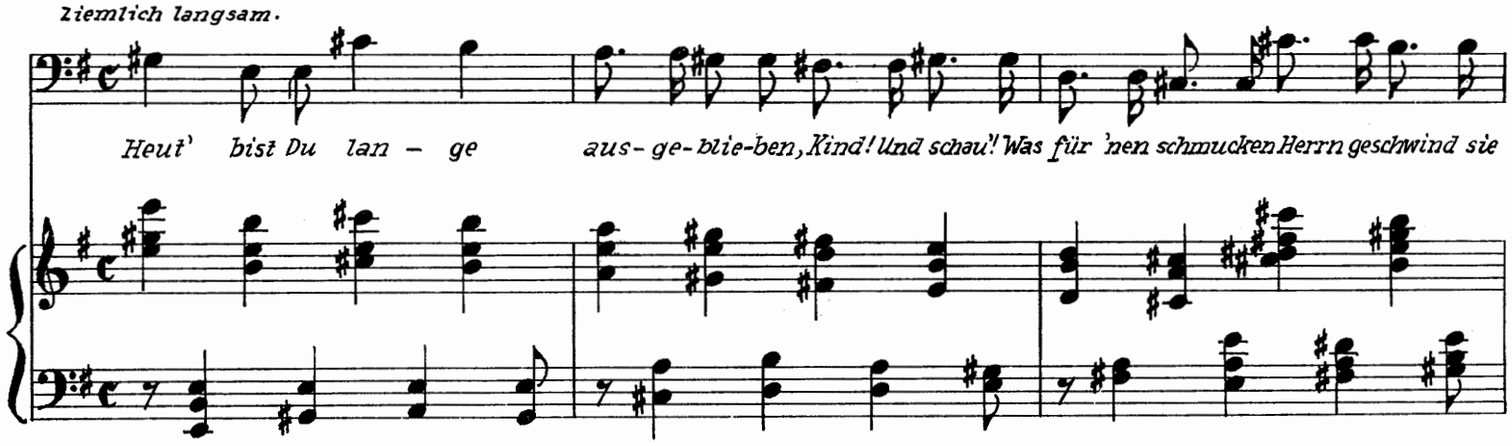
Rosa: (verschämt)

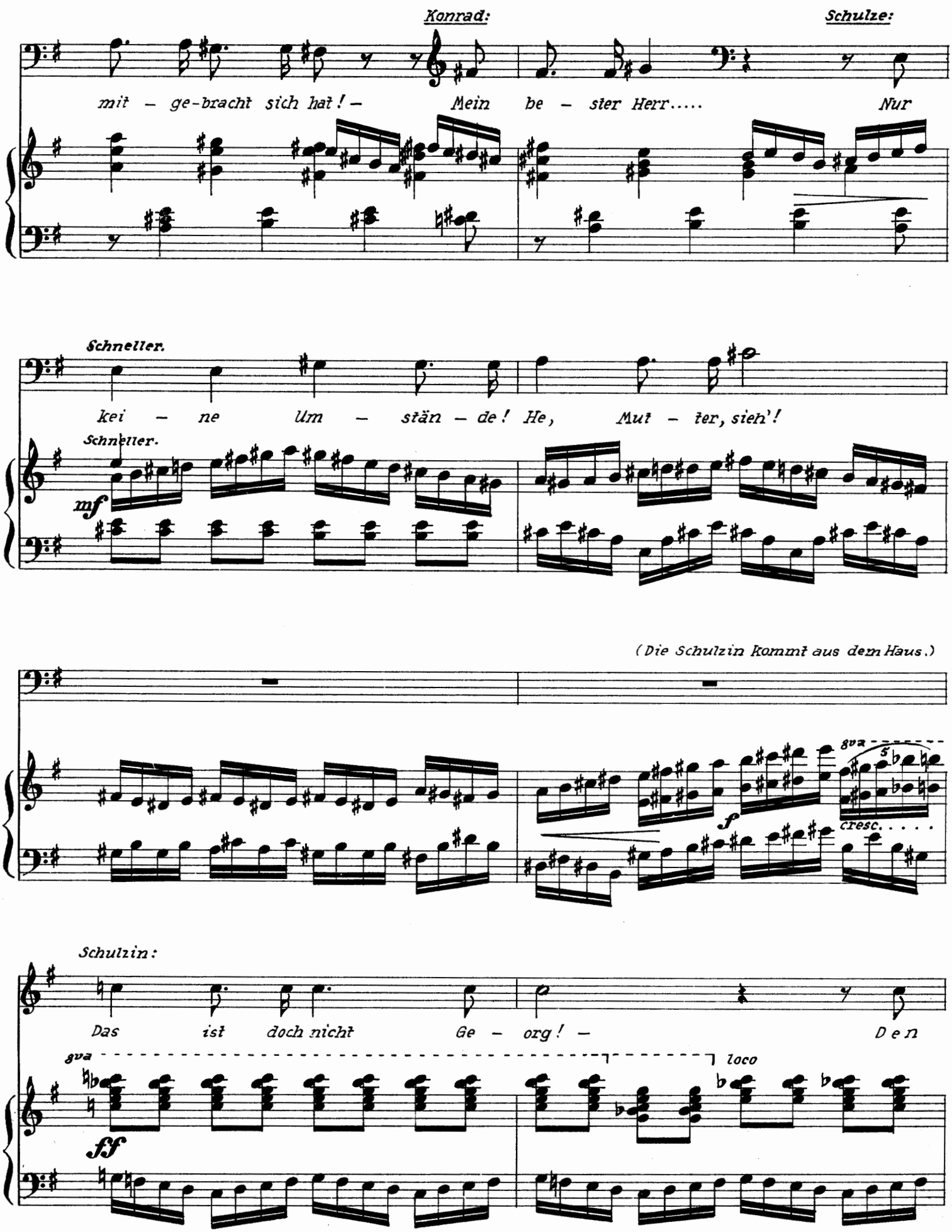
Du mich nicht ein ganz klein wenig leiden? O! - Ich? - Wie seid Ihr bös! Laßt los die Hand! Der Vater sieht's ... Er hat uns schon erkannt.

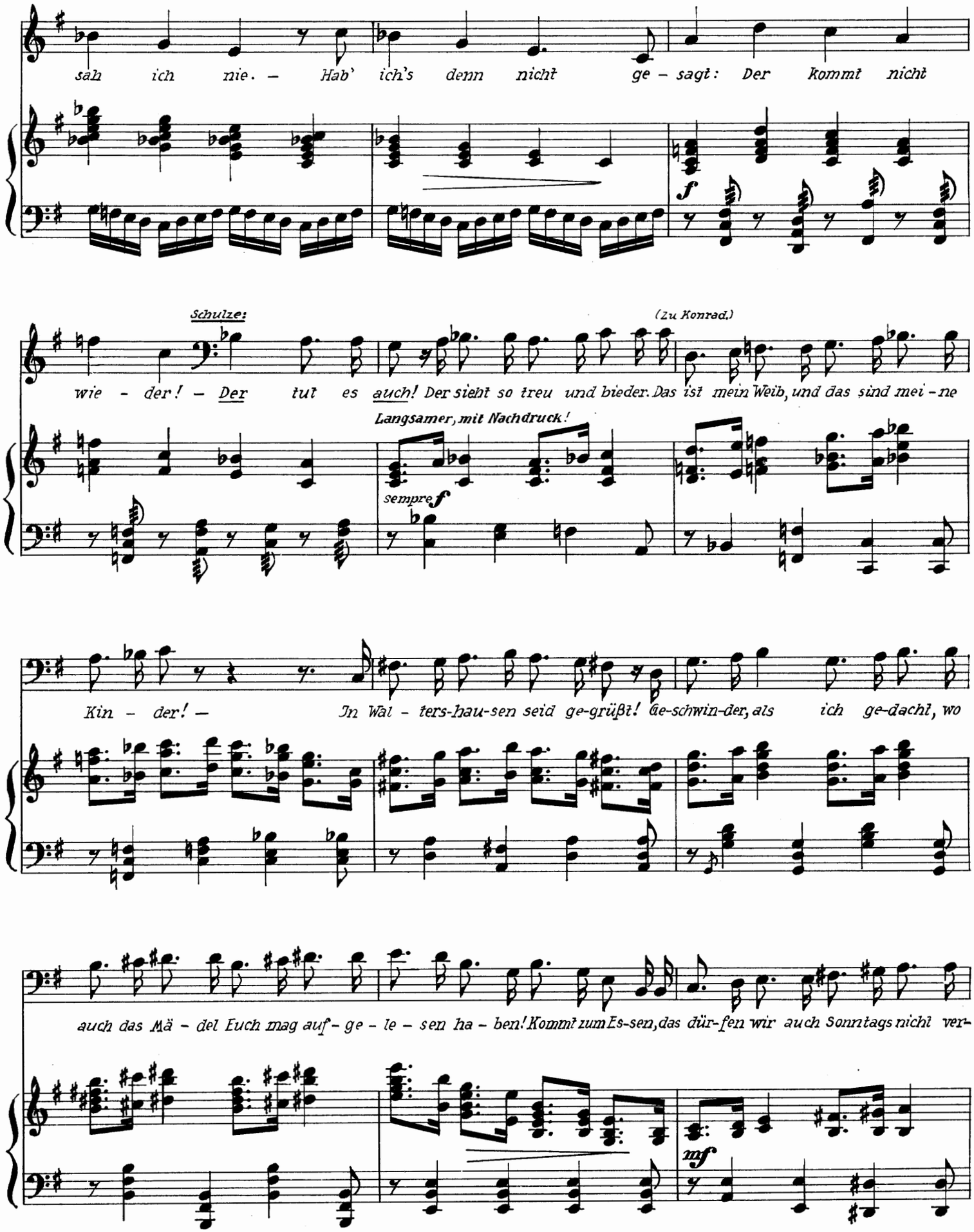


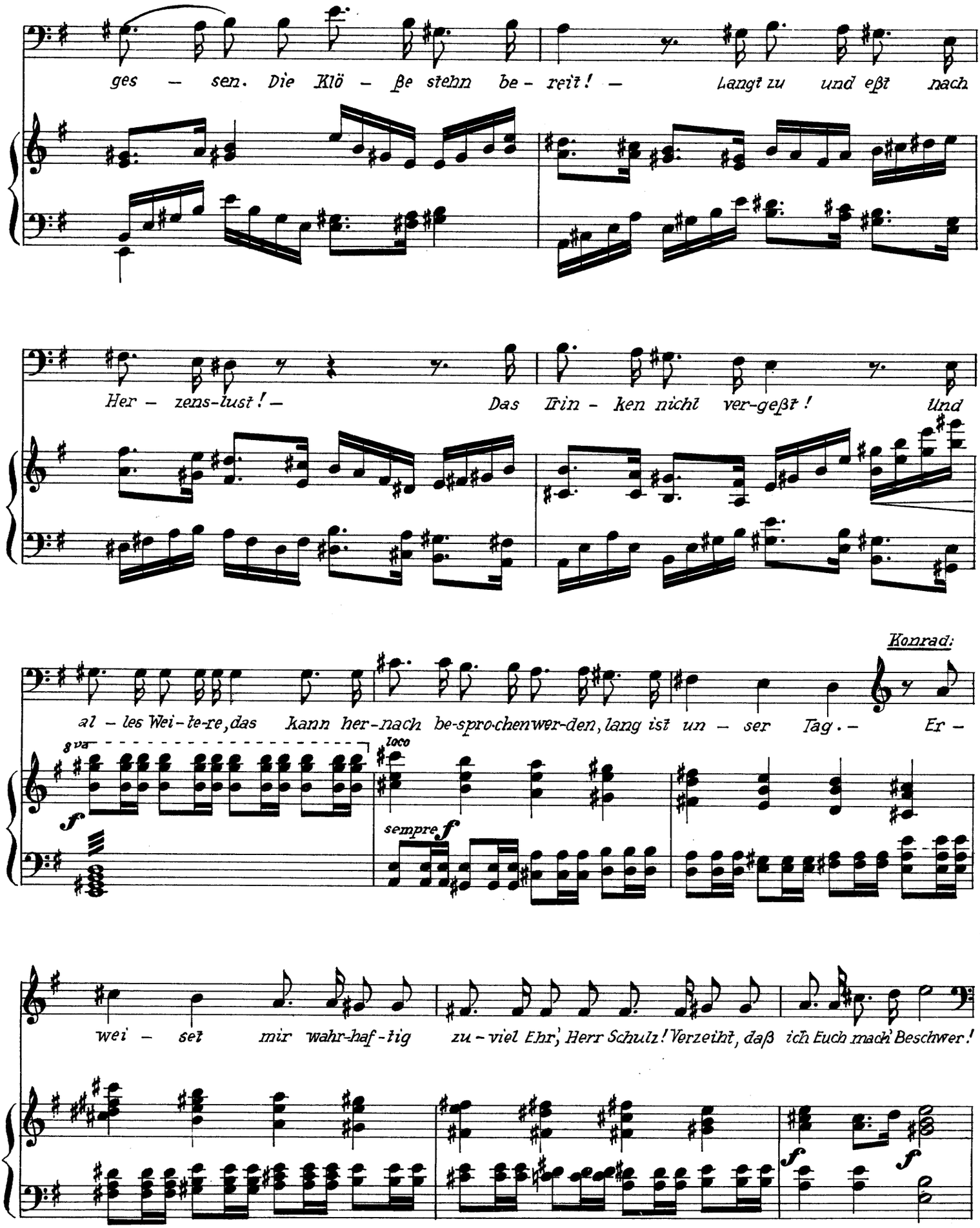
Der Schulze:

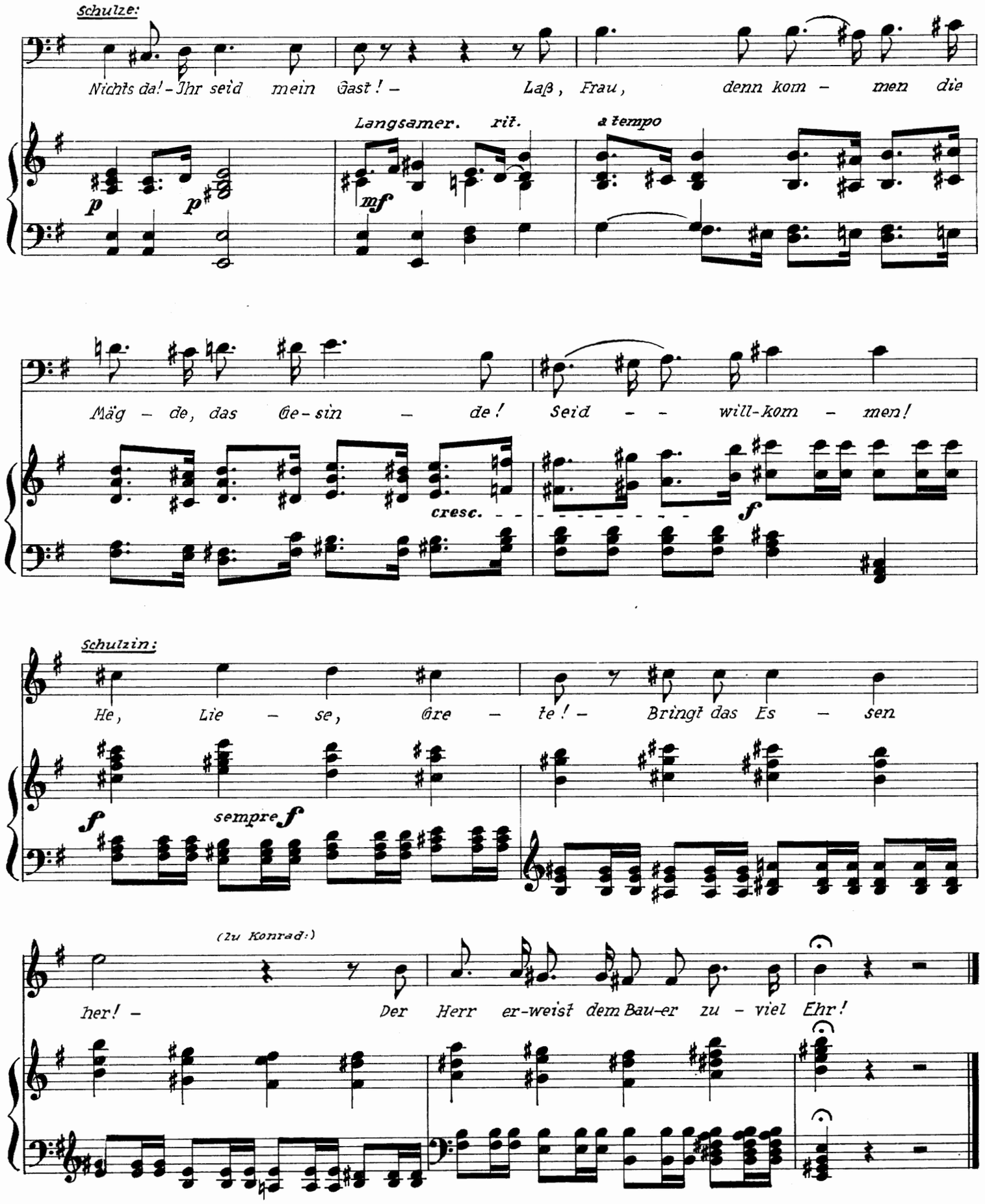
Ziemlich langsam.




Konrad:
Schulze:
mit – ge-bracht sich hat! – Mein be – ster Herr..... Nur
Schneller.
kei – ne Um – stän – de! He, Mut – ter, sieh'!
Schneller.
mf
(Die Schulzin kommt aus dem Haus.)
8va
5
cresc. . . . .
f
Schulzin:
Das ist doch nicht Ge – org! – Den
8va
loco
ff


sah ich nie. – Hab' ich's denn nicht ge – sagt: Der kommt nicht
f
Schulze:
(Zu Konrad.)
wie – der! – Der tut es auch! Der sieht so treu und bieder. Das ist mein Weib, und das sind mei – ne
Langsamer, mit Nachdruck!
sempre f
Kin – der! – In Wal – ters-hau-sen seid ge-grüßt! Ge-schwin-der, als ich ge-dacht, wo
auch das Mä – del Euch mag auf – ge – le – sen ha – ben! Kommt zum Es-sen, das dür-fen wir auch Sonntags nicht ver-
mf


ges – sen. Die Klö – ße stehn be – reit! – Langt zu und eßt nach
Her – zens-lust! – Das Trin – ken nicht ver-geßt! Und
Konrad:
al – les Wei – te-re, das kann her-nach be-spro-chen wer-den, lang ist un – ser Tag. – Er –
8va
loco
f
sempre f
wei – set mir wahr-haf-tig zu – viel Ehr', Herr Schulz! Verzeiht, daß ich Euch mach' Beschwer!
f
f

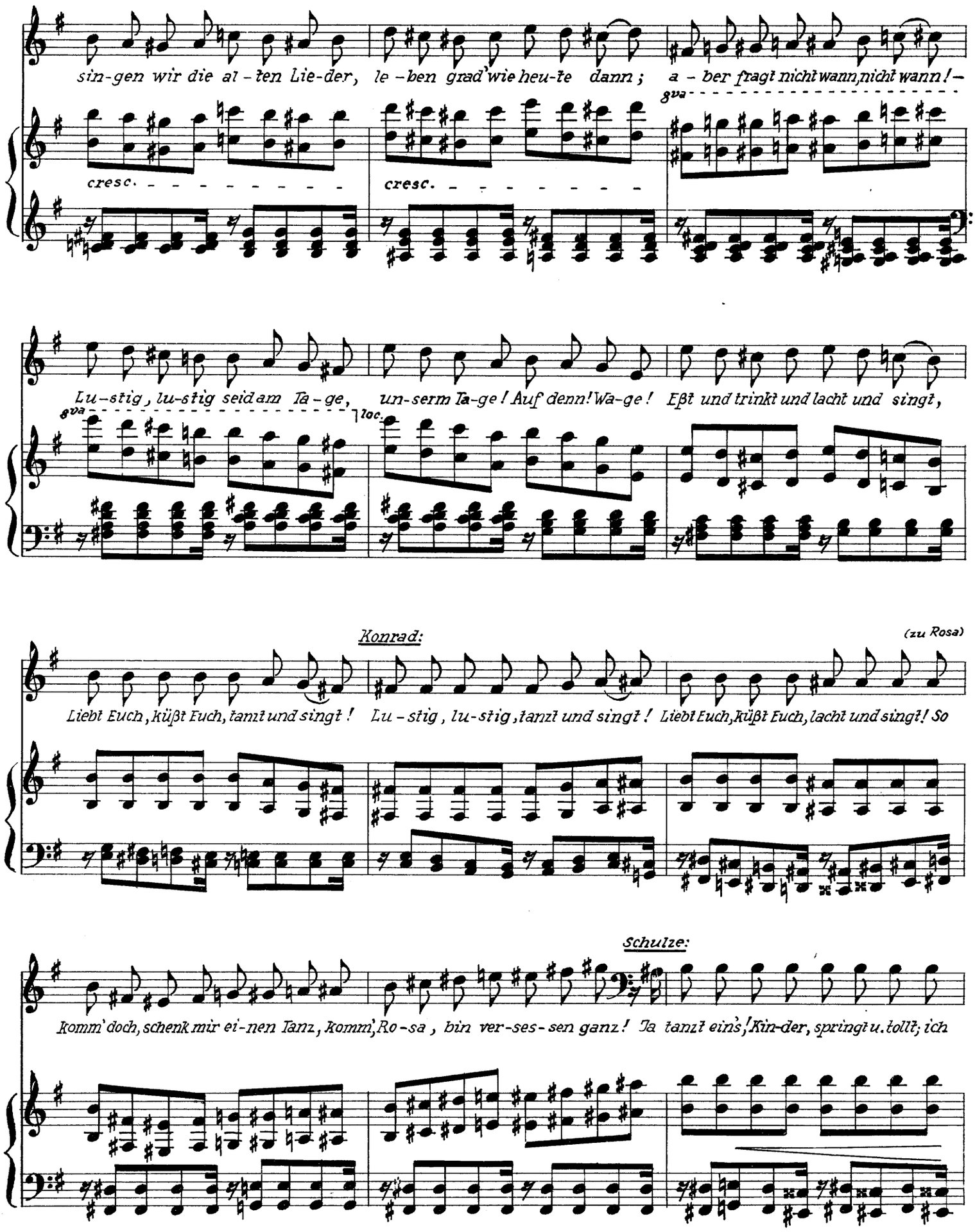


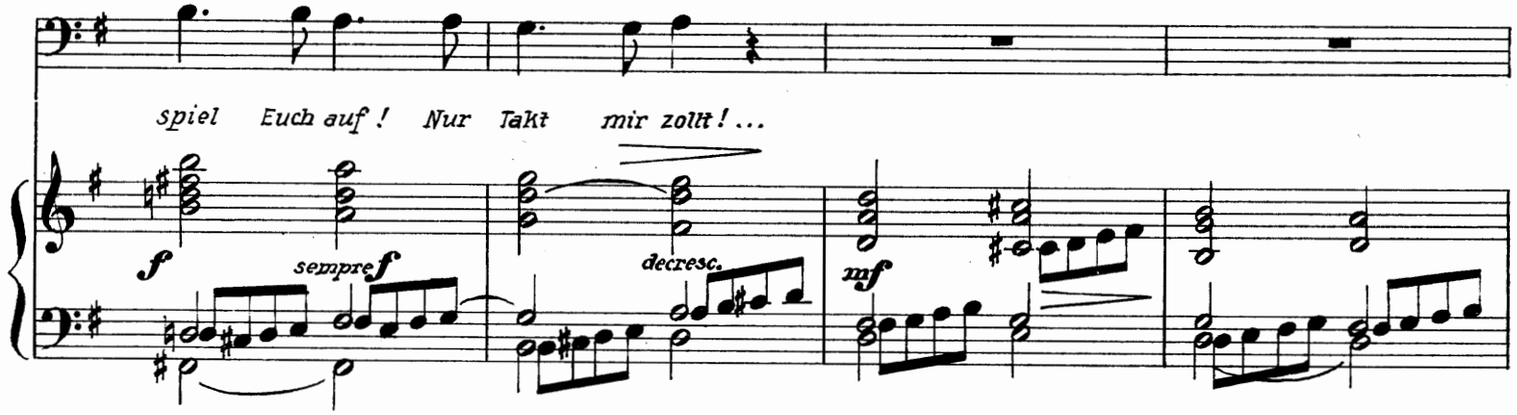
Folgt **Dialog:** Konrad: Nein, ich fühl' hoch geehrt mich, ... bis Der Schulze: .....unserm Gaste denn zum Lohn!

Lied. (Schulzin.)

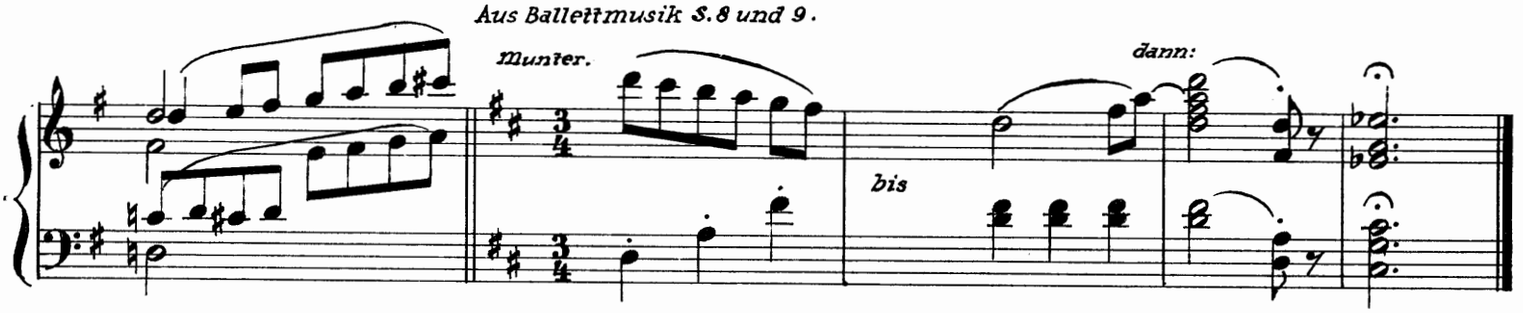
Die Schulzin:

Lu - stig, lu - sti - g! Hun - dert Jah - - re
nur in Saus u - nd Braus hin - fah - - re! S'ist ja Kei-ne E - wig - kei-t,
mf
toll' Dich aus in Lu-stig-keit! — Laßt das Le-ben uns ge-nie-ßen, laßt uns durch die Keh-le gie-ßen
hun-dert-jähr' gen al - ten Wein! Laßt uns fröh-lich, lu-stig sein! Wa-chen auf wir ein-stens wie-der,

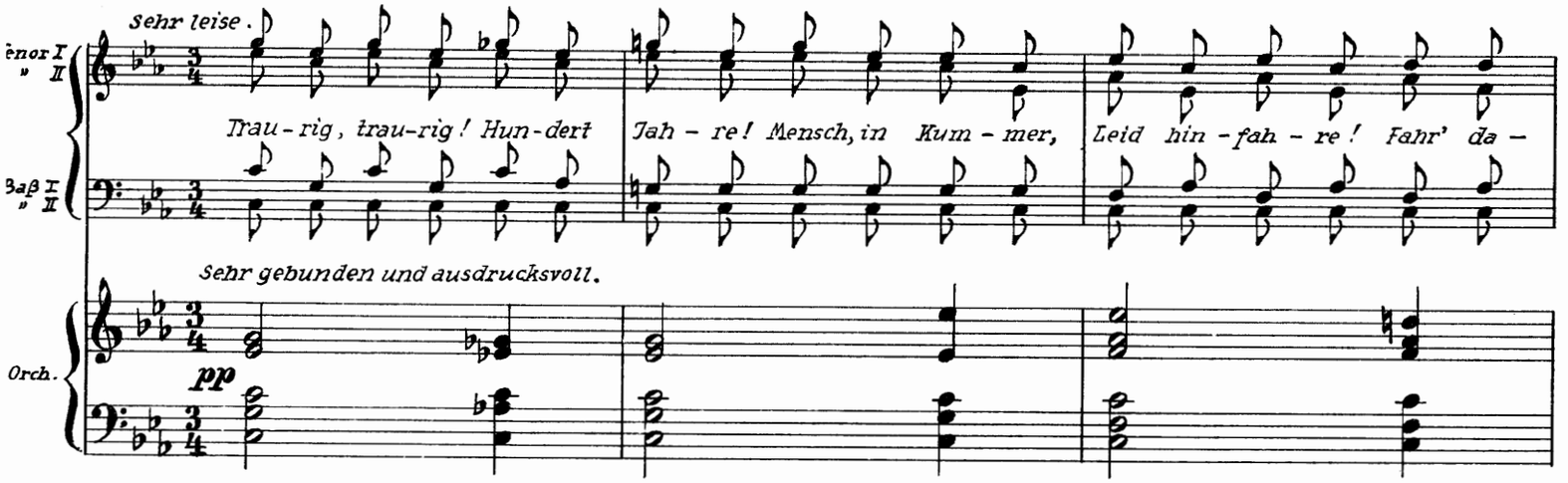

sin-gen wir die al-ten Lie-der, le-ben grad' wie heu-te dann; a-ber fragt nicht wann, nicht wann! –
cresc.
cresc.
8va
Lu-stig, lu-stig seid am Ta-ge, un-serm Ta-ge! Auf denn! Wa-ge! Eßt und trinkt und lacht und singt,
8va
loc.
Konrad:
(zu Rosa)
Liebt Euch, küßt Euch, tanzt und singt! Lu-stig, lu-stig, tanzt und singt! Liebt Euch, küßt Euch, lacht und singt! So
Schulze:
Komm' doch, schenk mir ei-nen Tanz, Komm', Ro-sa, bin ver-ses-sen ganz! Ja tanzt eins, Kin-der, springt u. tollt; ich

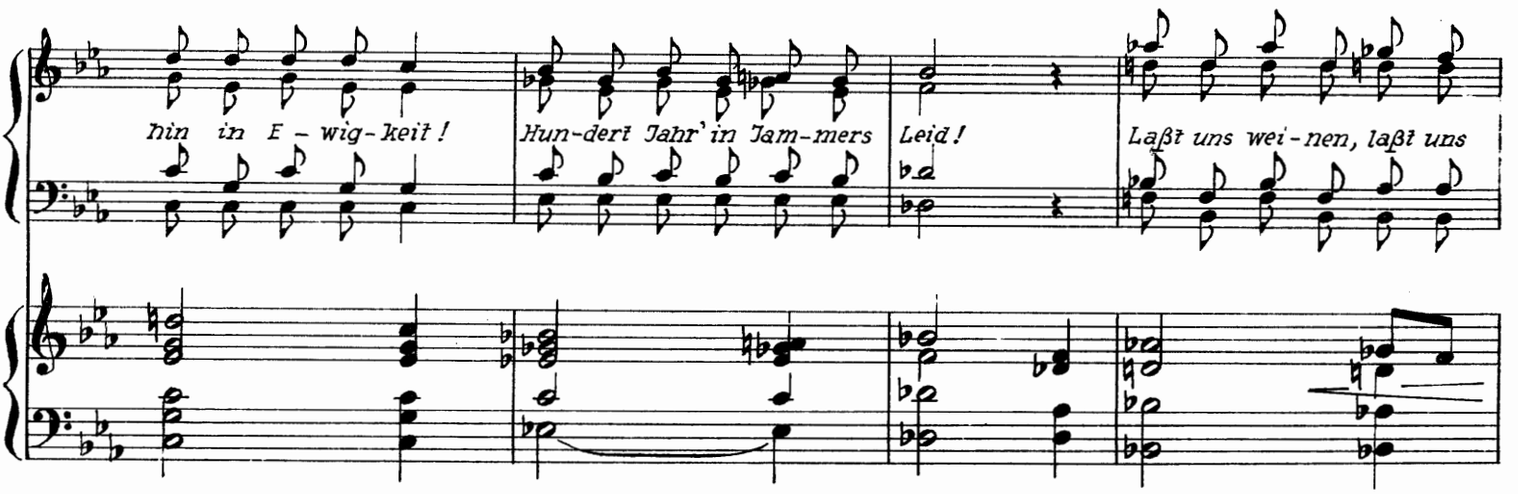


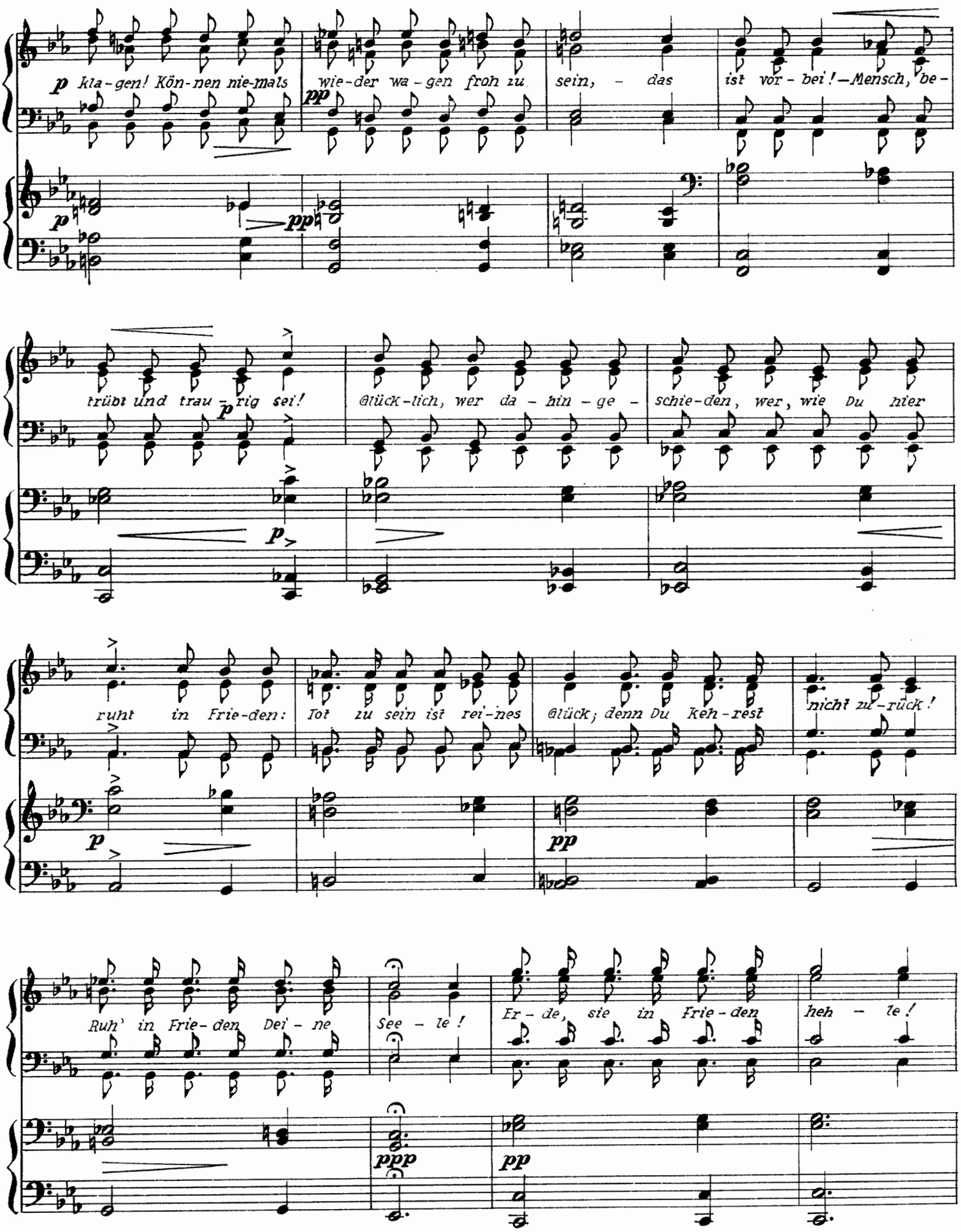
Folgt Reigen I.
Aus Balletmusik S. 8 und 9.

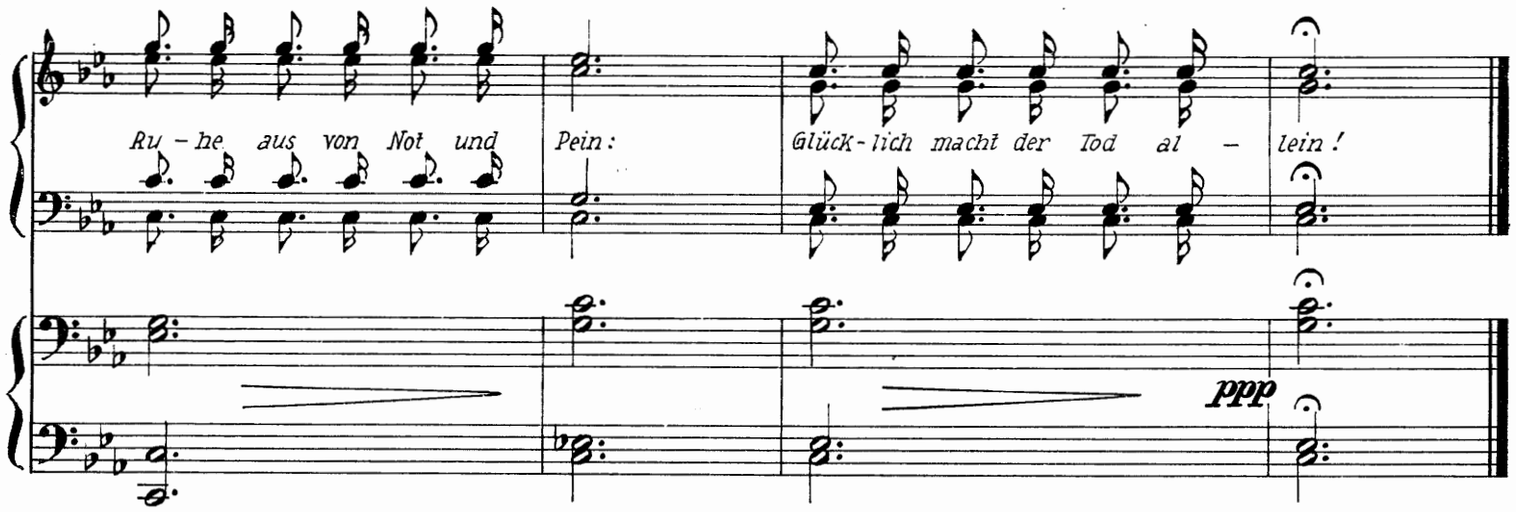


Gesang der Leichenträger: Langsam, mit Wehmut.






p kla-gen! Kön-nen nie-mals wie-der wa-gen froh zu sein, – das ist vor-bei!—Mensch, be-
pp
trübt und trau-rig sei!
Glück-lich, wer da-hin-ge-schie-den, wer, wie Du hier
ruht in Frie-den:
Tot zu sein ist rei-nes Glück; denn Du Keh-rest nicht zu-rück!
Ruh' in Frie-den Dei-ne See-le!
Er-de, sie in Frie-den heh-le!
ppp



Folgt **Dialog:** Rosa: (zu Konrad); Gebt Ruhe jetzt auf kurze Zeit, ... bis

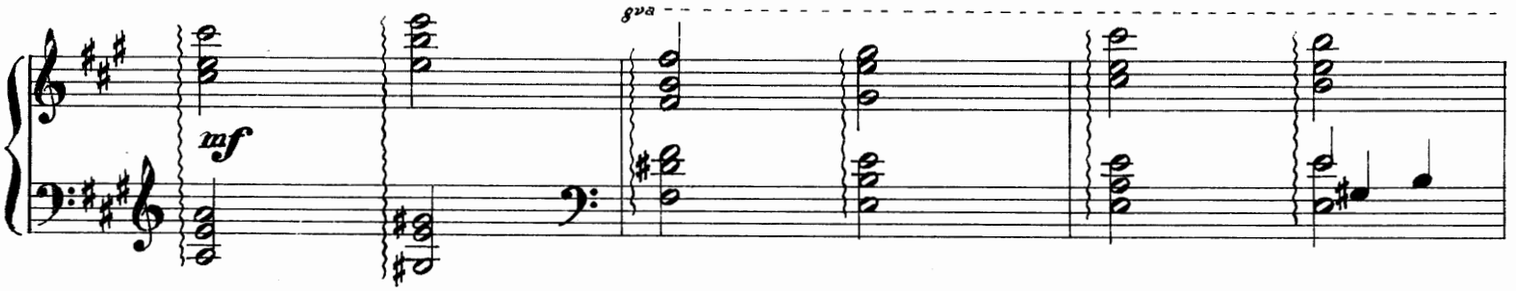
Schulze: ..... Da gehn in's Wirtshaus alle Leut'! –

4. Szene.

Melodram:

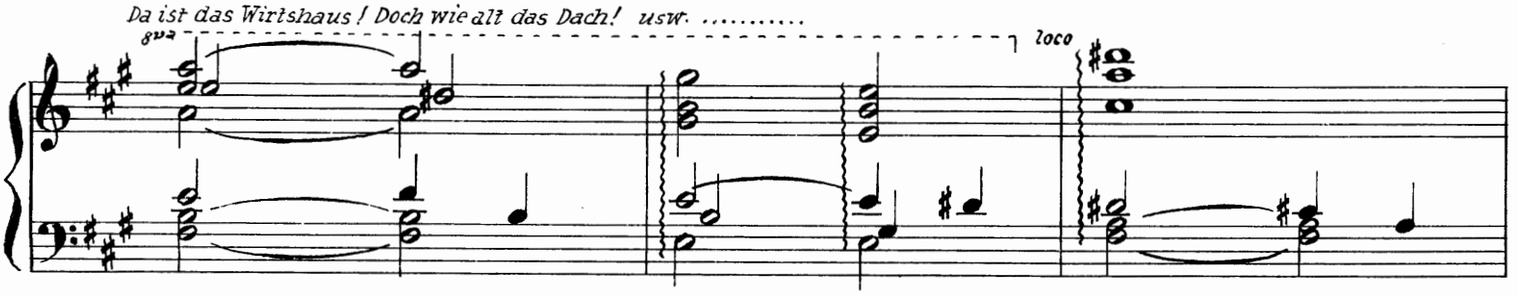
Mäßig:

Konrad: So laß uns, Schatz, denn durch das Dorf mal gehn. Ich will Dein Wallershausen mir besehn! (sieht sich um.)

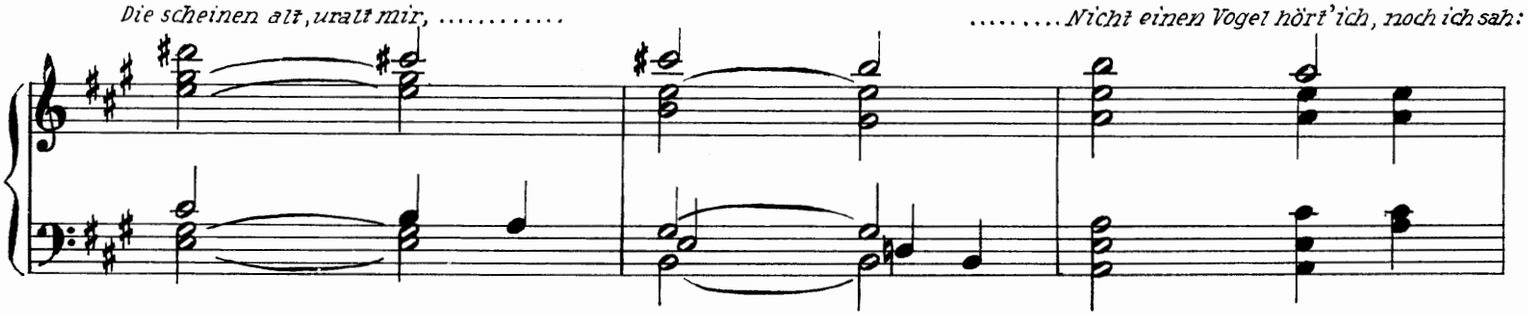


Immer sehr ruhiges Tempo.

Da ist das Wirtshaus! Doch wie alt das Dach! usw. .....

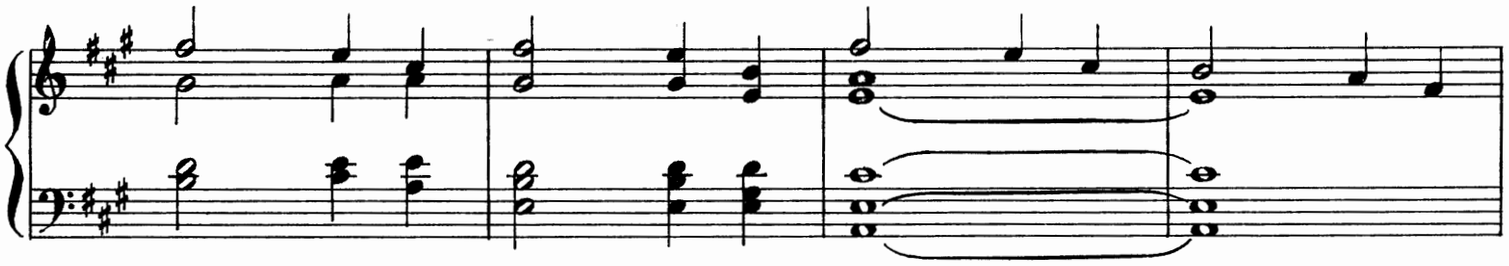


Die scheinen alt, uralt mir, ...

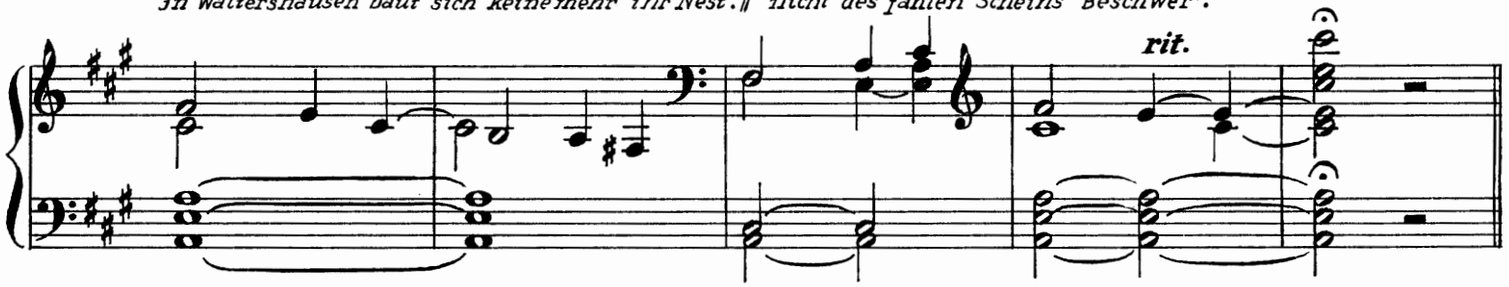


..... Nicht einen Vogel hört' ich, noch ich sah:

Die können nicht schon fortgezogen sein ..... und dann der fahle, düstre, gelbe Schein!



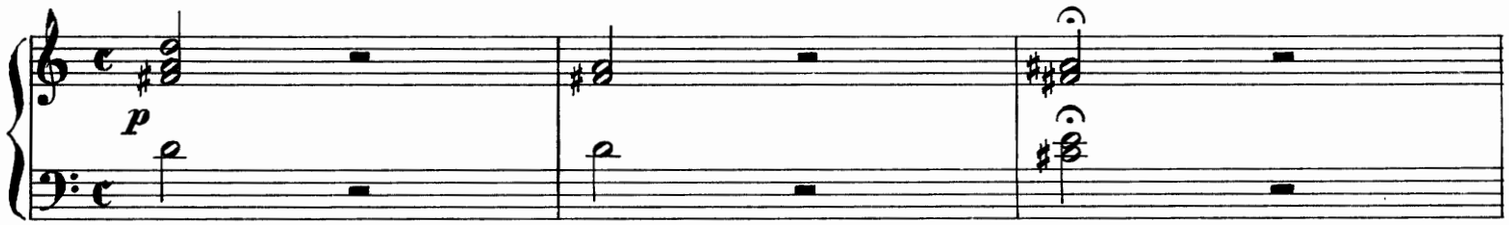
Rosa: Schon lange sind die Schwalben fortgezogen. In Waltershausen baut sich keine mehr ihr Nest. // Sie sind dem Erdrauch nicht gewogen, ertragen nicht des fahlen Scheins Beschwer'.



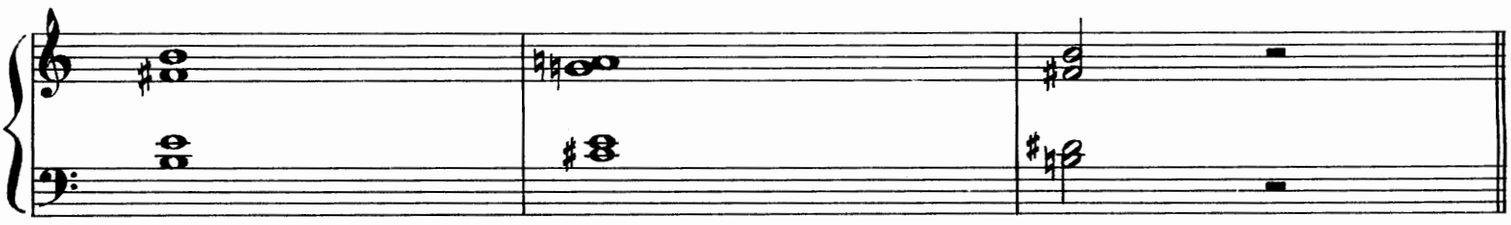
*Folgt **Dialog**: Konrad: Habt ihr den Erdrauch immer ..... bis*
Rosa: ..... der's nicht gern hört, ...vom Gericht'! –

Melodram:

Konrad: Da kommen von dem Kirchhof schon die Leute! Die wollen also alle tanzen heute! *Rosa: Zum*



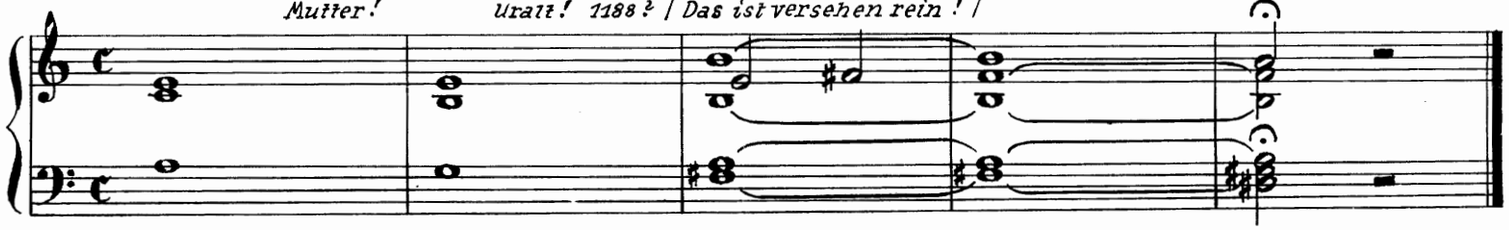
Gottesacker gehn wir noch, nicht wahr? *Konrad: Gewiß, mein Mädchen!*



*Folgt **Dialog**: Konrad: Wie Du willst, ... bis*
Konrad: Der Ahn hieß Heinrich? ... Vater meiner Väter? ...

Melodram:

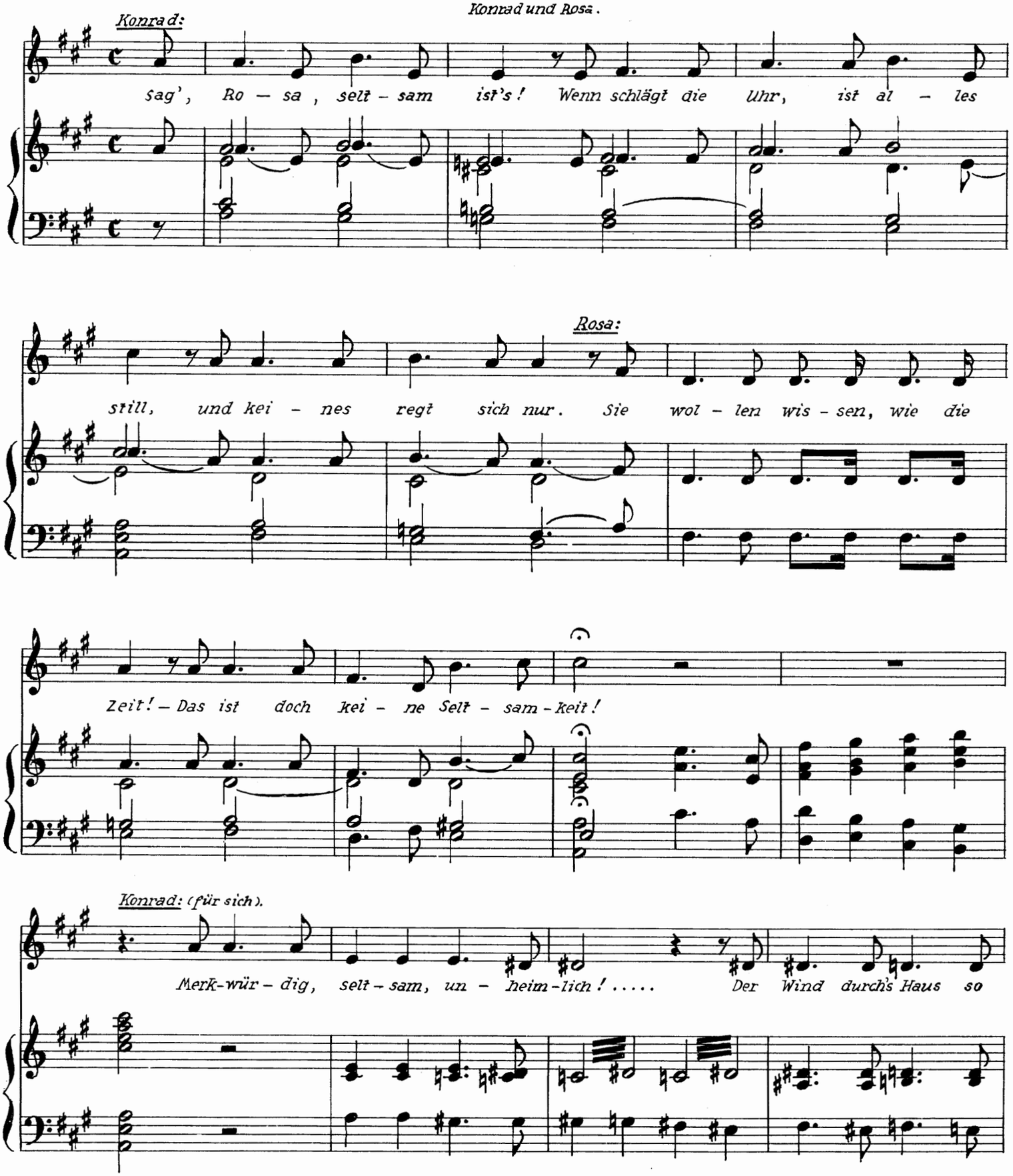
Rosa: Das ist das Grab der Mutter! *Konrad: Alt der Stein! Uralt! 1188? / Nein! Das kann nicht sein. / Das ist versehen rein! / Nicht Deine Mutter: – Ur-Ur-Ahnenfrau!*

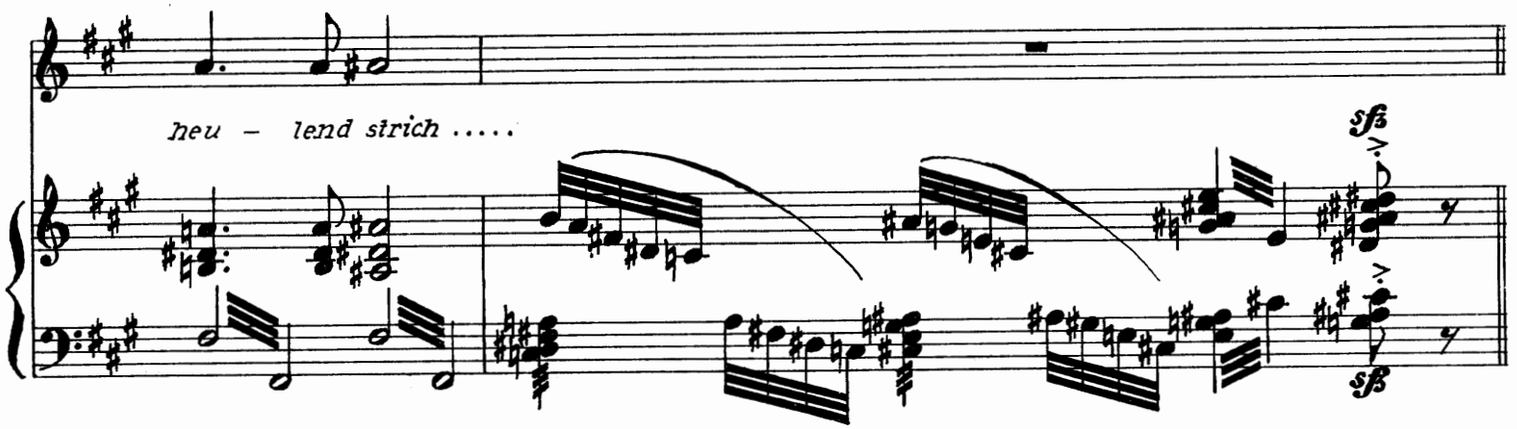


Folgt **Dialog:** Rosa: Nein, nein! Es stimmt. .....(folgen 5. bis 8. Szene) bis
Alle Bauern: Schon recht, das kommt zu paß nicht schlecht. (gehen in den Saal.)

9. Szene.

Konrad und Rosa.



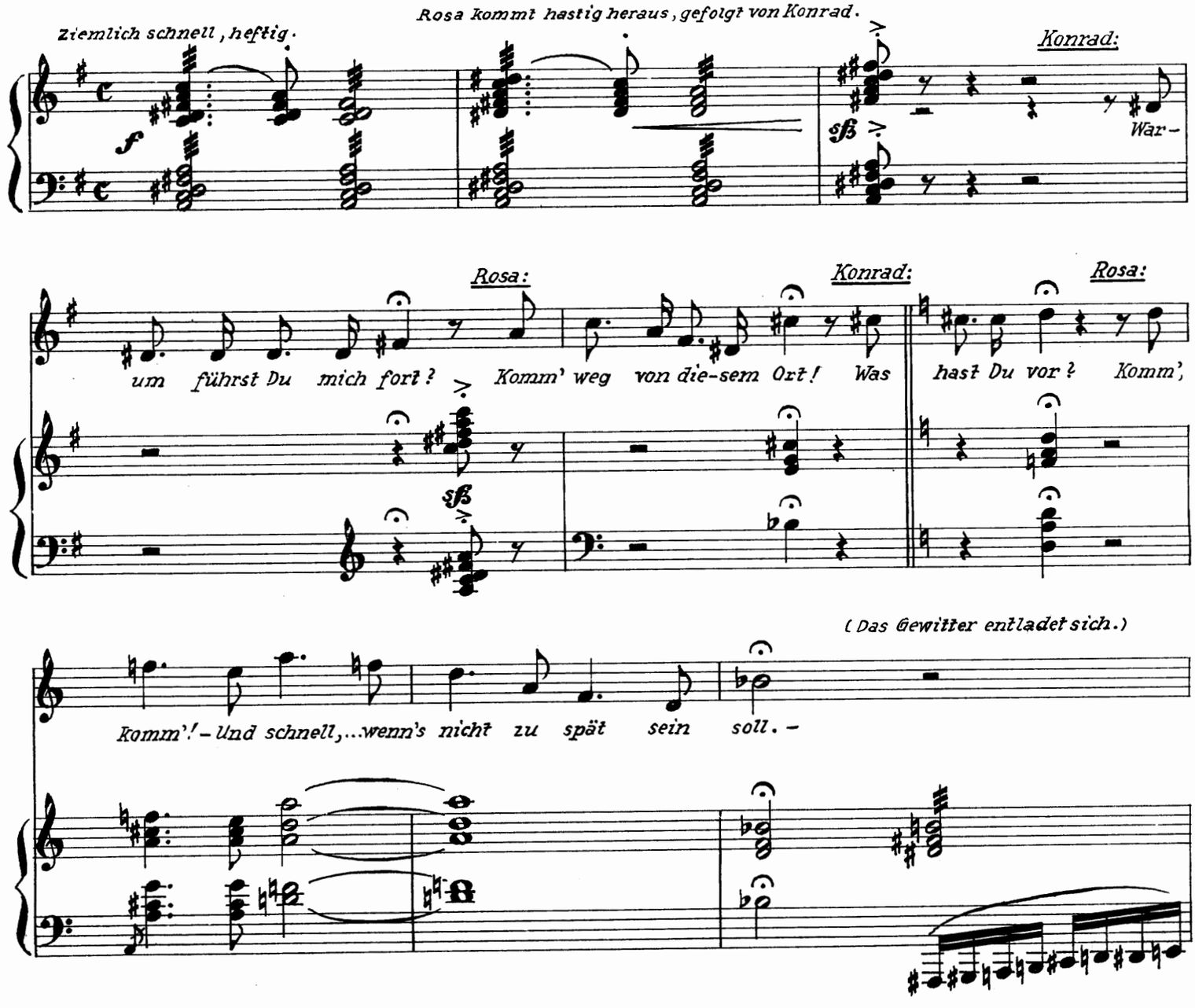


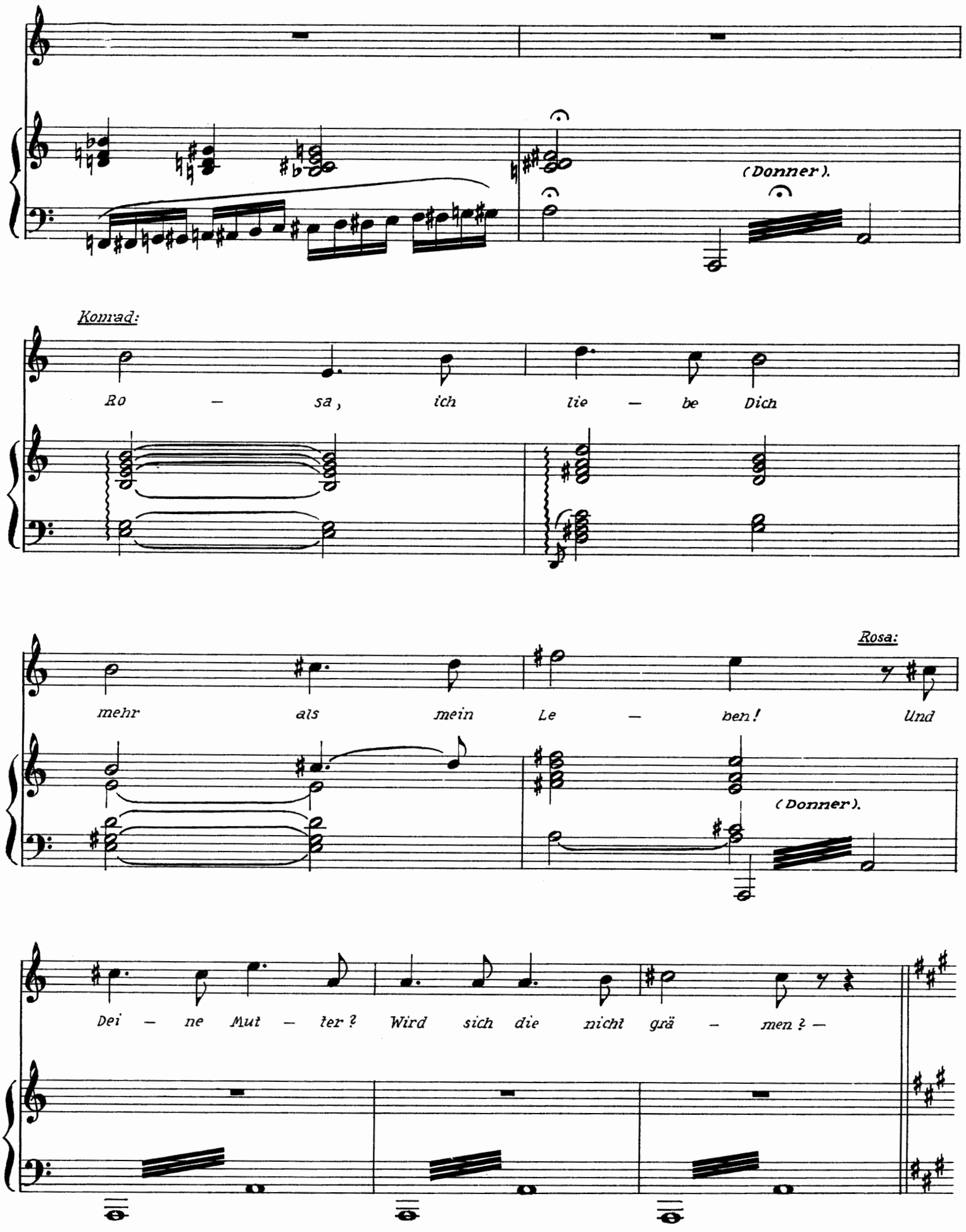
Folgt **Dialog:** Rosa: Wem hast zuletzt Du zugetrunken? ..... bis
Der Schulze: ..... Als ob's schon auf den Kehraus zielt.

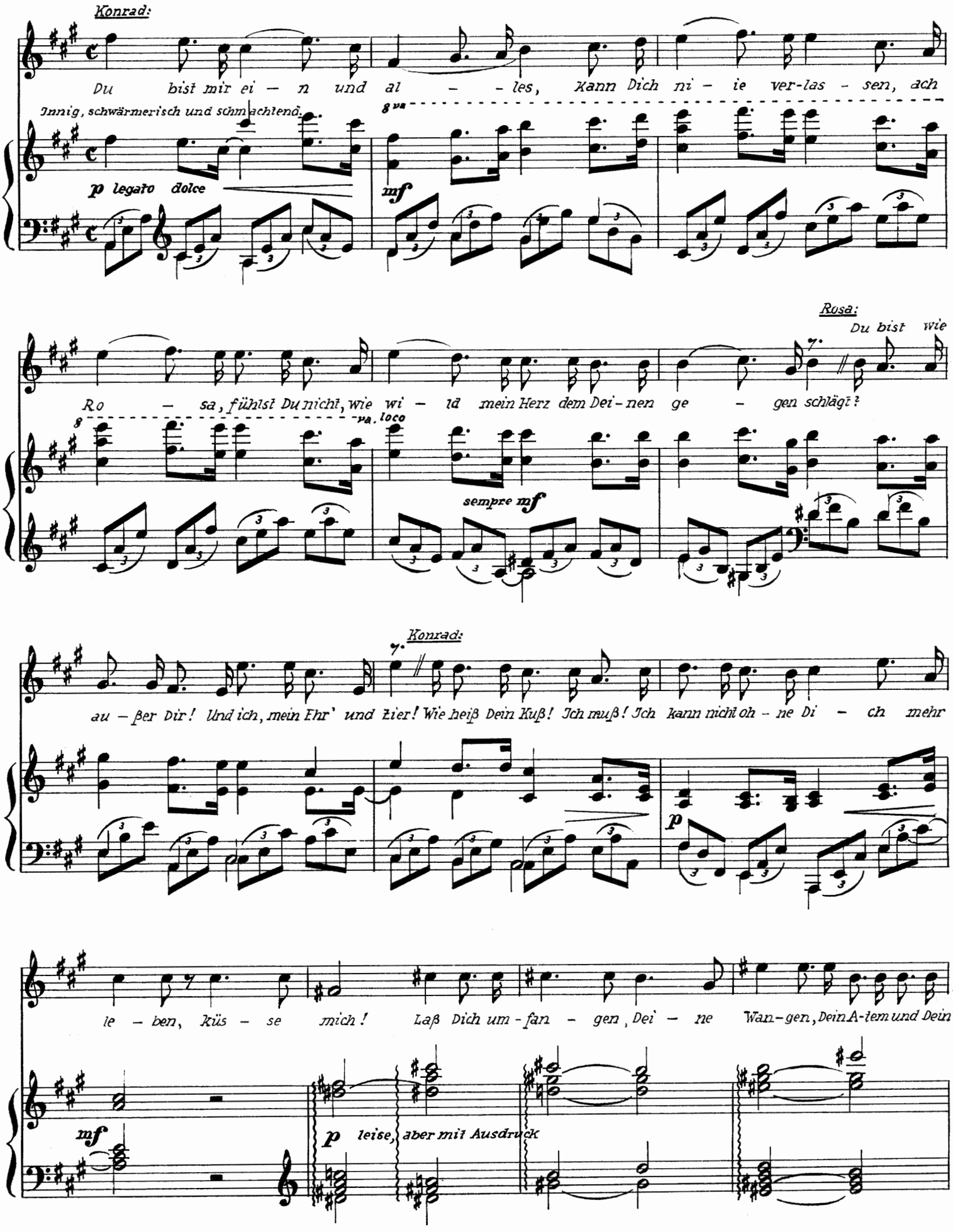
(Alle gehen hinein in den Saal.) Man hört die Tanzmusik und zwar:
Balletmusik: Tanzweise III. (S. 17-20)

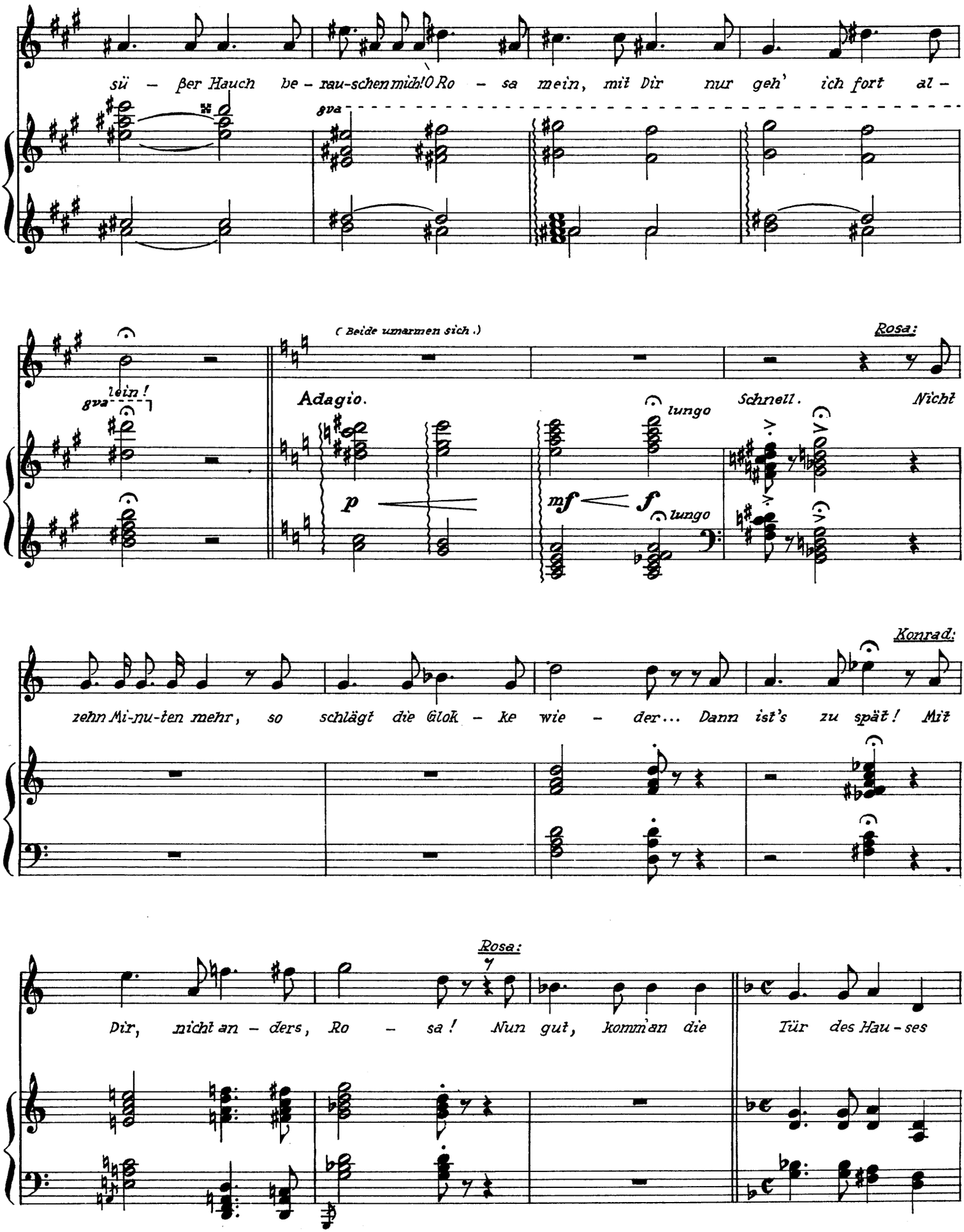
10. Szene.

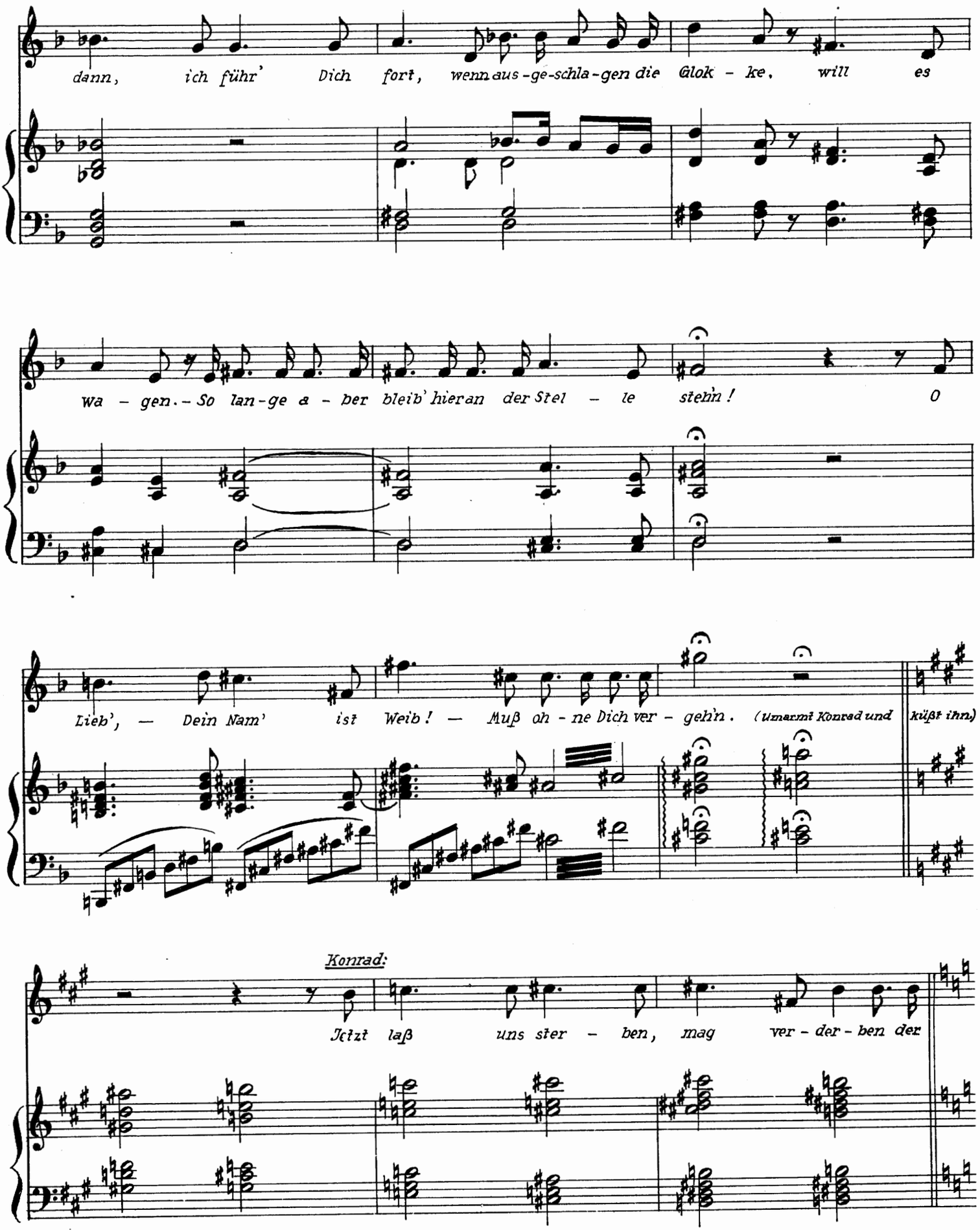
Rosa kommt hastig heraus, gefolgt von Konrad.




(Donner).
Konrad:
Ro — sa, ich lie — be Dich
mehr als mein Le — ben! Und
Rosa:
(Donner).
Dei — ne Mut — ter? Wird sich die nicht grä — men? —


Konrad:
Du bist mir ei – n und al – – les, kann Dich ni – ie ver-las – sen, ach
innig, schwärmerisch und schmachtend.
8va
p legato dolce
mf
Rosa:
Du bist wie
Ro – sa, fühlst Du nicht, wie wi – ld mein Herz dem Dei-nen ge – gen schlägt?
8va loco
sempre mf
Konrad:
au – ßer Dir! Und ich, mein Ehr' und Zier! Wie heiß Dein Kuß! Ich muß! Ich kann nicht oh – ne Di – ch mehr
p
le – ben, küs – se mich! Laß Dich um-fan – gen, Dei – ne Wan-gen, Dein A-tem und Dein
mf
p leise, aber mit Ausdruck


sü – ßer Hauch be – rau-schen mich! O Ro – sa mein, mit Dir nur geh' ich fort al –
8va
lein!
8va
(Beide umarmen sich.)
Rosa:
Adagio.
lungo
Schnell.
Nicht
p
mf
f
lungo
Konrad:
zehn Mi-nu-ten mehr, so schlägt die Glok – ke wie – der... Dann ist's zu spät! Mit
Rosa:
Dir, nicht an – ders, Ro – sa! Nun gut, komm' an die Tür des Hau-ses


dann, ich führ' Dich fort, wenn aus-ge-schla-gen die Glok - ke, will es
Wa - gen. - So lan-ge a - ber bleib' hier an der Stel - le stehn! O
Lieb', — Dein Nam' ist Weib! — Muß oh - ne Dich ver - gehn. (Umarmt Konrad und küßt ihn.)
Konrad:
Jetzt laß uns ster - ben, mag ver - der - ben der

Rosa:

Leib, ich bin Dein ei - gen... Ge - hö - re ganz nur Dir. Ver-

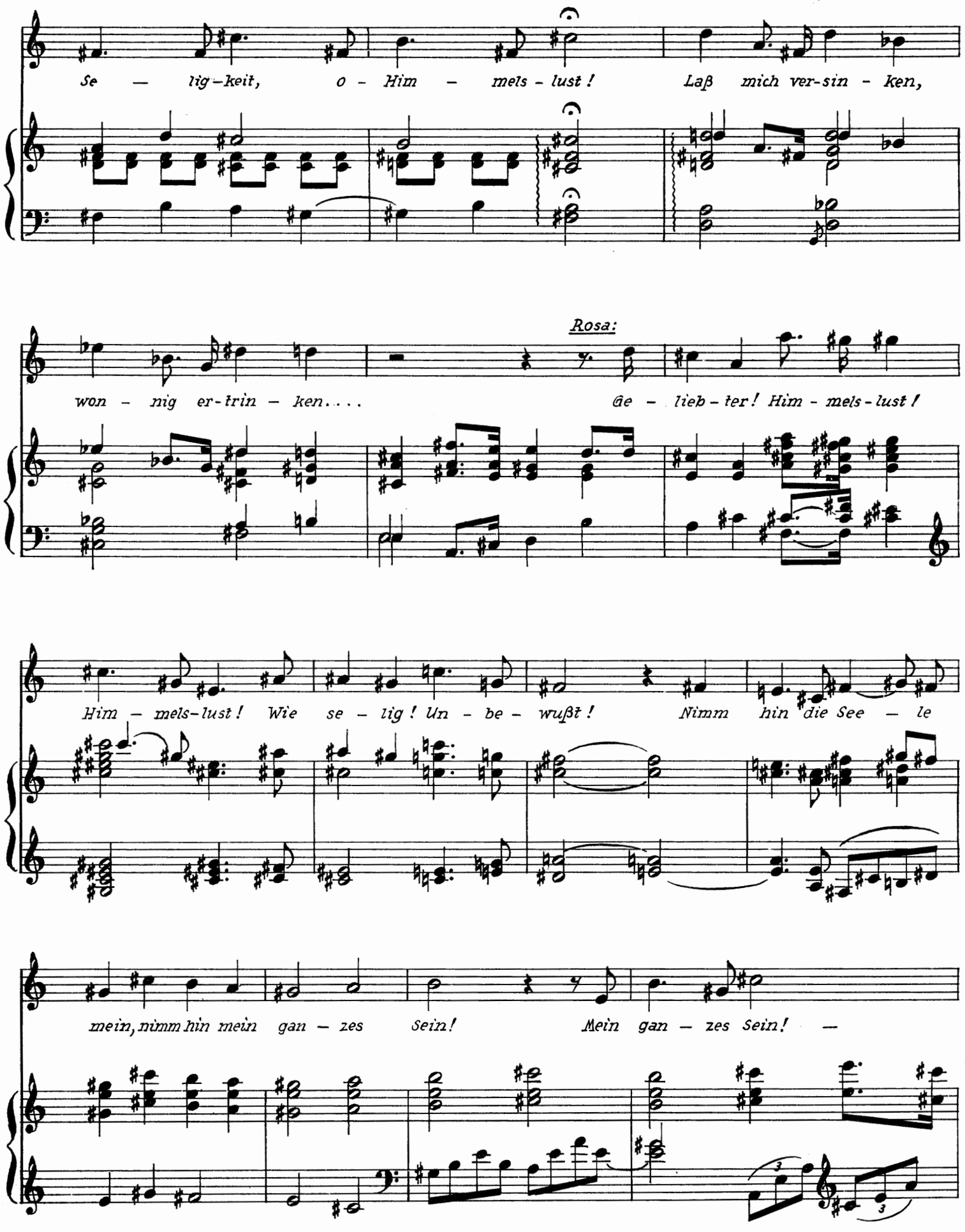
eint nur le - ben wir. Ge - lieb - ter, Se - lig -

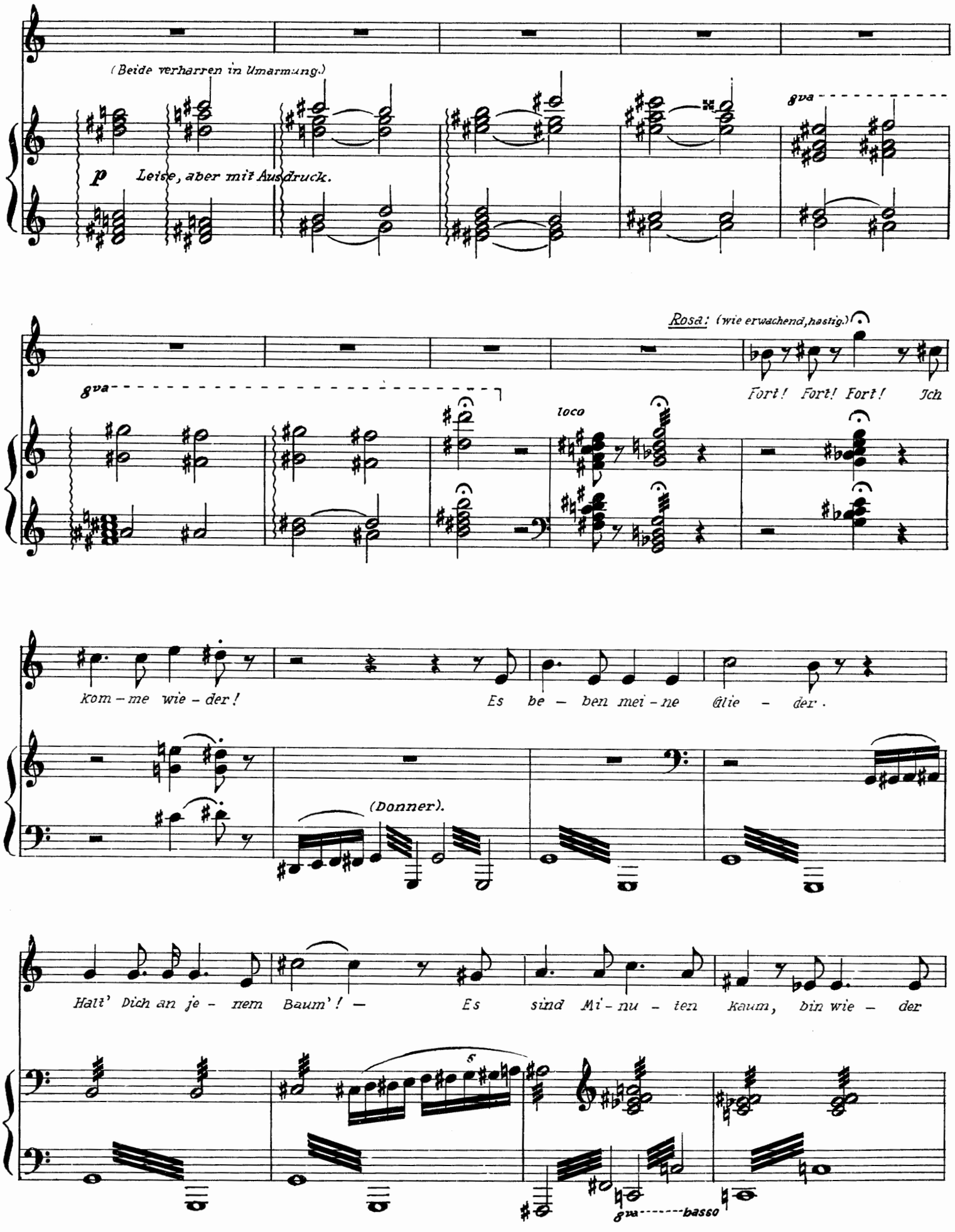
8va

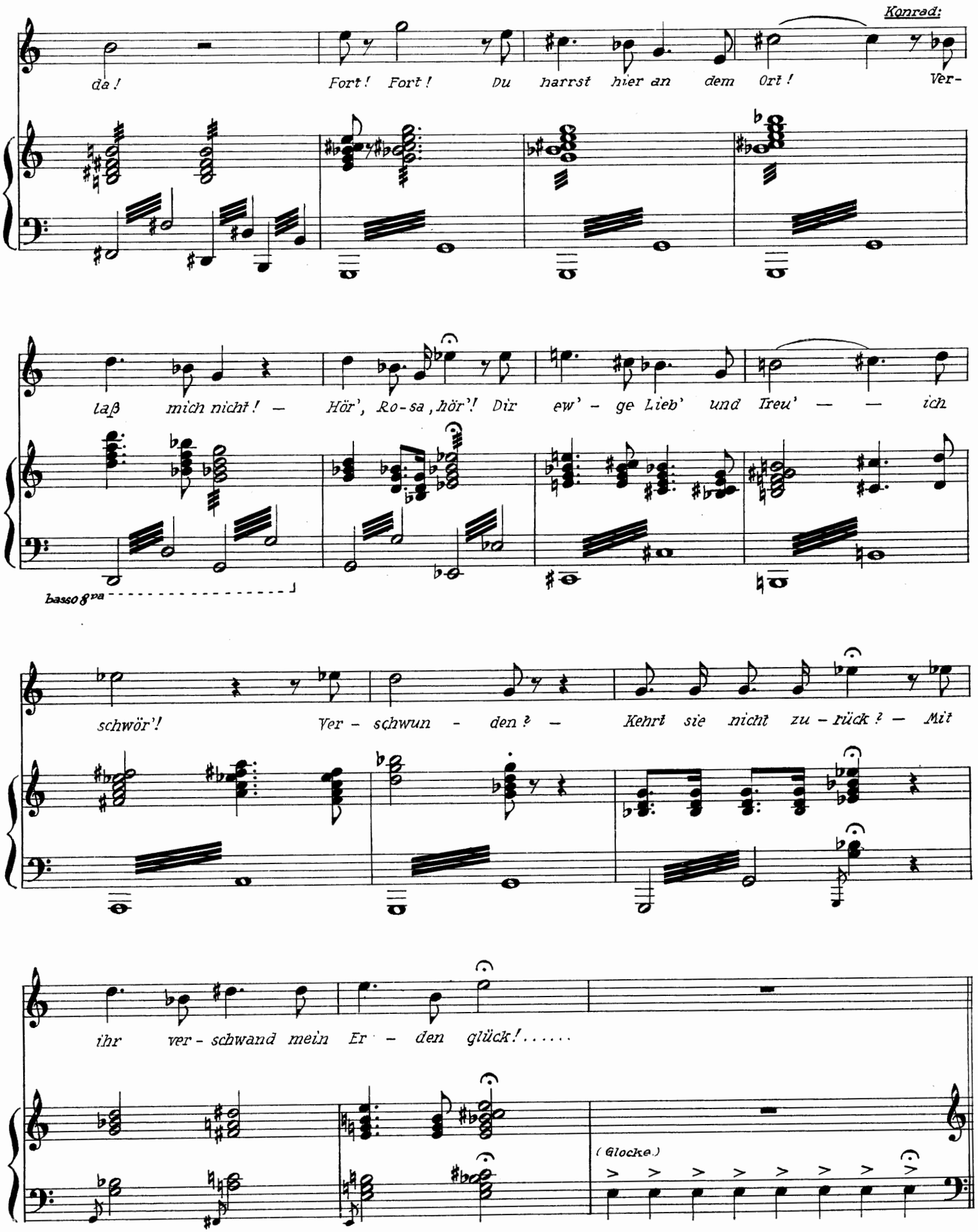
Konrad:

keit! Nimm auf mich, E - wig - keit! In Dei - nen Ar - men

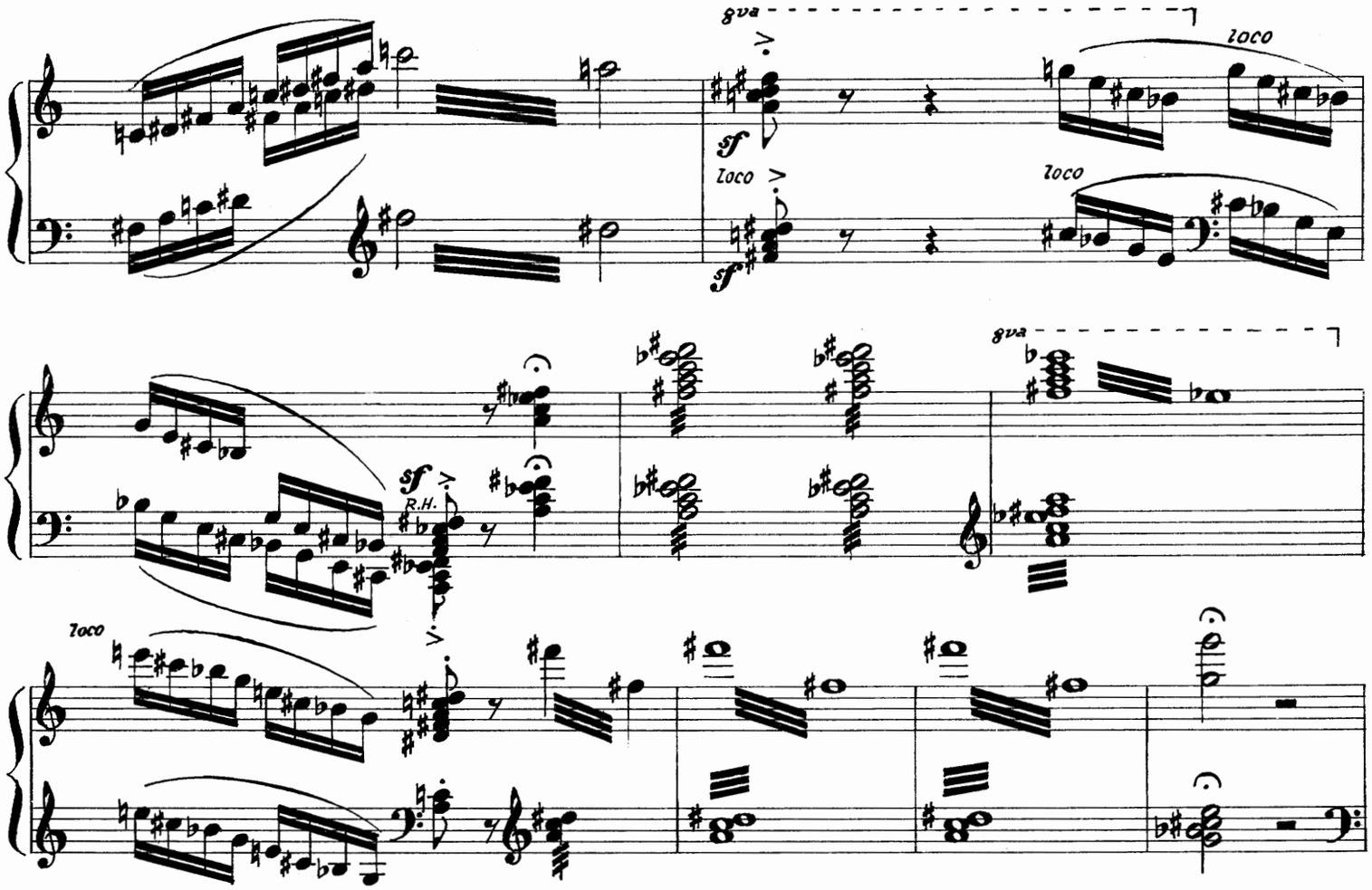
zu er - war - men, an Dei - nem Her - zen, Dei - ner Brust, - o


Se — lig-keit, o - Him - mels - lust! Laß mich ver-sin - ken,
Rosa:
won - nig er-trin - ken.... Ge - lieb - ter! Him - mels - lust!
Him - mels-lust! Wie se - lig! Un - be - wußt! Nimm hin die See — le
mein, nimm hin mein gan - zes Sein! Mein gan - zes Sein! —

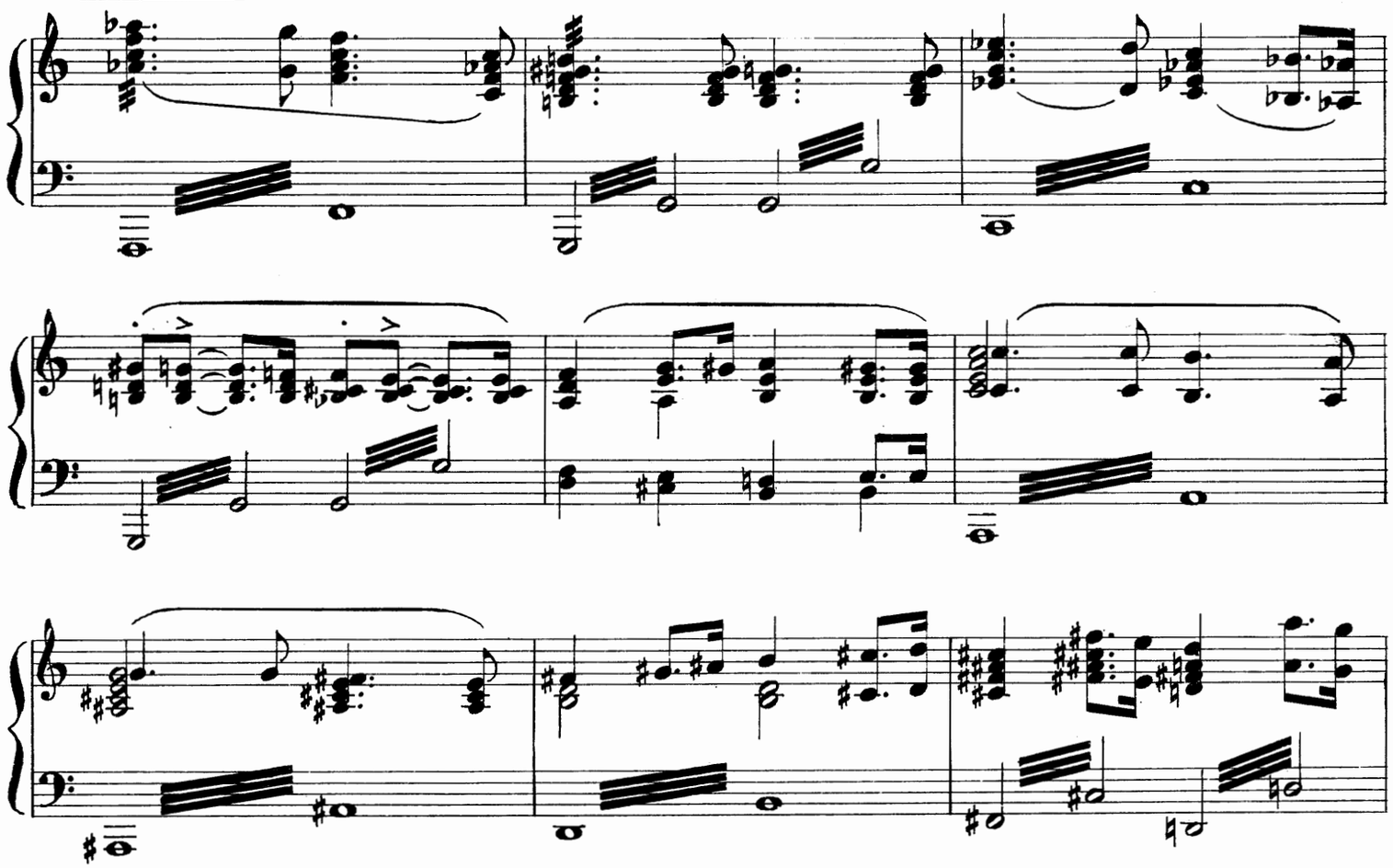

(Beide verharren in Umarmung.)
p
Leise, aber mit Ausdruck.
8va
Rosa: (wie erwachend, hastig.)
8va
loco
Fort! Fort! Fort! Ich
Kom-me wie-der!
Es be-ben mei-ne Glie-der.
(Donner).
Halt' Dich an je-nem Baum'! —
Es sind Mi-nu-ten kaum, bin wie-der
5
8va
basso

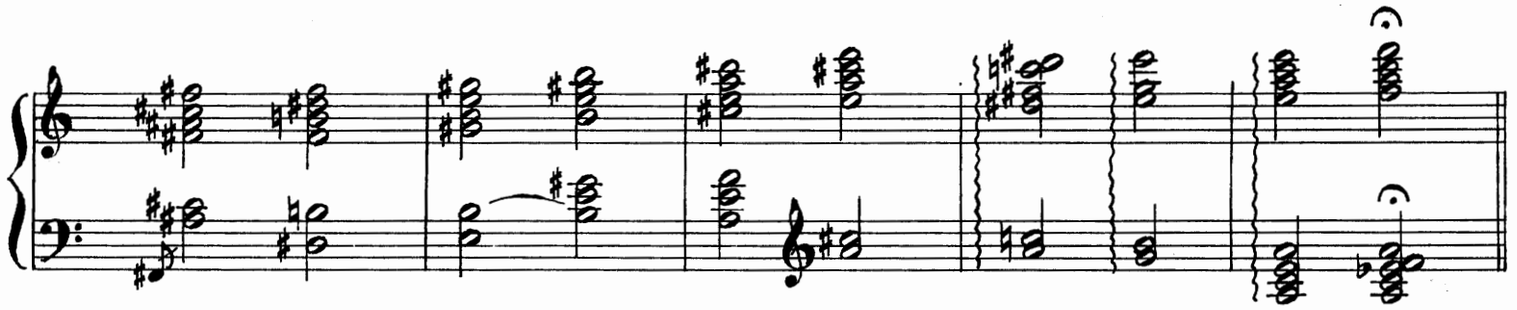

Konrad:
da!
Fort! Fort! Du harrst hier an dem Ort!
Ver-
laß mich nicht! — Hör', Ro-sa, hör'! Dir ew' - ge Lieb' und Treu' — — ich
basso 8va
schwör'! Ver - schwun - den? — Kehrt sie nicht zu - rück? — Mit
ihr ver - schwand mein Er - den glück!.....
(Glocke.)

(Die Musik bricht schrill ab.)

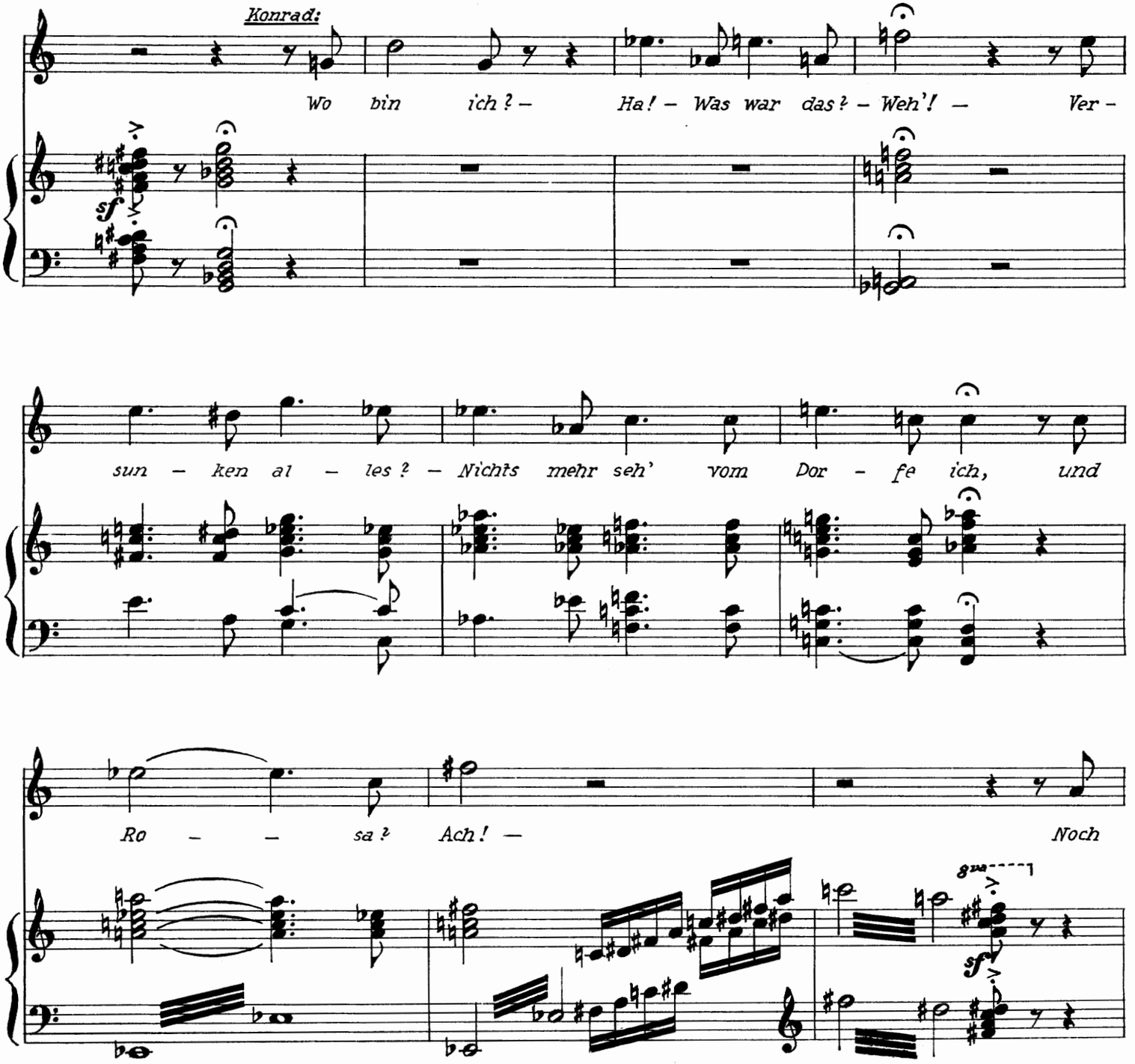


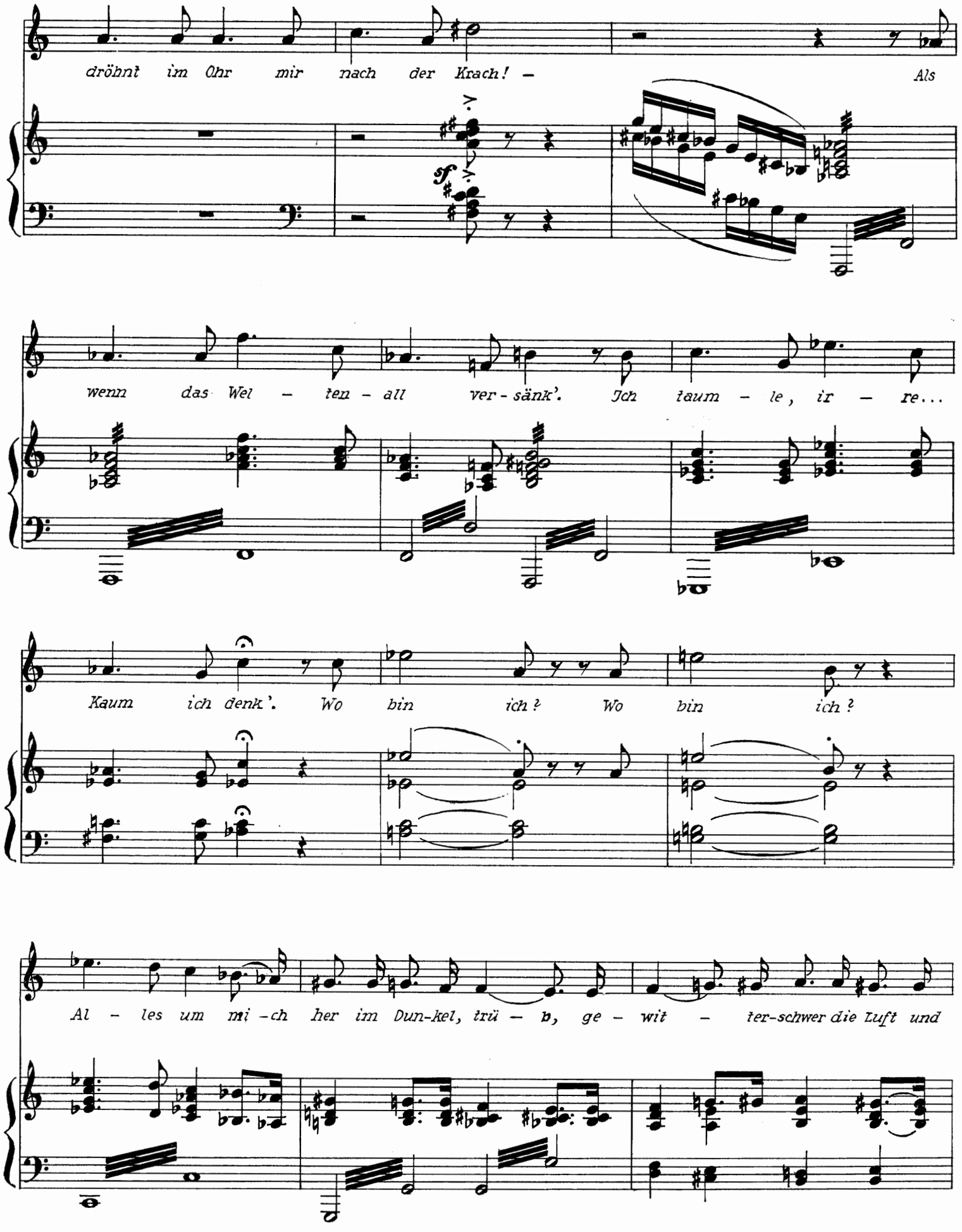
Verwandlung.

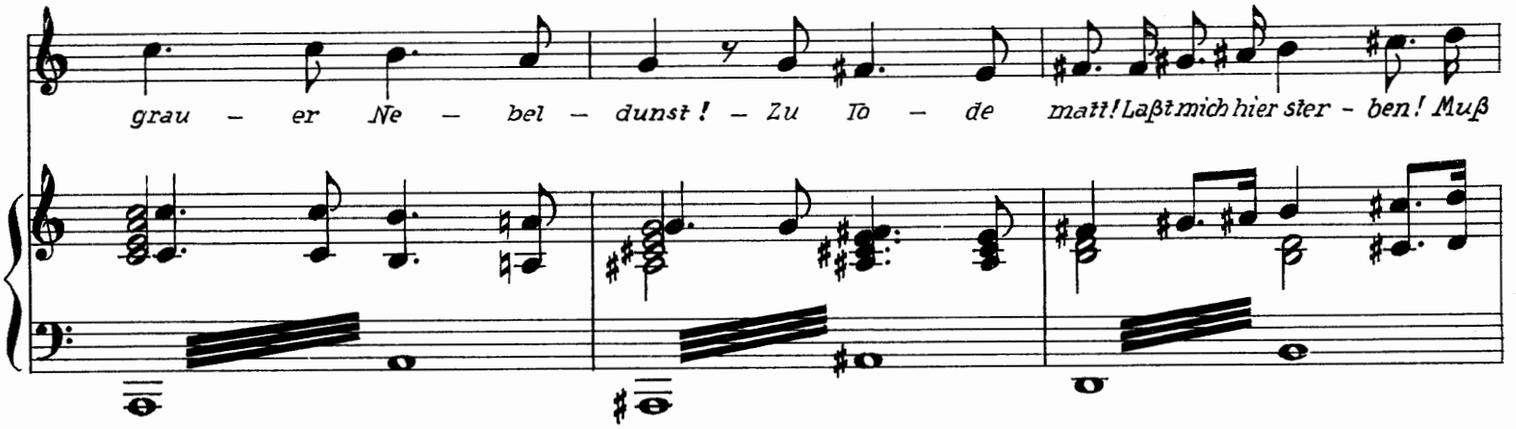


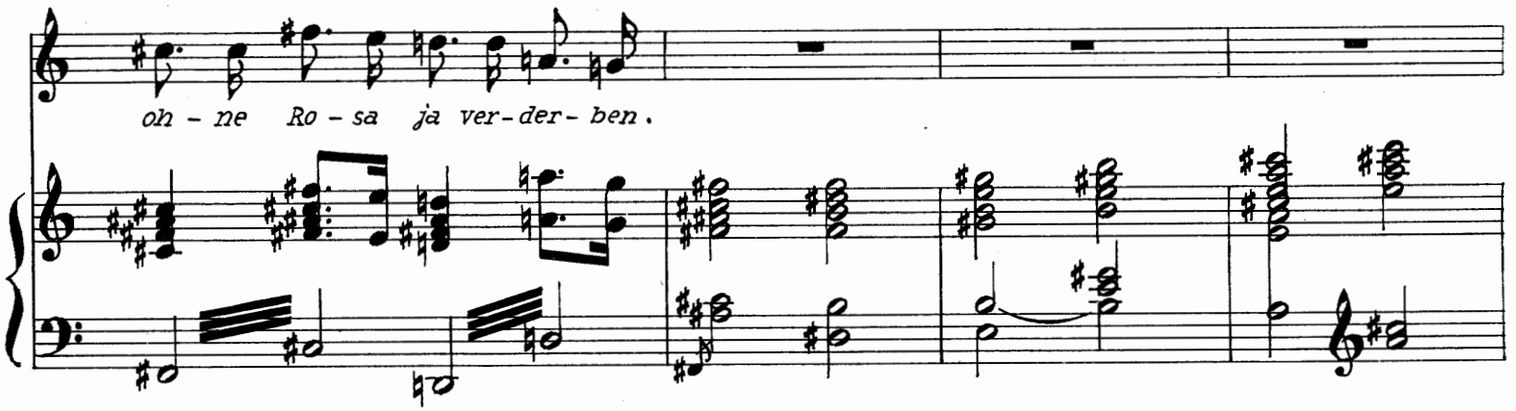


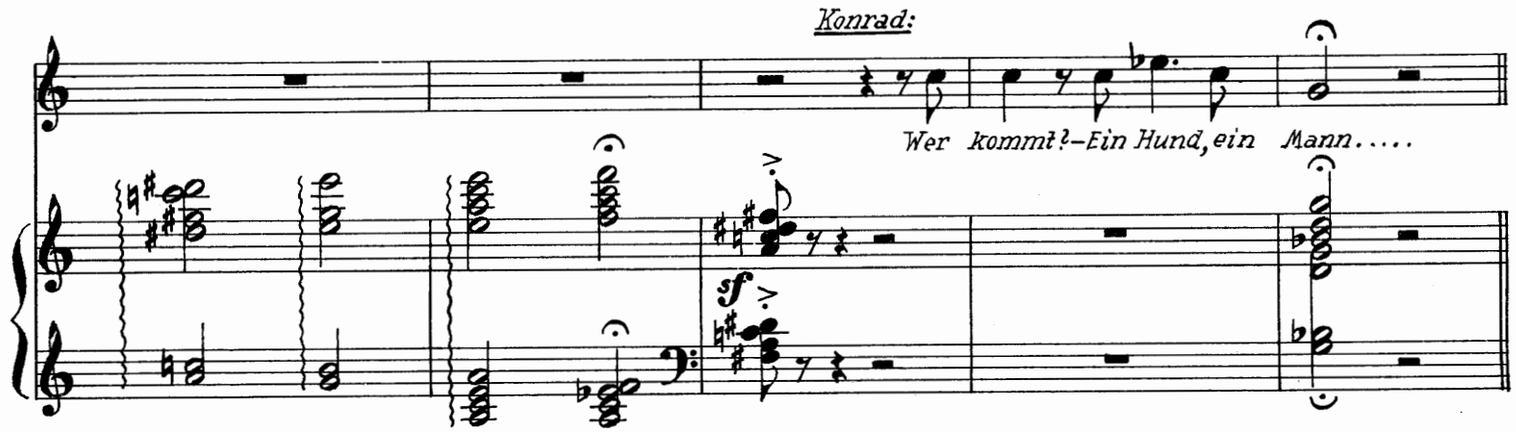
11. Szene.


Konrad:
Wo bin ich? – Ha! – Was war das? – Weh'! – Ver –
sun – ken al – les? – Nichts mehr seh' vom Dor – fe ich, und
Ro – – sa? Ach! – Noch
sf
sf

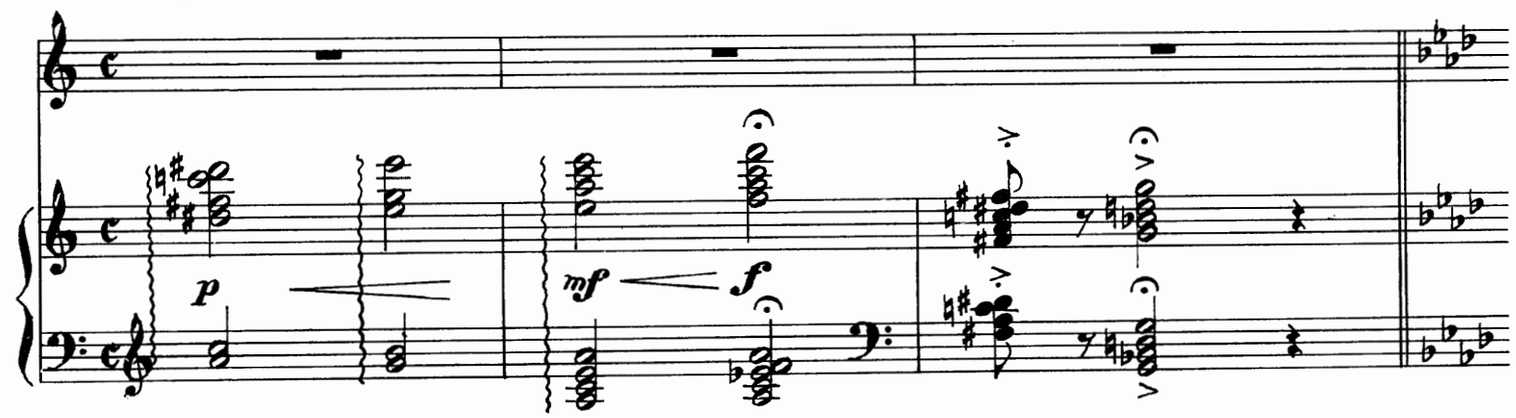

dröhnt im Ohr mir nach der Krach! –
Als
wenn das Wel – ten – all ver-sänk'. Ich taum – le, ir – re...
Kaum ich denk'. Wo bin ich? Wo bin ich?
Al – les um mi-ch her im Dun-kel, trü – b, ge – wit – ter-schwer die Luft und







Folgt ***Dialog:*** *Förster: Grüß Gott! ..... bis*
Förster: ..... 's war ein leerer Wahn!—



12. Szene.

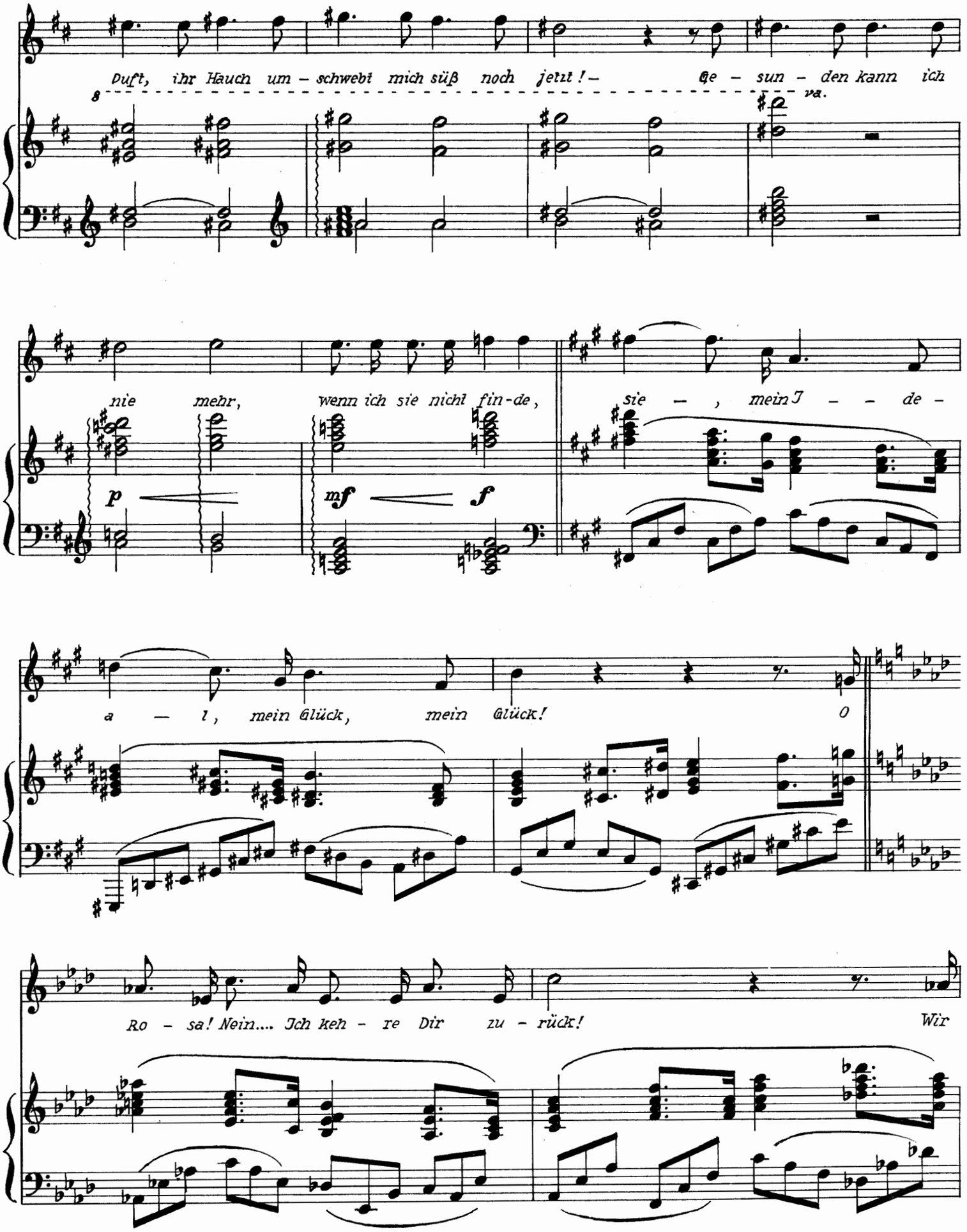
Konrad: (allein).

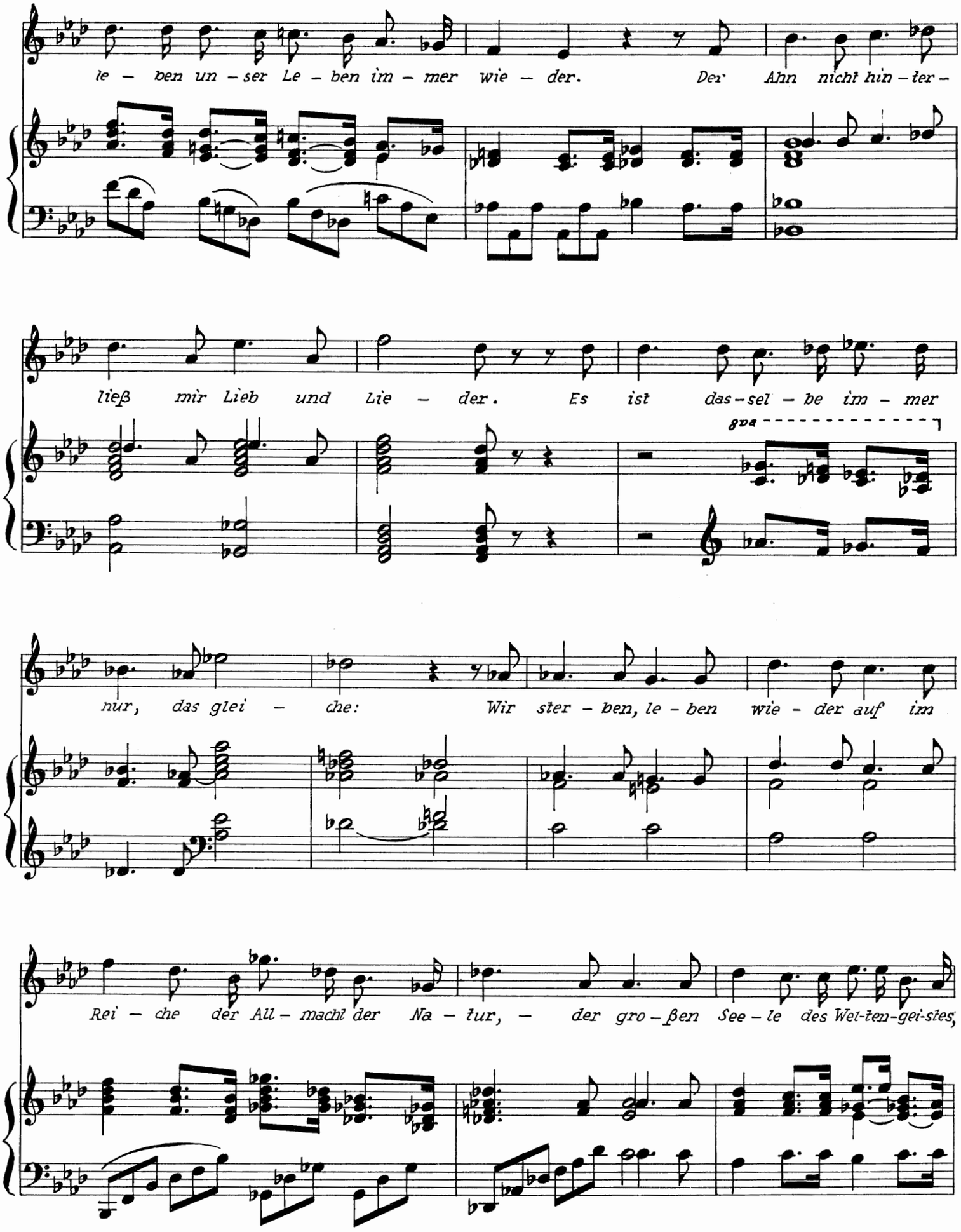
Ich hab' das Lie – bes – glück ge-träumt des Ahn's? –

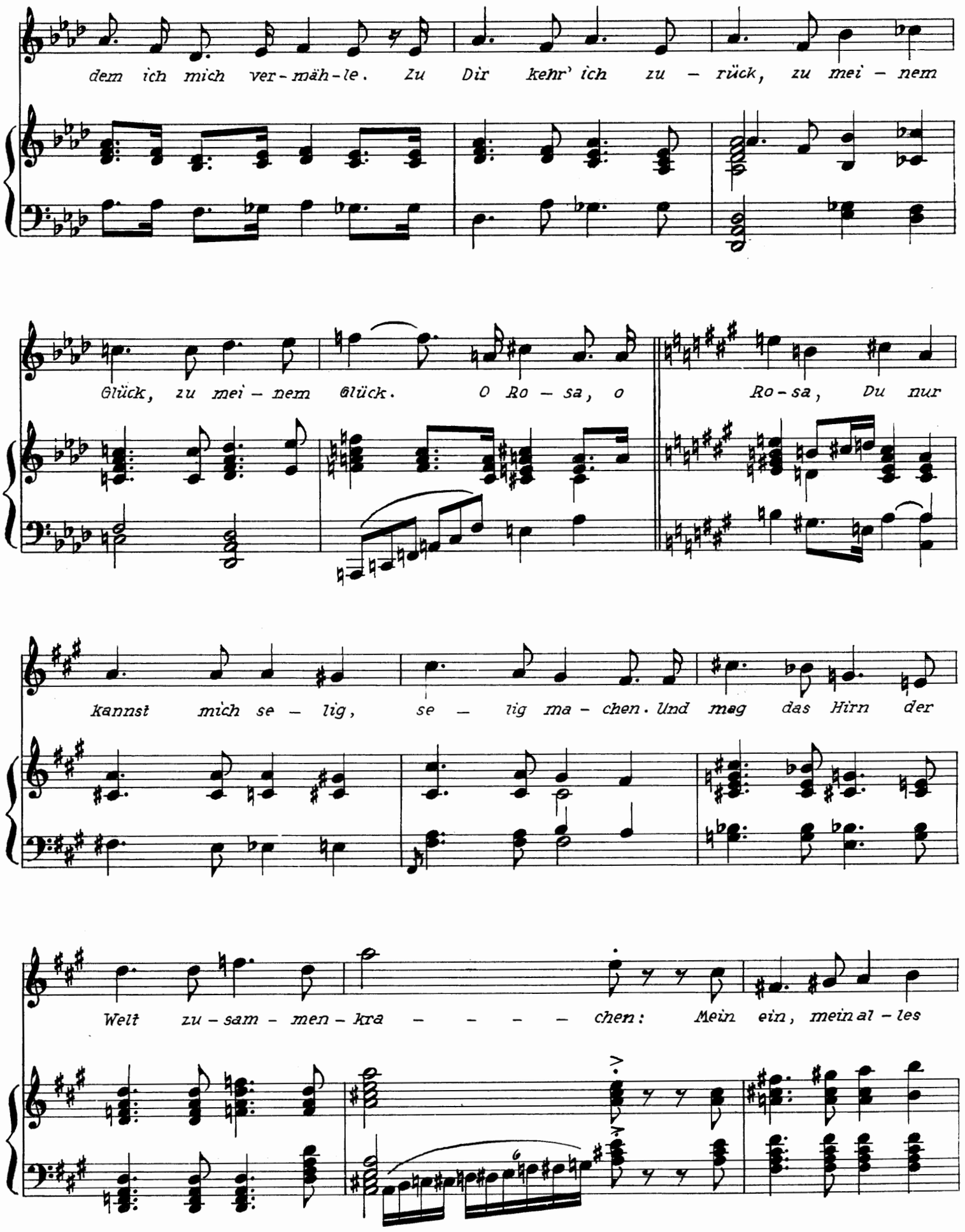
O nein! – Ich ha-be es er – lebt! . . . . Sie

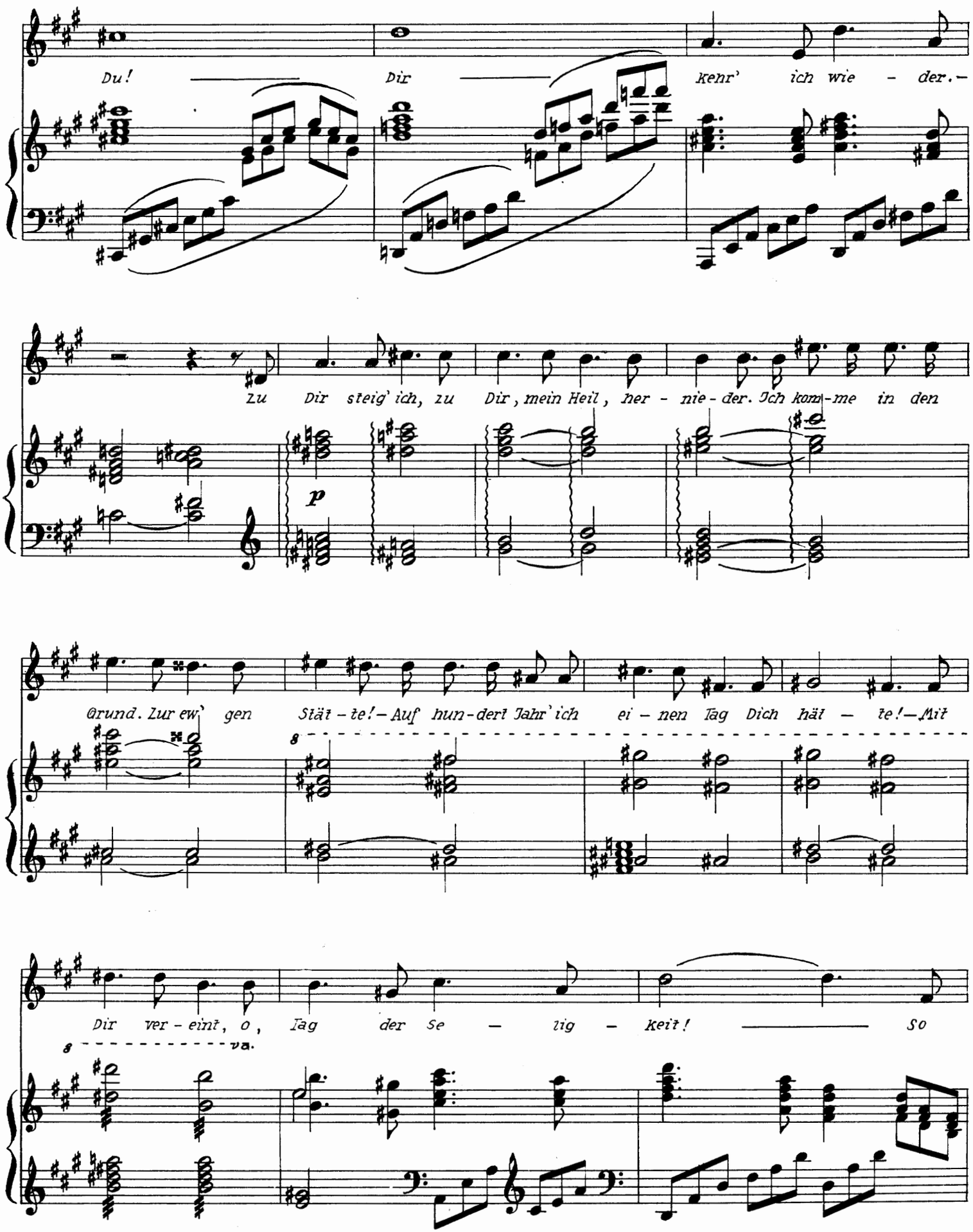
war um mich, die Heiß – ge - lieb – te!

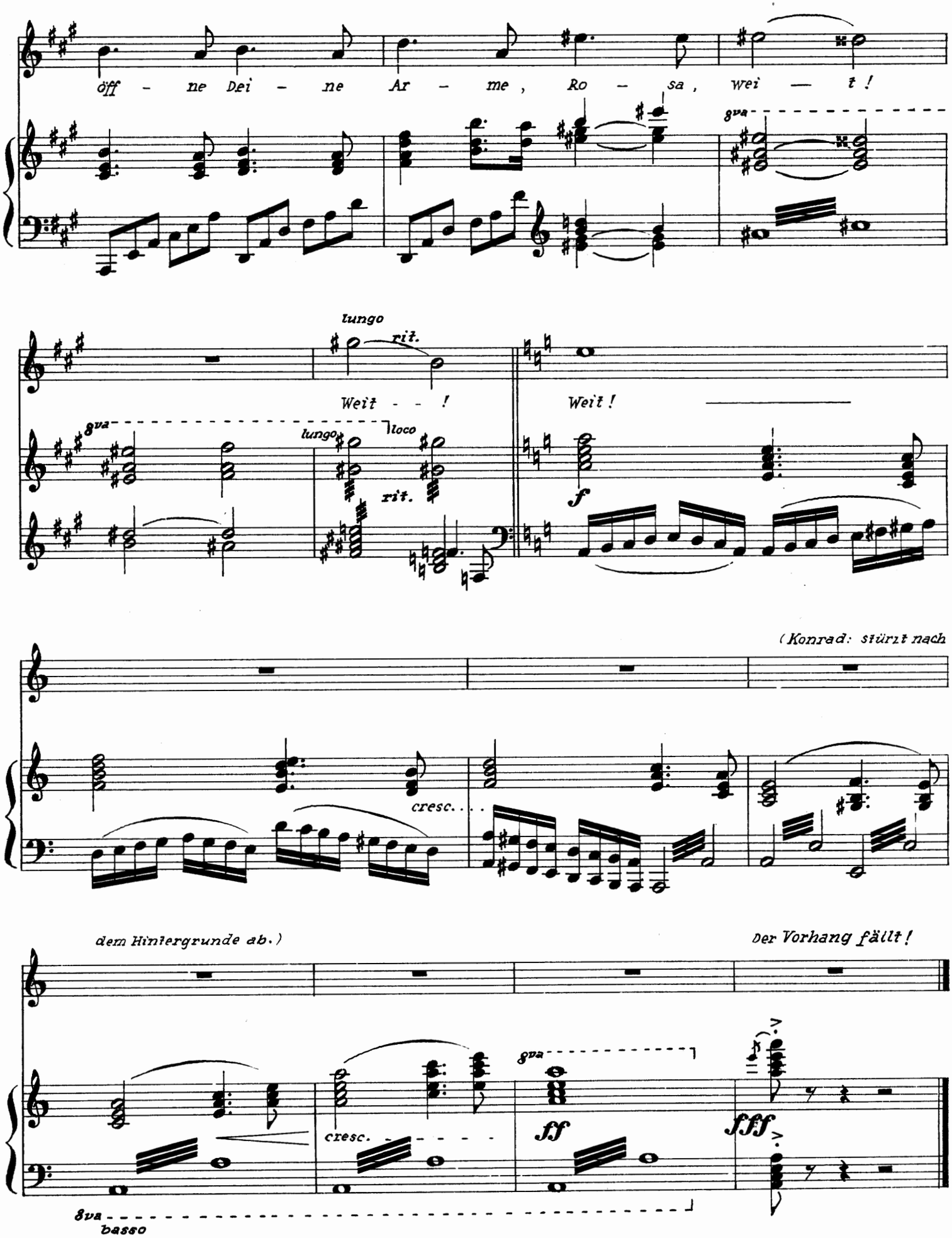
Fühl' ich nicht noch ih – re Küs - se, ih – ren Bu – sen warm! Ihr


Duft, ihr Hauch um – schwebt mich süß noch jetzt! – Ge – sun – den kann ich
8
va.
nie mehr, wenn ich sie nicht fin-de, sie – , mein J – – de –
p
mf
f
a – l, mein Glück, mein Glück! O
Ro – sa! Nein.... Ich keh – re Dir zu – rück! Wir


le – ben un – ser Le – ben im – mer wie – der. Der Ahn nicht hin – ter –
ließ mir Lieb und Lie – der. Es ist das – sel – be im – mer
8va
nur, das glei – che: Wir ster – ben, le – ben wie – der auf im
Rei – che der All – macht der Na – tur, – der gro – ßen See – le des Wel-ten-gei-stes,


dem ich mich ver-mäh-le. Zu Dir kehr' ich zu – rück, zu mei – nem
Glück, zu mei – nem Glück. O Ro – sa, o Ro-sa, Du nur
kannst mich se – lig, se – lig ma-chen. Und mag das Hirn der
Welt zu-sam-men-kra – – – – chen: Mein ein, mein al – les


Du! Dir kehr' ich wie - der. –
Zu Dir steig' ich, zu Dir, mein Heil, her - nie - der. Ich kom-me in den
p
Grund. Zur ew' gen Stät - te! – Auf hun-dert Jahr' ich ei - nen Tag Dich hät - te! – Mit
Dir ver - eint, o, Tag der Se - lig - keit! So
8
va.



Autographie und Druck von Karl Nebe, Leipzig O 27